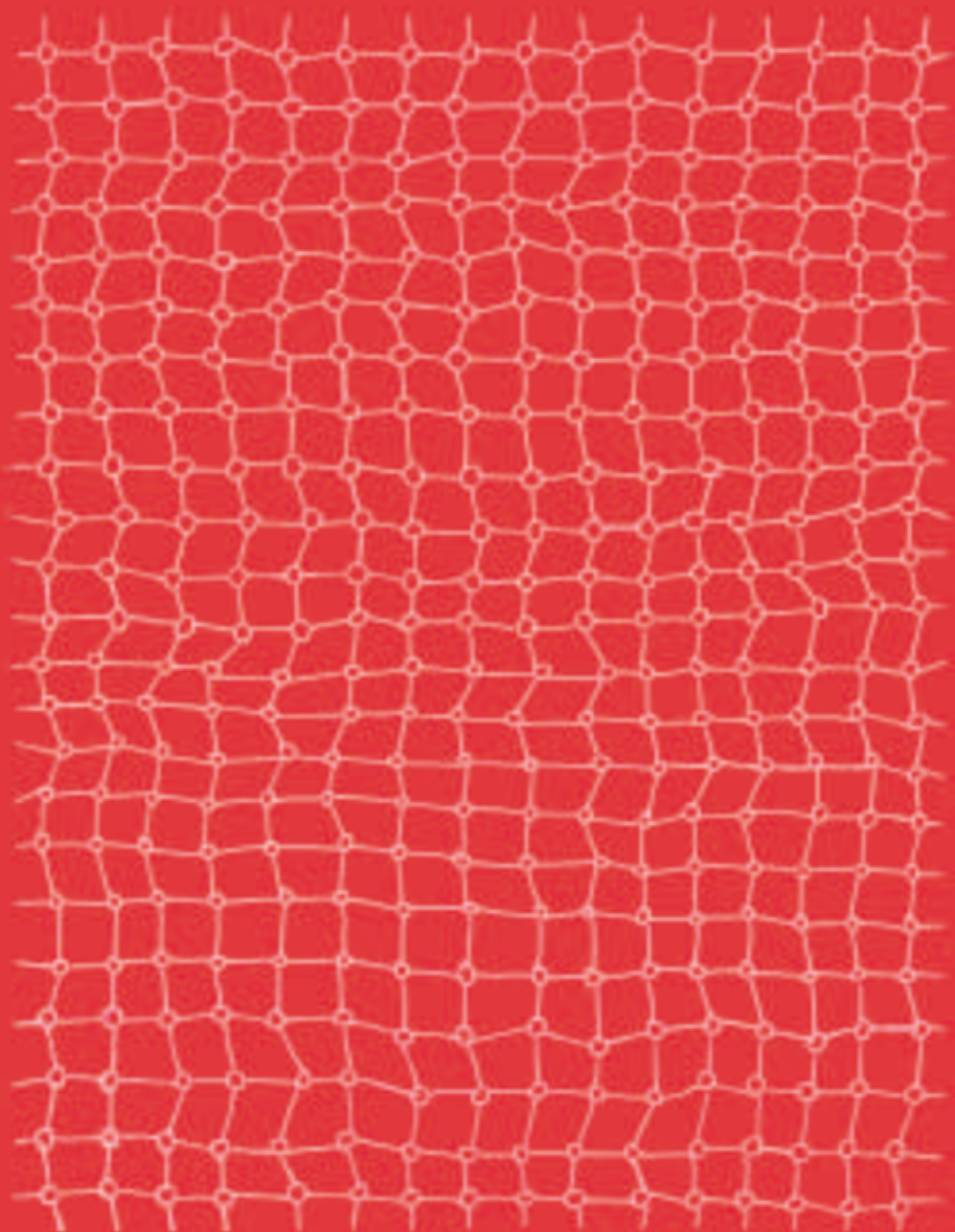


Impulse fürs Netz

Geschäftsbericht 2006



N-ERGIE

AKTIENGESELLSCHAFT

Auf einen Blick

N-ERGIE Konzern		2006	2005
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	150.000	150.000
Anlagevermögen (Buchwert)	Tsd. €	919.802	941.439
Umlaufvermögen	Tsd. €	432.078	315.671
Investitionen (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	Tsd. €	80.512	101.508
Umsatzerlöse	Tsd. €	1.679.263	1.390.958
Personalaufwendungen	Tsd. €	211.301	185.203
abgeführter Gewinn	Tsd. €	72.776	59.652
Ausgleichszahlung	Tsd. €	18.370	25.709
Jahresüberschuss	Tsd. €	4.283	3.617
Beschäftigte (Durchschnitt)	Anzahl	2.791	2.848
Stromversorgung			
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	Tsd. €	1.014.137	783.027
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	9.287	8.424
Verteilungsnetz	km	26.393	26.033
Erdgasversorgung			
Umsatzerlöse	Tsd. €	471.872	462.361
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	12.460	14.525
Verteilungsnetz	km	4.053	3.991
Fernwärmeversorgung			
Umsatzerlöse	Tsd. €	104.027	64.755
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.187	1.240
Verteilungsnetz	km	291	288
Wasserversorgung			
Umsatzerlöse	Tsd. €	57.153	56.626
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	32	33
Verteilungsnetz	km	2.252	2.241

Inhaltsverzeichnis

Organe der Gesellschaft	4
Vorwort des Vorstands	9
Erfolgfeld Kunden	15
Erfolgfeld Anlagen	27
Erfolgfeld Finanzen	35
Erfolgfeld Services	39
Erfolgfeld Personal	47
Jahresabschluss N-ERGIE Konzern	51
Konzernlagebericht	52
Konzernbilanz	68
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	69
Konzernanhang	70
Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns	86
Konzern-Bestätigungsvermerk	88
Bericht des Aufsichtsrats	90
Glossar	92

Alle mit * gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar dieses Geschäftsberichts ausführlich erläutert.

Aufsichtsrat

Dr. Klemens Gsell

Nürnberg
Bürgermeister der Stadt Nürnberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Karl-Heinz Pöverlein

Rohr-Regelsbach
Betriebsratsvorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Armin Geiß

Tapfheim
Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der
E.ON Ruhrgas AG, Essen
Weiterer stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats
bis 31.12.2006

Steffen Berke

Wendelstein
Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Franz Gebhardt

Nürnberg
Stadtrat und Geschäftsführer der
Stadtreklame Nürnberg GmbH

Marianne Gießler-Weigl

Heroldsberg
Freigestelltes Betriebsratsmitglied
bis 24.04.2006

Jürgen Göppner

Zirndorf
Stellvertretender Geschäftsführer ver.di
bis 24.04.2006

Renate Höfler

Nürnberg
Stadträtin und Gärtnermeisterin

Dr. Walter Hohlefelder

München
Vorstandsmitglied der E.ON Energie AG

Waltraud Kaiser

Nürnberg
Sachbearbeiterin
bis 24.04.2006

Dr. Reinhardt Klopffleisch

Berlin
Gewerkschaftssekretär ver.di
Bundesverwaltung
ab 24.04.2006

Ludwig Kränzlein

Dinkelsbühl
Freigestelltes Betriebsratsmitglied
ab 24.04.2006

Karlheinz Kratzer

Fürth
Freigestelltes Betriebsratsmitglied
ab 24.04.2006

Thorsten Lunz

Nürnberg
Stadtrat und Sozialpädagoge

Dr. Ulrich Maly

Nürnberg
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Jiri Pavlik

Hilpoltstein
Bereichsleiter
bis 24.04.2006

Gisela Prummer

Eckental
Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Gerald Raschke

Nürnberg
Stadtrat und Lehrer

Frank Rosenberger

Rednitzhembach
Gewerkschaftssekretär ver.di
Mittelfranken
ab 24.04.2006

Bernd Rudolph

München
Vorstandsmitglied der Thüga
Aktiengesellschaft

Dr. Herbert Rüben

Vaterstetten
Vorstandsmitglied der Thüga
Aktiengesellschaft

Wolfgang Scharnagl

Nürnberg
Meister

Gerhard Schmidt

Schwabach
Bereichsleiter
ab 24.04.2006

Klaus Steger

Nürnberg
Gewerkschaftssekretär ver.di

Marianne Triendl

Nürnberg
DV-Systementwicklerin
bis 24.04.2006

Ewald Woste

Paderborn
Vorstandsvorsitzender der Thüga
Aktiengesellschaft
ab 01.01.2007

Vorstand

Herbert Dombrowsky

Nürnberg
Sprecher des Vorstands
bis 31.12.2006
Vorsitzender des Vorstands
ab 01.01.2007
Vorsitzender der Geschäftsführung
Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Vorsitzender des Vorstands der VAG
Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Dirk Fieml

Ingolstadt
Geschäftsführer Städtische Werke
Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter
Haftung
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-
Aktiengesellschaft, Nürnberg
bis 31.12.2006

Josef Hasler

Burgthann
ab 01.01.2007
Geschäftsführer Städtische Werke
Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter
Haftung
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-
Aktiengesellschaft, Nürnberg

Werner Juling

Gundelfingen-Wildtal
bis 31.12.2006

Wilhelm Probst

Nürnberg
bis 31.12.2006

Beirat

Dr. Klemens Gsell

Nürnberg
Bürgermeister der Stadt Nürnberg
Vorsitzender des Beirats

Armin Geiß

Tapfheim
Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der
E.ON Ruhrgas AG, Essen
bis 31.12.2006
Stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Dr. Pia Beckmann

Würzburg
Oberbürgermeisterin der Stadt Würzburg

Tamara Bischof

Dettelbach
Landrätin des Landkreises Kitzingen

Josef Braun

Nürnberg
Obermeister der Innung für Elektro- und
Informationstechnik Nürnberg-Fürth

Herbert Eckstein

Wendelstein
Landrat des Landkreises Roth

Dr. Matthias Everding

Heroldsberg
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse
Nürnberg

Martin Hümmer

Oberickelsheim
Erster Bürgermeister der Gemeinde
Oberickelsheim, Kreisvorsitzender des
Bayerischen Gemeindetags Kreis Neu-
stadt/Aisch-Bad Windsheim
ab 01.07.2006

Dr. Ulrich Maly

Nürnberg
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
bis 31.12.2006

Dr. Winfried Marquardt

Nürnberg
Geschäftsführer Prinovis Nürnberg
GmbH & Co. KG

Josef Mend

Iphofen
Erster Bürgermeister der Gemeinde
Iphofen
Zweiter Vizepräsident des Bayerischen
Gemeindetags

Heinrich Mosler

Nürnberg
Präsident der Handwerkskammer für
Mittelfranken, Nürnberg

Dr. Gabriele Pauli

Zirndorf
Landrätin des Landkreises Fürth

Helmut Reich

Lauf a. d. Pegnitz
Landrat des Landkreises Nürnberger Land

Hartwig Reimann

Schwabach
Oberbürgermeister der Stadt Schwabach
Bezirksvorsitzender des Bayerischen
Städtetags

Peter H. Richter

Nürnberg
Vorstandsvorsitzender der Vereinigung
der Wohnungsunternehmen in Mittel-
franken e. V.
Geschäftsführer wbg Nürnberg GmbH
Immobilienunternehmen, Nürnberg

Dr. Dieter Riesterer

Feucht
Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg
für Mittelfranken, Nürnberg

Georg Rosenbauer

Westheim
Landrat des Landkreises Weißenburg-
Gunzenhausen

Walter Schneider

Neustadt a. d. Aisch
Landrat des Landkreises Neustadt
a. d. Aisch-Bad Windsheim

Ernst Schuster

Thalmässing
Erster Bürgermeister des Markts
Thalmässing

Rudolf Schwemmbauer

Geslau
Landrat des Landkreises Ansbach

Jürgen Ströbel

Rügland
Vizepräsident des Bayerischen Bauern-
verbands

Gerhard Trautner

Gunzenhausen
Erster Bürgermeister der Stadt Gunzen-
hausen
Bezirksvorsitzender des Bayerischen
Städtetags

Hans-Dieter Zantop

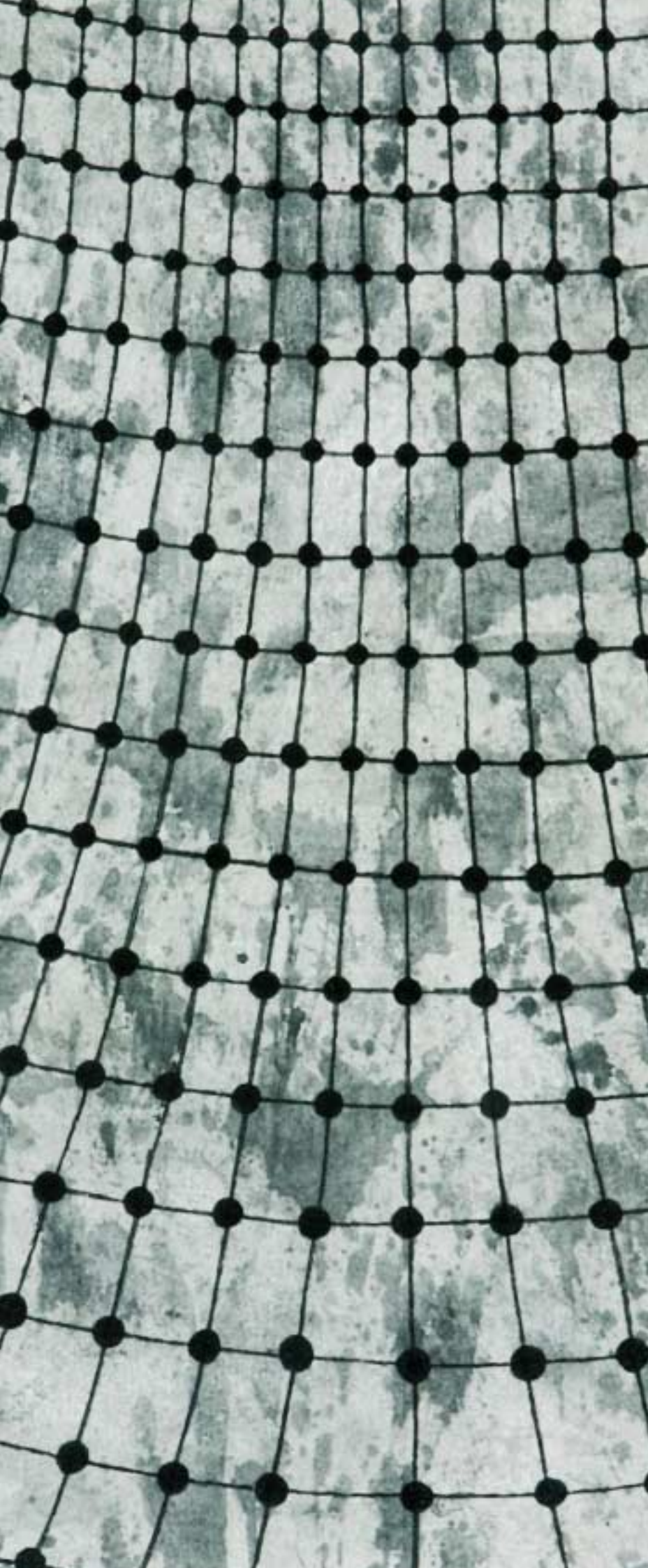
Lauf a. d. Pegnitz
Geschäftsführer der Gasversorgung
Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf

Siegfried Zecha

Nürnberg
Obermeister der Innung für Sanitär- und
Heizungstechnik Nürnberg/Fürth

Waldemar Zorn

Hettstadt
Landrat des Landkreises Würzburg



Vorwort des Vorstands

Ein Jahr der Herausforderungen und Veränderungen

Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde der N-ERGIE,

2006 war ein bewegtes Jahr für die Energieversorgungsbranche. Themen wie Preisentwicklung und Versorgungssicherheit rangierten ganz oben auf der Agenda. Und mit den Auswirkungen des am 13. Juli 2005 in Kraft getretenen Energiewirtschaftsgesetzes* sowie durch die regulatorischen Eingriffe der Bundesnetzagentur* haben sich die strategischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Teil erheblich verändert. Insbesondere die restriktive Auslegung der Netzentgeltverordnungen durch die Regulierungsbehörde erhöhte den wirtschaftlichen Druck. Wir haben diese Herausforderungen engagiert angenommen und unsere Position als eigenständiges und unabhängiges Energieunternehmen erfolgreich behauptet. Auf die Veränderungen reagierten wir mit kundenorientierten Produkten, einem weiteren Ausbau unserer Stromeigenerzeugung sowie internen Restrukturierungsaktivitäten. Auch den Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes* haben wir entsprochen. Dazu gehörten die Vorbereitungen zur Ausgründung der N-ERGIE Netz GmbH zum 1. Januar 2007. Die gesellschaftsrechtliche Trennung des Netzbetriebs von den anderen Tätigkeiten der N-ERGIE haben wir somit früher als vorgeschrieben umgesetzt.

Eine weitere, geradezu sportliche Herausforderung bedeutete im Geschäftsjahr 2006 die Fußball-Weltmeisterschaft, deren Austragungsort unter anderem Nürnberg war. Trotz höchster Anforderungen konnten wir während des Turniers die Energie- und Wasserversorgung jederzeit problemlos sicherstellen.

Unabhängig von den schwierigen Rahmenbedingungen erzielten wir im Geschäftsjahr 2006 ein wiederum gutes Konzernergebnis von 4,3 Mio. Euro. Der Umsatz wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 20,7 Prozent beziehungsweise 288,3 Mio. Euro auf insgesamt 1.679,3 Mio. Euro. Im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags haben wir 72,8 Mio. Euro an die Städtischen Werke Nürnberg GmbH abgeführt. Als außenstehender Aktionär erhält die Thüga Aktiengesellschaft eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG über 18,4 Mio. Euro.

*Der N-ERGIE Vorstand (von links nach rechts):
Dirk Fieml, Herbert Dombrowsky, Josef Hasler*



N-ERGIE zählt weiter zu den günstigen Anbietern

Mit Sorge beobachten wir das negative Branchenimage der Energieversorger, das vor allem durch die Preisdiskussion geprägt ist. In der Preisgestaltung der Energieunternehmen spiegeln sich das globale Wirken der Energiemärkte, weltpolitische Ereignisse und staatliche Zusatzbelastungen wider. Ohne den hohen Staatsanteil* – beim Strom über 40 Prozent – lägen beispielsweise die reinen Strompreise im Haushaltskundenbereich heute noch niedriger als 1998.

Trotz enormer Zusatzbelastungen liegen die Strompreise der N-ERGIE im bundesweiten Vergleich nach wie vor im günstigen Bereich. Die Strompreise der Allgemeinen Grundversorgung halten wir sogar bis zum 31. Dezember 2007 konstant. Unsere Nettogaspreise haben wir zum 1. Januar 2007 gesenkt, so dass sich die Umsatzsteuererhöhung nicht auf die Endverbraucherpreise auswirkte. Im Gaswettbewerb behauptete sich die N-ERGIE 2006 und konnte mit beinahe allen regionalen und kommunalen Erdgaslieferungsgesellschaften Vereinbarungen zur Erdgasbelieferung mit mehrjähriger Laufzeit treffen.

Weichenstellung für eine erfolgreiche Zukunft

Der zunehmende Wettbewerbsdruck, erhöhte Beschaffungskosten sowie vor allem die Auswirkungen des Energiewirtschaftsgesetzes* resultieren in erhebliche Belastungen, die sich auch auf das Unternehmensergebnis auswirken werden. Allein die Senkung der Netzentgelte* durch die Bundesnetzagentur* lässt Mindereinnahmen in Höhe von mehr als 50 Mio. Euro erwarten. Wir begegnen diesem Kostendruck unter anderem mit einem konzernweiten Strategie- und Restrukturierungsprogramm. Um den Ansprüchen unserer Anteilseigner nach konstanten Ausschüttungen gerecht zu werden, sind wir gezwungen, Einnahmeeinbußen durch Ausgabensenkungen zu begegnen. Im Rahmen des Strategie- und Restrukturierungsprogramms stellen wir alle Unternehmensbereiche auf den Prüfstand. Dabei werden Einsparpotenziale durch Prozessoptimierungen sowie Wachstumsoptionen durch neue Strategien erschlossen.

Strategie der Stromeigen- erzeugung fortgesetzt

Durch die gestiegenen Produktionsraten im modernisierten Heizkraftwerk Sandreuth hat sich unsere Stromerzeugung seit 2005 verdoppelt. Der Eigenerzeugungsanteil der N-ERGIE liegt damit derzeit bei 12 Prozent. Mittelfristig streben wir eine Quote von mindestens 40 Prozent an. Wir entschieden uns 2006 für eine Beteiligung am Bau eines Gemeinschaftskraftwerks in Irsching bei Ingolstadt. Anfang 2009 soll das Kraftwerk mit einer Leistung von 800 MW in Betrieb gehen. Unsere Partner bei diesem Projekt sind die E.ON Energie AG und die Frankfurter Mainova AG.

Wertschöpfung für die Region

Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr 55,7 Mio. Euro in unsere Verteilungsnetze investiert. In welchem Maße die Wirtschaft vor Ort dabei von unseren Aufträgen profitiert, wurde 2006 erstmals in einer Regionalstudie untersucht. Das Ergebnis: Die regionale Verankerung der N-ERGIE schafft Impulse für die heimische Wirtschaft und sichert so Arbeitsplätze in Nürnberg und der Region. Von jedem Euro, den die Kunden der N-ERGIE beispielsweise für Strom bezahlen, verbleiben 41 Cent in der Region. Bei einem Wechsel zu einem überregionalen Anbieter wären dies nur 18 Cent. Die Wertschöpfung vor Ort sichert qualifizierte Arbeitsplätze. Mit über 2.800 Mitarbeitern zählt die N-ERGIE zu den größten Arbeitgebern in der Region. Unsere Aktivitäten sichern darüber hinaus rund 4.700 weitere Arbeitsplätze im Netzgebiet. Rund 190 Ausbildungsplätze, unsere Hochschulförderung sowie unsere Aktivitäten als Sponsor in den Bereichen Sport und Kultur belegen weiterhin, dass wir unser Engagement in der Region vor allem als Verantwortung für die Zukunft sehen.

Überregional erfolgreich

Auf der Basis unserer regionalen Wurzeln waren wir 2006 auch überregional wieder sehr erfolgreich. 36 Prozent unseres Stromabsatzes konnten wir 2006 außerhalb unseres Netzgebiets realisieren. Die N-ERGIE gehört damit weiterhin zu den zehn größten Stromversorgern Deutschlands. Bei der Markenbekanntheit belegt die Marke N-ERGIE unter den Wettbewerbern bundesweit den fünften Platz.

Ausblick

Wir erwarten, dass das Thema „Energie“ – gerade auch durch die deutsche EU-Ratspräsidentschaft 2007 – im Fokus der Politik bleiben wird. Dabei rechnen wir durchaus mit einer weiteren Verschärfung der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen durch die Einführung der Anreizregulierung* sowie die geplanten Änderungen des Kartellrechts.

Wir sind bereit, die Herausforderungen der Regulierung mit unternehmerischen Mitteln zu bewältigen. Trotz der notwendigen Einsparungen werden wir das Ziel verfolgen, die bisherige Leistungsbereitschaft zu erhalten und auch weiterhin ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit und Kundenorientierung zu gewährleisten. Dafür arbeiten wir ebenso engagiert wie konsequent an einer Optimierung unserer Prozesse und entwickeln aktiv unsere Wachstumspotenziale.

Im Erdgasmarkt erwarten wir im Jahr 2007 eine deutliche Dynamisierung. Bereits zum Jahreswechsel haben wir die sinkenden Bezugskosten an unsere Kunden weitergegeben: So wird sich die Umsatzsteuererhöhung um drei Prozentpunkte nicht auf die Bruttopreise auswirken, was eine Senkung der Erdgasnettopreise bedeutet. Auf die sich abzeichnende Belebung des Wettbewerbs im kommenden Geschäftsjahr 2007 sind wir mit einem neuen Erdgasprodukt, das zum 1. April 2007 eingeführt werden soll, gut vorbereitet.

Im Zuge der politischen Mitwirkung werden wir unsere Interessen zur künftigen Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Energieversorgungsunternehmen engagiert vertreten. Auch als Teil der 8KU-Gruppe*, einem Kreis von acht großen kommunalen Energieversorgern, werden wir unsere durchaus kritische Haltung gegenüber dem Vorgehen der Regulierungsbehörde in einen konstruktiven Dialog mit den politischen Entscheidungsträgern einbringen.

Insgesamt blicken wir trotz des schwierigen politischen und wirtschaftlichen Umfelds zuversichtlich in die Zukunft.



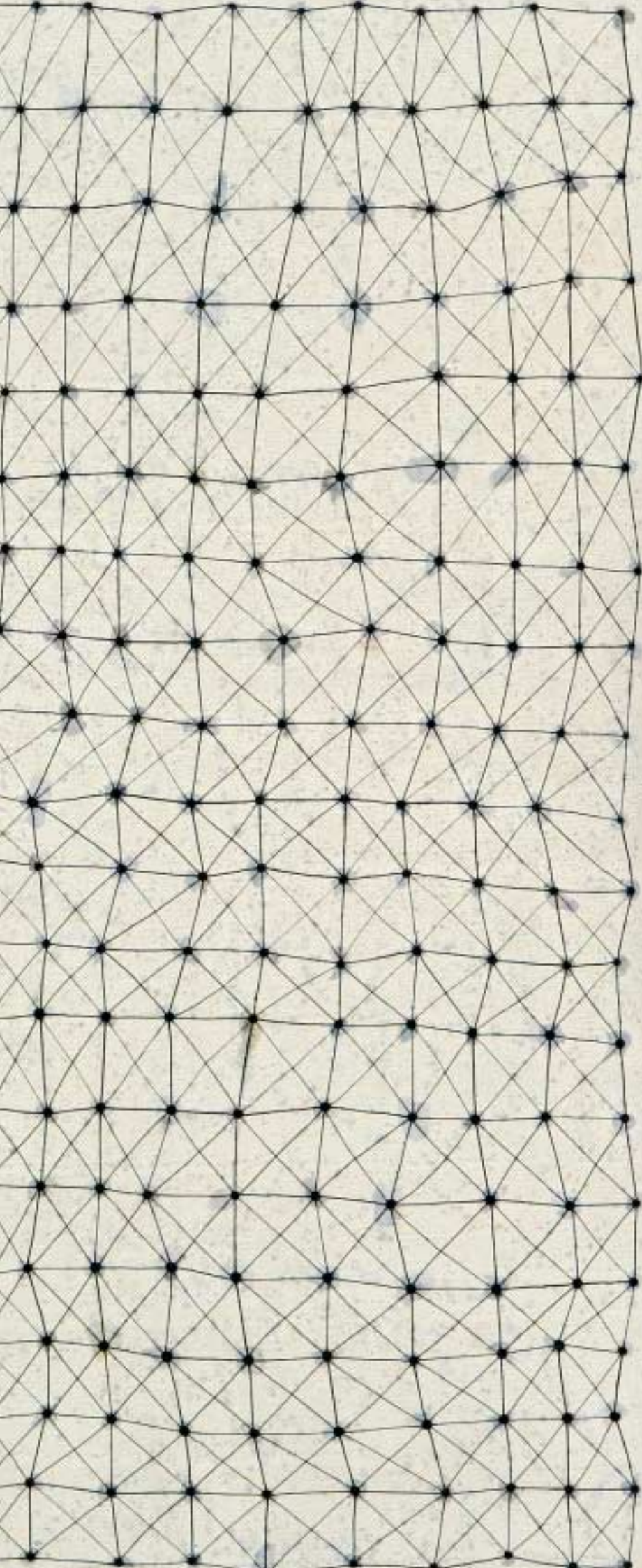
Herbert Dombrowsky



Dirk Fieml



Josef Hasler



Erfolgfeld Kunden

Die Aktivitäten und Entwicklungen der N-ERGIE in den Vertriebs- und Beschaffungsmärkten – das ist Thema des Erfolgfelds Kunden. Trotz Preissteigerungen auf der Beschaffungsseite sowie veränderter Kostenstrukturen bei der Netznutzung konnten wir eine kundenorientierte Preispolitik umsetzen. Erneut haben wir Kunden außerhalb des Netzgebiets hinzugewonnen.

Die Absatzmärkte der N-ERGIE

Der Stromabsatzmarkt

Der Stromumsatz der N-ERGIE stieg im Vergleich zum Vorjahr um 231,1 Mio. Euro auf 1.014,1 Mio. Euro. Die Stromabsatzmenge erhöhte sich um 0,86 Mrd. kWh auf 9,29 Mrd. kWh. Dabei betrug der Anteil des Stromabsatzes außerhalb des Netzgebiets 36 Prozent vom Gesamtstromabsatz.

Unsere Preisanpassungen aufgrund gestiegener Bezugskosten fielen moderat aus. Wir zählen weiterhin bundesweit zu den günstigen Stromanbietern. Unsere Preise für die Allgemeine Grundversorgung und für Stromprodukte haben wir zum 1. Januar 2006 beziehungsweise zum 1. März 2006 um jeweils 0,81 Cent/kWh angehoben. Preisanpassungen erfolgten auch im Bereich der Standard-Sondervertragskunden.

Das N-ERGIE Tochterunternehmen Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG (ÜWS) erhöhte seine Preise für Stromprodukte zum 1. März 2006 um durchschnittlich 2,27 bis 2,93 Prozent pro kWh. Zum 15. Juli 2006 erhöhte die ÜWS die Allgemeinen Preise der Grundversorgung sowie der Ersatzversorgung für Haushalts-, Gewerbe- und Landwirtschaftskunden mit einem Jahresverbrauch von bis zu 10.000 kWh um 0,93 Cent brutto/kWh.

Preisbelastende Marktfaktoren, wie die erneut gestiegenen Kosten der Strombeschaffung, standen im Jahr 2006 einer Senkung der von der Regulierungsbehörde festgelegten Netznutzungsentgelte* gegenüber. Um eine daraus resultierende Berg- und Talfahrt der Preise zu vermeiden, gab die N-ERGIE im Herbst bekannt, dass die Nettopreise der Allgemeinen Preise der Grundversorgung bis zum 31. Dezember 2007 konstant gehalten werden. Die Grundversorgung umfasst die Stromlieferung an Haushaltskunden aus dem Niederspannungsnetz der Allgemeinen Versorgung. Diese mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie geschlossene Vereinbarung zur Strompreisstabilität weitete die N-ERGIE auch auf die Nettopreise ihrer Privat- und Gewerbekundenstromprodukte aus.

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft ist Grundversorger im Netzgebiet der N-ERGIE Netz GmbH. Seit dem 8. November 2006 gilt die neue Stromgrundversorgungsverordnung (Strom GVV). Die N-ERGIE stellt die auf alten Geschäftsbedingungen (AVBeltV) basierenden Verträge fristgemäß bis Mai 2007 um.

Moderate Preisanpassungen

Preise der Allgemeinen Grundversorgung bis 31. Dezember 2007 konstant

Kennzahlen zum Stromabsatz (N-ERGIE Konzern)

Umsatzerlöse in Tsd. Euro



Abgabe an Kunden in Mio. kWh



■ 2005 ■ 2006

Der Erdgasabsatzmarkt

Im Berichtsjahr ging der Gasabsatz um 14,2 Prozent auf 12,46 Mrd. kWh zurück. Der Umsatzanstieg um 2,1 Prozent auf 471,9 Mio. Euro basierte auf Preiserhöhungen aufgrund der Weitergabe der stark gestiegenen Bezugskosten. Der Mengenrückgang resultierte vor allem aus einem Kundenverlust aufgrund der Öffnung der langfristigen, kommunalen Lieferverträge. Auch ein geändertes Verbrauchsverhalten im Großkundensegment sowie die Witterungseinflüsse im letzten Quartal 2006 beeinflussten den Gasabsatz. Nach einem Jahr Preiskonstanz machten die massiv gestiegenen Bezugskosten für Gas eine Preisanpassung notwendig. Zum 1. September 2006 erhöhten wir die Preise der Produktfamilie IDEAL um 0,75 Cent/kWh und lagen damit im Marktdurchschnitt.

Mit der üblichen Zeitverzögerung wirkte sich eine leichte Entspannung bei den Erdölpreisen im zweiten Halbjahr auf die Gasbezugspreise aus. Dies ermöglichte uns, den Kunden eine Preisstabilität bei den Gaspreisen zu garantieren. Dadurch wird sich die Umsatzsteuererhöhung ab 1. Januar 2007 bei den IDEAL-Produkten nicht auf die Endkundenpreise auswirken. Wir haben die Nettopreise zum Jahresanfang in gleicher Höhe gesenkt. Diese Preise bleiben bis zum 31. März 2007 festgeschrieben.

Im November 2006 untersagte die Bundesnetzagentur* in Bonn die so genannte Einzelbuchungsvariante* als Netzzugangsmodell. Bei der Einzelbuchungsvariante* muss der Gastransport über viele Einzelnetze separat gebucht und abgewickelt werden. Künftig darf nur noch das „Zwei-vertragsmodell**“ angewendet werden, das einen Zugang auf der Basis von zwei Verträgen, von der Einspeisung des Gases bis zur Entnahme durch den Endkunden, vorsieht.

Nettopreissenkung zum
1. Januar 2007

Kennzahlen zum Erdgasabsatz (N-ERGIE Konzern)

Umsatzerlöse in Tsd. Euro



Abgabe an Kunden in Mio. kWh



■ 2005 ■ 2006

Erhöhte Kosten auf dem Wärmemarkt

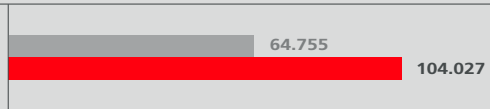
Erste Anpassung der Verrechnungspreise nach neun Jahren

Der Fernwärmeabsatzmarkt

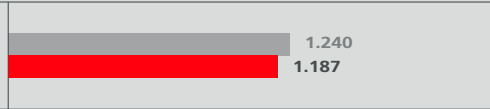
Im Jahr 2006 lieferte die N-ERGIE 1,19 Mrd. kWh Fernwärme, wobei witterungsbedingt ein Absatzrückgang von 4,3 Prozent zu verzeichnen war. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 60,6 Prozent von 64,8 Mio. Euro auf 104 Mio. Euro.

Kennzahlen zum Fernwärmeabsatz (N-ERGIE Konzern)

Umsatzerlöse in Tsd. Euro



Abgabe an Kunden in Mio. kWh



■ 2005 ■ 2006

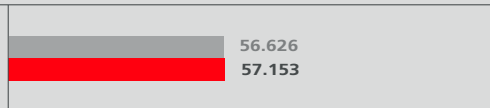
Nettopreisgarantie bis zum 31. Dezember 2008

Der Wasserabsatzmarkt

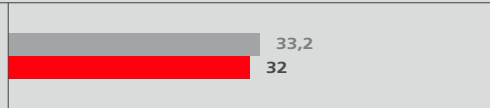
Mit einem Absatzrückgang von 3,6 Prozent bewegte sich der Wasserabsatz mit 32 Mio. m³ im Jahr 2006 witterungsbedingt auf nahezu gleichem Niveau wie im Vorjahr. Zwar verzeichneten wir einen Verbrauchszuwachs infolge der steigenden Einwohnerzahl in Nürnberg, aber die Firmenschließung eines Großkunden führte zu einem

Kennzahlen zum Wasserabsatz (N-ERGIE Konzern)

Umsatzerlöse in Tsd. Euro



Abgabe an Kunden in Mio. m³



■ 2005 ■ 2006

Der Hauptfaktor des Anstiegs war die Vermarktung der mit der modernisierten GuD-Anlage im Heizkraftwerk Sandreuth erzeugten Strommenge ab 2006.

Das anhaltend hohe Kostenniveau auf dem Wärmemarkt veranlasste uns, nach einjähriger Preiskonstanz den Arbeitspreis um 16,6 Prozent zu erhöhen sowie nach fast neunjähriger Preisstabilität die Verrechnungspreise für Objektzähler und die Dienstleistung „Betriebskostenabrechnung“ anzupassen.

Die fortschreitenden Anschlusswertreduzierungen aufgrund verbesserter Wärmedämmung sowie die Absatzeinbußen infolge der Firmenschließung des zweitgrößten Fernwärmekunden konnten nicht vollständig durch Neuakquisitionen kompensiert werden.

Absatzverlust, der jedoch durch die Übernahme der Kunden des Zweckverbands zur Wasserversorgung des Knoblauchlandes (ZWK) kompensiert wurde.

Die letzte Preiserhöhung der N-ERGIE für Wasser lag drei Jahre zurück. Seither sind die Investitionskosten zur Sicherung der hohen Trinkwasserqualität sowie für Sanierungs- und Wartungsarbeiten am Wasserwerk stark angestiegen. Eine Erhöhung des Arbeitspreises um 9,8 Prozent zum 1. April 2006 war notwendig. Der Grundpreis blieb seit 1985 unverändert. Die N-ERGIE garantierte ihren Kunden eine Nettopreiskonstanz für drei Jahre bis zum 31. Dezember 2008.

Der Dienstleistungsmarkt

Die Konzentration der N-ERGIE auf die Bereiche Contracting*, Facility Management* und Betriebsführung sorgte im Berichtsjahr für einen erfreulichen Geschäftsverlauf. Wachstum resultierte auch aus der vermehrten Nachfrage nach Anlagen zur dezentralen Energieversorgung mit Kraft-Wärme-Kopplung sowie Biomasetechnologie. Dies macht uns zu einem kompetenten Partner unserer Kunden auf dem Dienstleistungsmarkt.

Erfreuliches Wachstum

Die Entwicklung in den Kundensegmenten

Die N-ERGIE unterscheidet drei Kundensegmente:

- Privat- und Gewerbekunden
- Kommunale Kunden
- Firmenkunden (Immobilien- und Arealkunden, Geschäftskunden)

Privat- und Gewerbekunden

Mit einer dreijährigen Preisstabilität wurden neue Rahmenverträge mit Klein- und Mittelständischen Unternehmen (KMU) für den Strombezug abgeschlossen. Hervorzuheben sind dabei die Abschlüsse mit der Handwerkskammer Mittelfranken, der BÄKO Marken und Service eG, der Industrie- und Handelskammer sowie dem Hotel- und Gaststättenverband zum 1. März 2006.

Von ihrem Energieversorger erwarten die preissensiblen Kunden konkrete Hilfestellung und Beratung zum sparsamen Umgang mit Energie. Bei den Messeauftritten im Berichtsjahr setzte N-ERGIE einen Schwerpunkt beim Thema Energiesparen.

Mit steigenden Energiepreisen nimmt das Interesse an der Wärmepumpen-Technik stark zu. Die N-ERGIE präsentierte sich als kompetenter Partner. So bietet die N-ERGIE interessierten Handwerksbetrieben Lehrgänge zum „zertifizierten Wärmepumpenfachmann“ an. Im Mai 2006 veranstalteten wir außerdem gemeinsam mit der Handwerkskammer für Mittelfranken und Partnern aus Industrie und Handwerk den ersten „Wärmepumpentag“ in Mittelfranken. Unsere Experten stellten dabei Einsatzmöglichkeiten und Technik der Wärmepumpe vor und informierten über Kosten und Fördermöglichkeiten.

Neue Preisstellung bei KMU-Rahmenvertrag mit dreijähriger Preisstabilität

N-ERGIE macht Energieeffizienz zum Thema

Langfristige Gasliefer-
verträge abgeschlossen

Kommunale Kunden

Die traditionell partnerschaftlichen Kundenbeziehungen zu Stadt- und Gemeindewerken, kommunalen Gasversorgungsunternehmen, Gemeinden und anderen Gebietskörperschaften sowie zu öffentlichen Einrichtungen aller Art führten 2006 erfolgreich fort. Im Frühsommer 2006 konnten mit fast allen regionalen und kommunalen Erdgaslieferungsgesellschaften neue Vereinbarungen zur Belieferung mit Erdgas getroffen werden. Seit dem 1. Oktober 2006 liefert die N-ERGIE für die nächsten zwei Jahre etwa sechs Mrd. kWh Erdgas an regionale und kommunale Erdgasgesellschaften. Von den Kommunen und kommunalen Trägern wurden zur Senkung der Energiekosten 2006 auch verstärkt unsere Contracting*-Dienstleistungen nachgefragt. Im Januar 2006 schloss die N-ERGIE mit der Stadt Greding für das kommunale Hallenbad einen Einsparcontractingvertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Für die Gemeinde Pommelsbrunn wurde ein Energieliefercontracting, kombiniert mit Einsparmaßnahmen entwickelt.

Im Auftrag der Wassergewinnungs- und -versorgungs GmbH Pappenheim und Umgebung realisierte die AquaOpta GmbH als Generalunternehmer den Bau eines neuen Wasserwerks, das zum Festpreis errichtet und im Dezember 2006 in Betrieb genommen wurde.

Darüber hinaus haben wir außerhalb des Netzgebiets neue kommunale Stromkunden gewonnen.

Der kommunale Stromabsatz konnte gesichert werden. Der Trend zu längerfristigen Verträgen führte dabei im Berichtsjahr zu Abschlüssen bis Ende 2009.

*Der N-ERGIE Messestand bei der E-world
in Essen vom 6. bis 8. Februar 2006*



Firmenkunden

Sowohl im Segment der Immobilien- und Arealkunden als auch bei den Geschäftskunden verbuchte die N-ERGIE erfreuliche Zugewinne. Dazu trugen beim Stromabsatz zahlreiche Kundenrückgewinne im eigenen Netzgebiet bei sowie Erfolge bei der Neukquisition von Firmenkunden außerhalb des Netzgebiets. An Industriekunden außerhalb des Netzgebiets wurden zwei TWh geliefert. Zu den Neukunden im industriellen Bereich gehörten unter anderem die Wieland-Werke AG, Ulm, der finnische Papierkonzern UPM-Kymmene Papier GmbH & Co. KG, Augsburg, sowie die Vinnolit GmbH & Co. KG, Ismaning.

Die verstärkten Akquisitionen im Bereich Fernwärmeabsatz führten ebenfalls zu einem Kundenzuwachs. Die N-ERGIE beliefert den Neubau des Nürnberger Finanzdienstleisters Cortal Consors mit Fernwärme und schloss mit der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Franken GmbH einen Vertrag über die Fernwärmeversorgung von Mehrfamilienhäusern mit einem Anschlusswert von insgesamt 2.240 kW.

Unsere Strom-Großkunden haben fast alle von der klassischen Stichtagsbeschaffung auf eine kundenspezifische Indexbeschaffung umgestellt. Sämtliche Neukundengewinne wurden mit unseren Indexprodukten realisiert. Einen großen Erfolg verbuchten wir dabei mit dem im Jahr 2006 eingeführten Produkt „CoalTerm“. Statt an den Preisen der Leipziger Strombörse EEX* orientiert sich der „CoalTerm“ am Kohlepreis.

Erfreuliche Zugewinne



Regionale Wertschöpfung der N-ERGIE als Wirtschaftsfaktor unverzichtbar

Ergebnisse einer unabhängigen Regionalstudie

Von jedem Euro, den die Kunden der N-ERGIE für Strom bezahlen, bleiben 41 Cent in der Region. Beim Wechsel zu einem überregionalen Anbieter reduziert sich dieser Anteil auf nur noch 18 Cent.

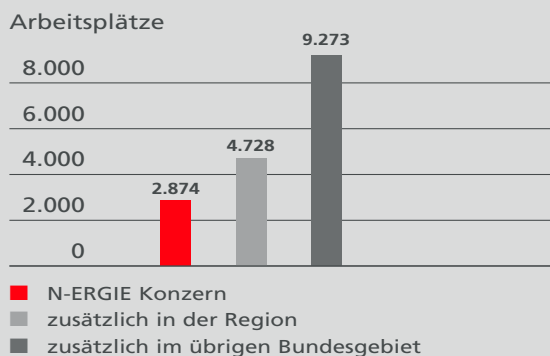
Dies ist ein Ergebnis der Regionalstudie des Pestel Instituts aus Hannover in Zusammenarbeit mit einem volkswirtschaftlichen Lehrstuhl der Universität Erlangen-Nürnberg. Die Studie belegt die Bedeutung der N-ERGIE als Wirtschaftsfaktor im Netzgebiet. Sie zeigt auch, in welchem Umfang die Tätigkeit der N-ERGIE für Beschäftigung sorgt: Zusätzlich zu den im Jahr 2004 über 2.800 Beschäftigten der N-ERGIE werden allein in der Region rund 4.700 Arbeitsplätze gesichert. In Deutschland sind es insgesamt 14.000 zusätzliche Arbeitsplätze. Unsere überwiegend in der Region ansässigen Mitarbeiter schaffen Nachfrage, die sich in Form von Arbeitsplätzen in Handel, Handwerk und Industrie niederschlägt.

Hinzu kommen die Investitionen der N-ERGIE, die beispielsweise im Jahr 2004 bei 130 Mio. Euro lagen. Allein die Bauwirtschaft profitierte in diesem Zeitraum von 39,4 Mio. Euro direkt oder indirekt von der Investitionstätigkeit der N-ERGIE.

Das Pestel Institut verglich neun deutsche Energieversorgungsunternehmen. Das Ergebnis zeigt, dass die N-ERGIE mit einem regionalen Beschäftigungsanteil von 34 Prozent im oberen Drittel liegt.

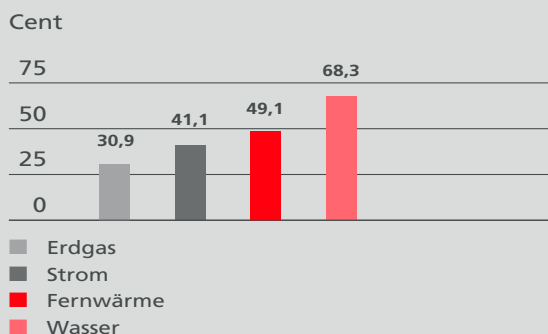
N-ERGIE: Arbeitsplätze für die Region

So viel Beschäftigung bringt die Geschäftstätigkeit



Wie viel Geld bleibt in der Region?

Von einem Euro, den die Kunden zahlen, verbleiben in der Region ...



Quelle: Pestel Institut

Ausblick auf die Märkte 2007

Der Wettbewerb am Erdgasmarkt wird sich im Jahr 2007 verstärken. Mit einem neuen Erdgasprodukt für Privat- und Gewerbekunden haben wir uns auf die zu erwartende Dynamisierung eingestellt: ERDGAS SMART wird zum 1. April 2007 eingeführt. Alle Privat- und Gewerbekunden können brutto 0,48 Cent/kWh gegenüber den bisherigen Erdgasprodukten IDEAL M und L sparen. Voraussetzungen sind – wie bei den bisherigen Produkten auch – ein Vertragsabschluss sowie ein Jahresverbrauch von mindestens 10.000 Kilowattstunden.

Ebenfalls zum 1. April 2007 werden wir die Erdgaspreise für alle Privat- und Gewerbekunden um brutto 0,12 Cent/kWh senken und einen neuen Grundversorgungstarif festlegen. Als zusätzliche Serviceleistung wird es für alle ERDGAS SMART-Kunden sowie für alle Kunden in der Grundversorgung eine Bestpreisabrechnung geben: Sie erhalten den für ihren Jahresverbrauch günstigsten Preis innerhalb der genannten Tarife. Die neuen Erdgaspreise gelten garantiert bis zum 31. Dezember 2007.

Auch auf dem Strommarkt führt die N-ERGIE zum 1. Januar 2007 ein neues Produkt für Privatkunden ein: Mit dem neuen Ökostromprodukt PURNATUR wird die regenerative Stromerzeugung im Netzgebiet gefördert, denn der Strom hierfür stammt aus regionalen Wasserkraftwerken und damit ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen. PURNATUR wird das bisherige Produkt FrankenNatur ablösen und bis zu sieben Prozent günstiger als FrankenNatur sein.

Die Beschaffungsmärkte

Überaus volatile
Entwicklung

Der Strommarkt

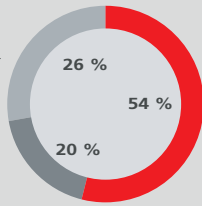
Im Berichtszeitraum beschaffte die N-ERGIE über die SYNECO am Großhandelsmarkt Strom im Umfang von 8,310 Mrd. kWh und damit 18,7 Prozent mehr als 2005. Der Anteil der Eigenerzeugung im Kraftwerk

Sandreuth stieg um 18,4 Prozent auf 907 Mio. kWh. Im Strommix der N-ERGIE erhöhte sich der im deutschen Vergleich überdurchschnittliche Anteil an erneuerbaren Energien gegenüber dem Vorjahr, während der Kernkraft-Anteil sank.

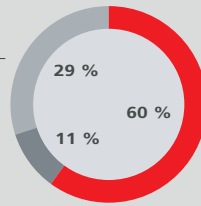
Energiemix der N-ERGIE

Bezugsjahr 2005

N-ERGIE



Deutschland



- Kernkraft (z. B. Uran)
- Erneuerbare Energien (z. B. Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie)
- Fossile und sonstige Energieträger (z. B. Stein- und Braunkohle, Erdgas)

Der Strommarkt 2006 entwickelte sich überaus volatil. Gestiegene Rohstoffpreise sowie das Spekulationsverhalten am Markt führten zu erheblichen Preisschwankungen.

Strompreisentwicklung an der EEX

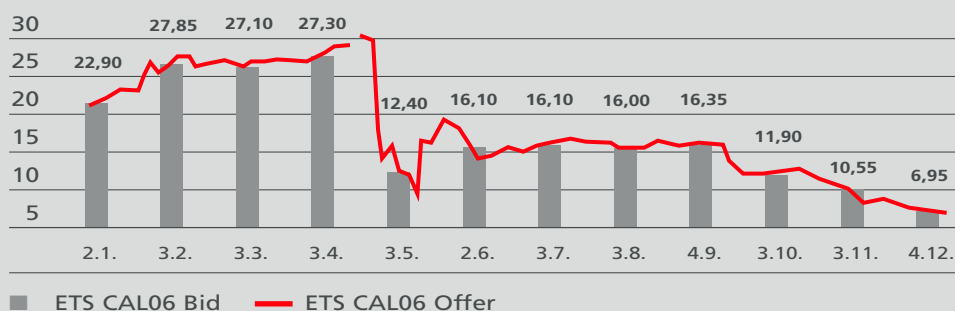
in €/MWh



Die Kurve zeigt die Preisentwicklung beim Grundlaststrom* (8.760 Stunden im Jahr). Das Jahr war geprägt von enormen Schwankungen.

Emissionshandelspreise 2006

in €/t



Die Preise für Emissionszertifikate* brachen nach der Veröffentlichung der Nationalen Allokationspläne durch die Europäische Kommission am 15. Mai 2006 deutlich ein. Diese Marktreaktion resultierte zum einen aus einer übermäßigen Zuteilung von CO₂-Zertifikaten*, zum anderen aus der Übererfüllung der CO₂-Reduktionsverpflichtungen. Beides führte zu einem Überangebot an handelbaren Emissionszertifikaten*.

Der Erdgasmarkt

Im Jahr 2006 wurden circa 15 Mrd. kWh Erdgas bezogen.

Das Beschaffungsmanagement der N-ERGIE begann 2006 mit dem Aufbau eines Gasportfoliomanagements zur strukturierten Beschaffung. Dies erfolgte analog zu den bereits für die Strombeschaffung etablierten Prozessen und schloss Maßnahmen zur Risikominimierung ein.

Aufbau einer strukturierten Beschaffung

Der Fernwärmemarkt

Im Fernwärmemarkt gab es 2006 eine stabile Entwicklung. Im Heizkraftwerk Sandreuth und in den Nürnberger Heizwerken wurden rund 1,3 Mrd. kWh Fernwärme erzeugt (Vorjahr: 1,4 Mrd. kWh).

Prognosen – Grundlagen einer wirtschaftlichen Beschaffung

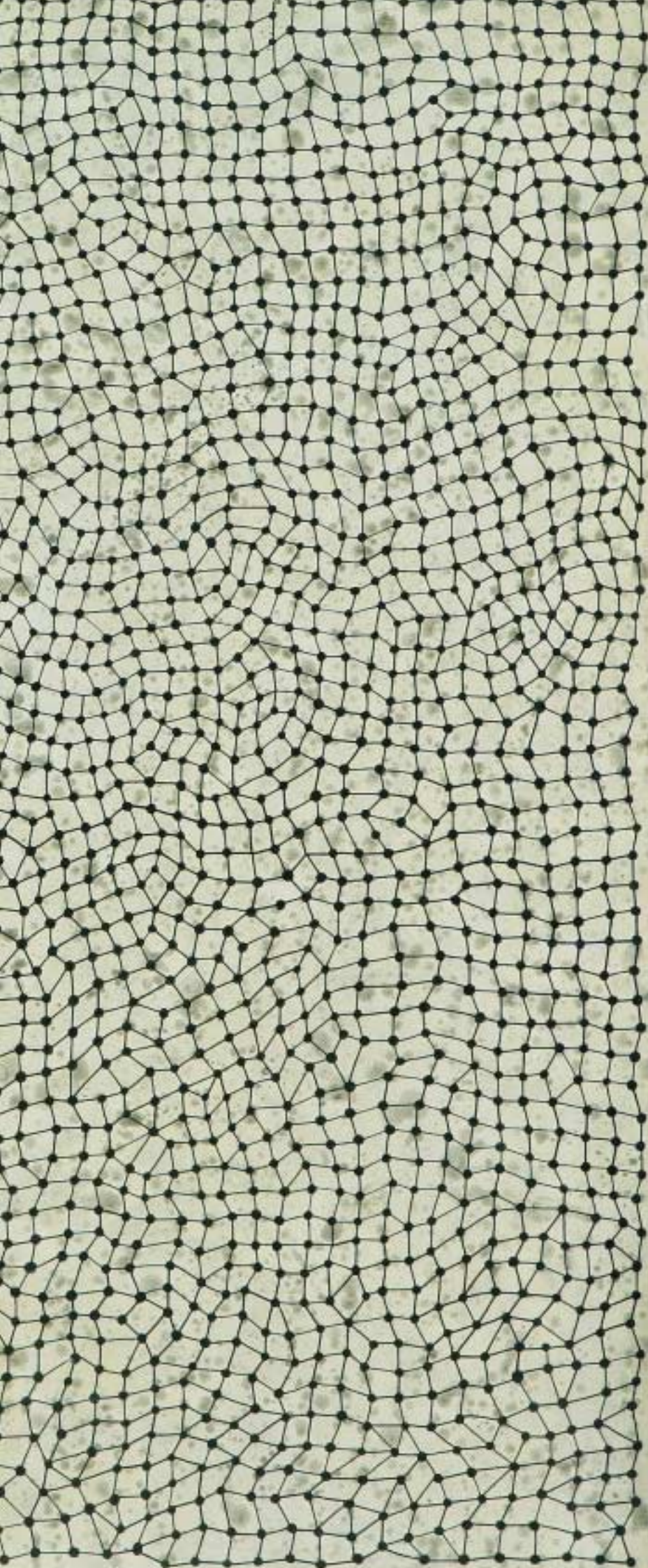
Die Gewährleistung einer ausreichenden Versorgungssicherheit erfordert im Strom- und Gasmarkt sichere Prognosen über den jeweiligen Bedarf. Zu diesem Zweck verfolgt das Liefer- und Beschaffungsmanagement der N-ERGIE unterschiedliches Vorgehen. So betrachtet die Segmentprognose das voraussichtliche Verbrauchsverhalten in den einzelnen Kundensegmenten. Unter zeitlichen Aspekten finden in Monats- und Tagesprognosen unterschiedliche Einflussgrößen wie Feiertage, Ferien, aber auch die meteorologischen Daten Eingang in die Beschaffungsentscheidungen. Außergewöhnliche Ereignisse wie die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 oder die Weihnachtsfeiertage werden dabei ebenso berücksichtigt wie Temperatur, Niederschlag und die Tageslichtdauer. Neben den Erfahrungen unserer Mitarbeiter und ihrer professionellen Beurteilung relevanter Daten basieren unsere Prognosen auf den Ergebnissen eigens dafür entwickelter Softwaresysteme. Je nach Anwendungsfall kommen dabei Verfahren wie Vergleichstagssuche oder lernfähige Methoden auf Basis neuronaler Netze zum Einsatz.

Dank dieser Prognosen sowie durch unsere Handelsaktivitäten über das Tochterunternehmen SYNECO können wir sehr flexibel agieren und die weit reichenden Möglichkeiten zum optimierten Einkauf am Spotmarkt* sowie Intraday- und Yesterdayhandel nutzen.

Auch für die Beschaffung auf dem Gasmarkt werden Prognosen immer wichtiger. Im Jahr 2006 haben wir deshalb im Testbetrieb unser Know-how für eine prognosebasierte Beschaffung auf dem Gasmarkt vertieft.

Ausblick

Die Lage an den Beschaffungsmärkten wird auch 2007 wesentlich von politischen Einflussfaktoren bestimmt sein. Nach den ordnungspolitischen Aktivitäten im Strommarkt zeichnet sich auch für den Gasmarkt ein verstärktes Eingreifen der Regulierungsbehörde ab. Für das Liefer- und Beschaffungsmanagement ergibt sich bereits erheblicher Mehraufwand durch die vom Gesetzgeber bis zum 1. Oktober 2007 vorgeschriebene Umstellung der Beschaffungsverträge auf das Zweivertragsmodell*. Die Anforderungen an das Portfoliomanagement für Gas nähern sich den Mechanismen des Stromeinkaufs an.



Erfolgsfeld Anlagen

Im Erfolgsfeld Anlagen ist die Bewirtschaftung der technischen Anlagen der N-ERGIE in zwei Segmente unterteilt: Das Energie- und Wassermanagement ist für die Energieerzeugung sowie die Gewinnung von Wasser zuständig, der Bereich Verteilung verantwortet die Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze.

Die Ereignisse im Energie- und Wassermanagement

Versorgungssicherheit – ein hohes Gut

Der europaweite Stromausfall vom 4. November 2006 zeigte, dass die bestehenden Sicherungssysteme funktionierten und die Auswirkungen des Ausfalls in Grenzen gehalten werden konnten. Gleichzeitig drang jedoch die Bedeutung der Versorgungssicherheit wieder verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit. Nur durch kontinuierliche Investitionen in Strom-, Erdgas- und Wassernetze kann die bestehende Versorgungsqualität gehalten werden. Die N-ERGIE investierte im Jahr 2006 insgesamt 130,2 Mio. Euro in Strom-, Erdgas-, Fernwärme- und Wassernetze. Dazu zählten Neu- und Ersatzinvestitionen in Höhe von 55,7 Mio. Euro sowie 74,5 Mio. Euro für den Unterhalt der Netze.

Herausforderung Fußball-Weltmeisterschaft

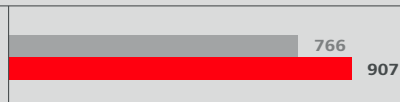
Während der Fußball-Weltmeisterschaft galt es, hohe Strom- und Wasser-Verbrauchsspitzen zu bewältigen und die einwandfreie Energieversorgung am Austragungsort Nürnberg sicherzustellen. Sowohl die Strom- als auch die Wasserversorgung verlief während der Spiele störungsfrei und reibungslos.

Entflechtung des Netzbetriebs vorbereitet

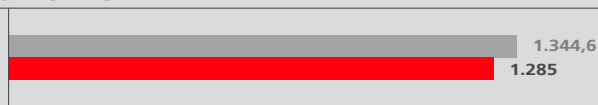
Die gesetzlich geforderte Entflechtung des Netzbetriebs von anderen Tätigkeiten der Energieversorgung bereitete die N-ERGIE mit Maßnahmen zur Ausgründung des Bereichs Verteilung in die N-ERGIE Netz GmbH vor. Die neue Netzgesellschaft wird ihren Betrieb zum 1. Januar 2007 aufnehmen.

Netzeinspeisung 2006 aus den N-ERGIE Anlagen des Bereichs Energie- und Wassermanagement

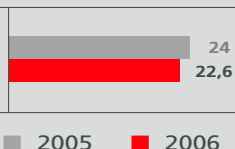
Strom in GWh



Fernwärme in GWh



Wasser in Mio. m³



■ 2005 ■ 2006

Stromerzeugung

Verstärktes Engagement in der Stromerzeugung

Vor dem Hintergrund der von Experten prognostizierten Deckungslücke zwischen Stromnachfrage und -angebot plant die N-ERGIE den weiteren Ausbau der eigenen Stromerzeugung. Unseren bisherigen Eigenanteil an der Stromproduktion haben wir seit Abschluss der Umrüstung des Heizkraftwerks Nürnberg-Sandreuth bereits verdoppelt. Neue Projekte sind angestoßen worden, weitere Alternativen werden untersucht. Dazu gehört auch das Engagement bei der dezentralen Stromerzeugung durch erneuerbare Energiequellen*.

Mit Gründung der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH im April 2006 beteiligt sich die N-ERGIE am Bau eines Kraftwerks in Irsching an der Donau. Weitere Gesellschafter sind die E.ON Kraftwerke GmbH mit 59,2 Prozent und die Mainova AG mit 15,6 Prozent. Das Gemeinschaftskraftwerk Irsching V soll Anfang 2009 mit einer Gesamtleistung von 800 MW in Betrieb gehen. Die N-ERGIE ist an diesem mit Erdgas betriebenen Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk mit 25,2 Prozent beteiligt.

Projekt GuD-Kraftwerk Dettelbach vorerst gestoppt

Die Planung für den Bau eines 800-MW-Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks in Dettelbach, Landkreis Kitzingen, wurde im Dezember 2006 aufgrund von unsicheren Rahmenbedingungen vorerst eingestellt. Obwohl wir inzwischen die notwendigen Einspeisepunkte erhalten hatten, blieb unter anderem auch die Frage nach einer nachhaltigen, wirtschaftlichen Gaslieferung ungeklärt. Ursprünglich sollte das Projekt mit einem Investitionsvolumen von etwa 420 Mio. Euro gemeinsam mit interessierten Partnern realisiert werden.

Weitere Ereignisse im Berichtsjahr

CO₂-Zertifikate* beantragt

Im März 2006 beantragte die N-ERGIE zum zweiten Mal CO₂-Emissionszertifikate* für die Kapazitätserweiterung im Heizkraftwerk Sandreuth. Die Datenerhebung für die zweite Handelsperiode von 2008 bis 2012 wurde im Oktober erfolgreich abgeschlossen. Trotz des langen Winters und der zusätzlichen Stromvermarktung im Sommer konnten wir den Gesamtausstoß zusätzlich zu den geplanten CO₂-Minderungen um circa 20.000 Tonnen CO₂ reduzieren.

Umwelterklärung nach EMAS* aktualisiert

Im Mai 2006 führten wir für das Heizkraftwerk Sandreuth die konsolidierte Umwelterklärung nach EMAS* durch. Sie wurde von einem unabhängigen Gutachter geprüft und erfolgreich abgeschlossen.

Wassergewinnung

Wasserversorgung und -qualität gesichert

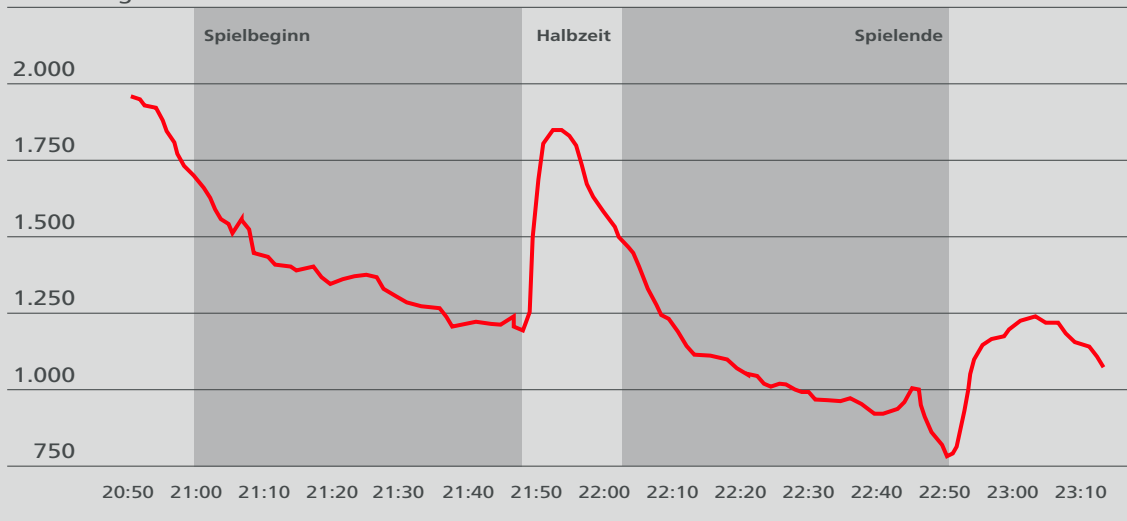
Statistisch gesehen war 2006 für die Wasserversorgung ein durchschnittliches Jahr. Wir hielten die benötigte Wassermenge jederzeit problemlos bereit. Die höchste Tagesabgabe im Jahr 2006 lag mit 141.000 m³/Tag rund zehn Prozent unter dem Maximum des Vorjahres. Eine Wasseraufbereitung wegen anthropogener Schadstoffe war und ist in keiner der von uns betriebenen Gewinnungsanlagen notwendig. Die Qualitätsvorgaben der Trinkwasserverordnung haben wir erneut übererfüllt. Zur Erhaltung des hohen Qualitätsstandards des von uns abgegebenen Trinkwassers dienten im Berichtsjahr auch der vorsorgende Grundwasserschutz sowie die zielgerichteten Unterhalts- und Ersatzmaßnahmen an unseren Brunnen und Förderanlagen.

Spitzenleistung während der Fußball-Weltmeisterschaft

Die Begeisterung für das sportliche Top-Ereignis des Jahres wirkte sich auch auf die Trinkwasserversorgung aus. Erwartungsgemäß schwankten die Netzzuflüsse an den Spieltagen der Fußball-Weltmeisterschaft sehr stark, was jedoch über die Hochbehälter ausgeglichen werden konnte. Unser Netz wurde problemlos mit höchsten Momentanbelastungen fertig.

Wasserverbrauch in Nürnberg, WM-Spiel Deutschland - Polen 14. Juni 2006

Wasserabgabe in l/sek



Am Wasserverbrauch lässt sich der Spielverlauf eines Fußball-WM-Spiels genau ablesen. Gut zu erkennen: Das Hochschnellen der Wasserabgabe in der Halbzeit, der niedrige Verbrauch in den spannenden Minuten gegen Ende des Spiels.

Weitere Ereignisse im Berichtsjahr

Ein Jahr der Jubiläen

Nürnberg feierte 150 Jahre öffentliche Trinkwasserversorgung. Im Jahre 1856 machte die Stadtverwaltung Nürnberg die Trinkwasserversorgung der Stadt zu einer öffentlichen Aufgabe und baute das erste kommunale Wasserwerk.

Vor genau 100 Jahren wurde der Bau der Haselhof-Quellfassung – auch Ranna I genannt – abgeschlossen. Ranna ist die drittgrößte Quellfassung Deutschlands und eines der wichtigsten Standbeine der Nürnberger Trinkwasserversorgung. Seit 1912 wird dort Quellwasser für Nürnberg auf besonders umweltverträgliche Art und mit einem Minimum an technischen Eingriffen gewonnen.

Der Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum (WFW) feierte 2006 sein 40-jähriges Bestehen. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts von acht Landkreisen und vier Städten gegründet, ist der Verband ein Beispiel für die erfolgreiche, infrastrukturelle Zusammenarbeit in der Region. Die Betriebsführung liegt heute bei der N-ERGIE.

Tunnelsanierung

Die N-ERGIE plant, zwei Stollen der 45 Kilometer langen Rannaleitung zu sanieren, um den Kunden weiterhin einen hohen Qualitätsstandard in der Trinkwasserversorgung zu gewährleisten.

Abschluss der Sanierung des Hochbehälters Haidberg

Die 2004 begonnene Sanierung des Hochbehälters Haidberg bei Heroldsberg haben wir im Berichtsjahr planmäßig abgeschlossen. Der Innenputz der Wasserkammern wurde erneuert und die Sicherheitstechnik auf den neuesten Stand gebracht. Das Investitionsvolumen für die Maßnahmen belief sich wie vorgesehen auf rund 6,4 Mio. Euro.

Ausblick Energie- und Wassermanagement

Unsere Aktivitäten im Erzeugungsmarkt werden wir 2007 mit dem Aufbau eigener Kraftwerkskapazitäten und der Beteiligung an Gemeinschaftsprojekten wie dem Kraftwerk Irsching V fortsetzen. Geprüft werden Engagements bei der dezentralen Stromerzeugung, wie etwa einem Biomassekraftwerk, einer Biogasanlage sowie die Beteiligung an einem Kohle-Gemeinschaftskraftwerk über eine kommunale Verbund-Gesellschaft.

Die Ereignisse im Bereich Verteilung

Auch 2006 haben wir umfangreiche Investitionen getätigt, um die Versorgungssicherheit im Netzgebiet der N-ERGIE langfristig zu bewahren. Die Aktivitäten im Bereich Verteilung waren im Berichtsjahr zudem von der Umsetzung des Energiewirtschaftsgesetzes* geprägt. Dazu gehörte vor allem die Erfüllung umfangreicher Dokumentations-, Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten gegenüber der Bundesnetzagentur*. Weitere Umsetzungsaktivitäten sowie die Vorbereitungen zur Ausgründung unserer Netzgesellschaft verursachten ebenfalls einen erheblichen Aufwand.

Leistungsdaten 2006

Investitionen in Mio. Euro



Unterhalt in Mio. Euro



Neuanschlüsse



■ 2005 ■ 2006

Investitionen in die Versorgungssicherheit

Stromnetz

Zur Gewährleistung einer langfristigen Zuverlässigkeit des Stromnetzes im Versorgungsgebiet der N-ERGIE flossen rund 33,7 Mio. Euro in Neu- und Ersatzinvestitionen. Für die Instandhaltung von Schaltanlagen, Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetzen, Transformatorstationen oder Straßenbeleuchtung haben wir 22,1 Mio. Euro investiert. Davon entfielen etwa 0,8 Mio. Euro auf das Muffenaustauschprogramm in Nürnberg.

Nach dem Auslaufen des Konzessionsvertrags mit der Gemeinde Schwarzenbruck hat diese ein eigenes Energieversorgungsunternehmen gegründet. Das Netz der allgemeinen Versorgung wurde nach entsprechenden Entflechtungs- beziehungsweise Einbindungsmaßnahmen im 20-kV-Netz zum Jahreswechsel an die Gemeindewerke Schwarzenbruck GmbH übergeben.

Erdgasnetz

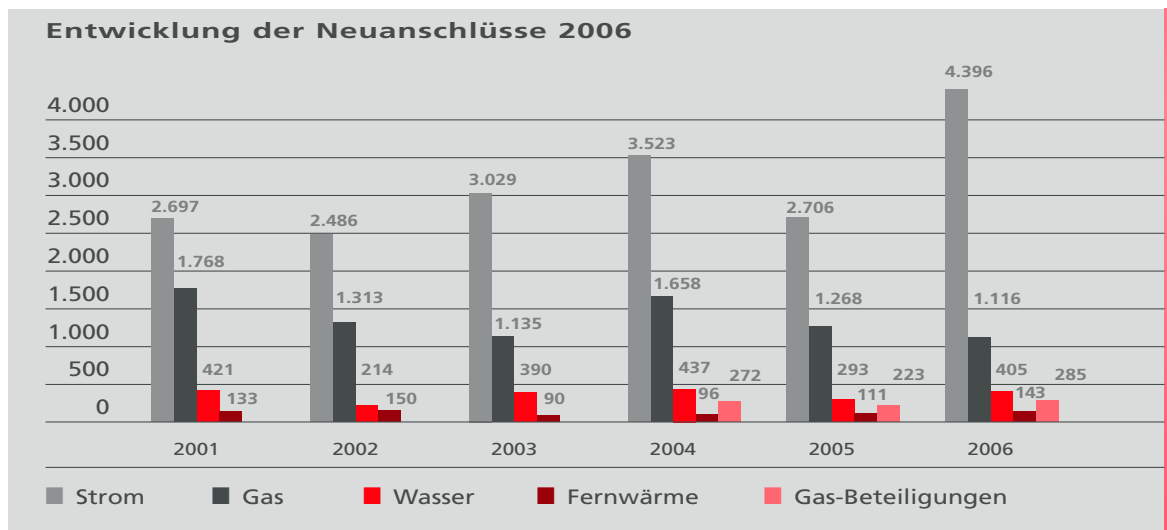
Rund 10,1 Mio. Euro wurden im Jahr 2006 für den Neubau, die Erneuerung des Erdgasversorgungsnetzes sowie für die Erdgaserschließung und für Hausanschlüsse investiert.

Wassernetz

Der Zweckverband zur Wasserversorgung des Knoblauchlandes (ZWK) hat sich zum 31. Dezember 2006 aufgelöst. Die Netzteile des ZWK auf Nürnberger Stadtgebiet haben wir übernommen. Die planmäßigen Sanierungsarbeiten am Wassernetz im Gebiet Erlanger Straße und Langwasser-Süd wurden abgeschlossen.

Fernwärmenetz

Im Jahr 2006 lieferten wir an unsere Kunden insgesamt 1,19 Mrd. kWh Fernwärme. Davon wurden 90 Prozent umweltschonend im GuD-Heizkraftwerk Sandreuth erzeugt. Anschlusswertreduzierungen durch verbesserte Wärmedämmung und die Firmenschließung eines Großkunden wurden mit zahlreichen Neuanschlüssen kompensiert.



Der deutliche Anstieg der Neuanschlüsse ans Stromnetz der N-ERGIE im Vergleich zum Vorjahr ist auf etwa 1.050 Anschlüsse für das Telekom-Highspeed-Netz zurückzuführen, das im Rahmen der Fußball-WM im Stadtgebiet Nürnberg aufgebaut wurde. Außerdem erhöhte sich die Anzahl der Neuanschlüsse durch den vermehrten Wohnungsbau im Netzgebiet.

Beim Erdgas ist die Anzahl der Neuanschlüsse, wie bereits im Jahr 2005, rückläufig. Die Bauherren in der Region entscheiden sich zunehmend für die Nutzung alternativer Energien wie Holz oder die Wärmepumpentechnik. Analog zur Entwicklung bei der Stromversorgung erhöhte sich aufgrund der anspringenden Konjunktur im Wohnungsbau auch bei der Wasser- und Fernwärmeverorgung die Anzahl der Neuanschlüsse.

Vorbereitung auf gesellschaftsrechtliches Unbundling*

Erheblicher Aufwand bei Umsetzung des EnWG

Unsere umfangreichen Berichtspflichten an die neue Bundesnetzagentur* haben wir in vollem Umfang erfüllt. Den Antrag zur Genehmigung der Stromnetzzugangsentgelte* hatten wir bereits fristgerecht im Jahr 2005 gestellt. Im Jahr 2006 folgte der Antrag für die Gasnetzzugangsentgelte*. Die Genehmigung erfolgte am 9. Oktober 2006. Daraus ergab sich eine durchschnittliche Abweichung von rund elf Prozent gegenüber den beantragten Gasnetzentgelten. Am 1. Dezember 2006 erhielten wir den Bescheid über die Kürzung der Stromnetzentgelte um rund 16,5 Prozent. Die zur weiteren Öffnung des Gasmarktes erforderlichen Schritte wurden durch den Beitritt zur Kooperationsvereinbarung der Gasversorgungsunternehmen initiiert.

Zum 8. November 2006 trat die neue EnWG-Anschlussverordnung zum Erlass von Allgemeinen Bedingungen für den Netzanschluss und dessen Nutzung für die Elektrizitätsversorgung in Niederspannung beziehungsweise für die Gasversorgung in Niederdruck in Kraft. Damit wurden die Rechte und Pflichten neu geregelt. Die N-ERGIE hat nun sechs Monate Zeit zur Umsetzung der Anschlussverordnung in Form zahlreicher neuer Verträge und weiterer Aktivitäten im Netzbereich.

Bei den Anschlussanfragen für Anlagen, die unter das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)* fallen, setzte sich der Trend zu größeren Anlagen weiter fort. Dies verursachte einen höheren Aufwand bei der Netzbeurteilung, beim Netzausbau und bei der Anschlussabwicklung.

Mit der Ausgründung der N-ERGIE Netz GmbH per Eintrag in das Handelsregister am 18. Dezember 2006 haben wir die Voraussetzungen zu der im EnWG vorgeschriebenen Abtrennung des Netzsektors von den übrigen Wertschöpfungsbereichen geschaffen.

Ausblick Verteilung

Um auch weiterhin die Versorgungssicherheit im Netzgebiet zu sichern, werden wir unsere Investitionen in die Netze, soweit es die regulatorischen Vorgaben der Bundesnetzagentur* erlauben, auch in Zukunft im bisherigen Umfang fortführen. Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten wird es sein, die Bewirtschaftung des Strom- und Gasnetzes mit den Auswirkungen der Kostenprüfung und Entgeltgenehmigung durch die Bundesnetzagentur* abzustimmen. Bei der Entwicklung der Neuanschlüsse sehen wir für die Zukunft keine großen Veränderungen. Die Regelungen für die Netzdurchleitungen in den Erdgasnetzen werden branchenweit umzusetzen sein und zu einer noch stärkeren Öffnung der Netze führen. Wir erwarten, dass der Wunsch nach Einspeisung erneuerbarer Energien in Form von Gas direkt in das Gasnetz stärker als bisher an uns herangetragen wird.

Erfolgsfeld Finanzen

Im Erfolgsfeld Finanzen werden die Finanzanlagen und Unternehmensbeteiligungen gesteuert. In flexiblen, strategischen Partnerschaften mit ihren 47 Beteiligungsunternehmen sowie mit Kommunen, Städten und Gemeinden engagierte sich die N-ERGIE im Berichtsjahr in bewährter Form als aktiver Investor und Partner. Die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen zur Umsetzung des gesellschaftsrechtlichen Unbundlings* warfen ihre Schatten voraus. Zur Stabilisierung der Beteiligungserträge wurden verstärkt Synergieeffekte genutzt und neue Gesellschaften gegründet.

Nachdem die N-ERGIE 2005 aufgrund von periodenfremden Einflüssen ein außergewöhnlich hohes Beteiligungsergebnis erzielt hatte, erreichte das Beteiligungsergebnis im Jahr 2006 wieder ein planmäßiges Niveau.

Leistungsdaten 2006

(N-ERGIE Konzern)

Beteiligungen zum 31.12.



Beteiligungserträge in Mio. Euro



■ 2005 ■ 2006

Gesellschaftsrechtliches Unbundling* umgesetzt

Gründung der Netzgesellschaften

Zur Umsetzung der neuen Rechtsgrundlagen des EnWG und seiner Verordnungen wurde am 11. Oktober 2006 die N-ERGIE Netz GmbH notariell errichtet. Die Stammeinlage von 100.000 Euro hat die N-ERGIE Aktiengesellschaft übernommen.

Am 24. November 2006 wurde darüber hinaus die ÜWS Netz GmbH notariell errichtet. Die Stammeinlage von 25.000 Euro hat die Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG übernommen.

Beteiligung an Gemeinschaftsprojekten zur Stromproduktion

Gründung der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH

Der Aufsichtsrat der N-ERGIE beschloss bereits im Jahr 2004 ein verstärktes Engagement in der Stromerzeugung. Neben eigenen Bauvorhaben zählen dazu auch Beteiligungen an Gemeinschaftsprojekten. Im Zuge dieser strategischen Ausrichtung hat die N-ERGIE gemeinsam mit der E.ON Kraftwerke GmbH und der Mainova Aktiengesellschaft am 11. April 2006 die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH

errichtet. An dieser besitzt E.ON Kraftwerke GmbH mit knapp 60 Prozent die Mehrheit, die N-ERGIE ist mit 25,2 Prozent beteiligt. Am Standort Irsching bei Ingolstadt befinden sich bereits drei Kraftwerksblöcke auf Gas- und Ölbasis. Das nun geplante Gemeinschaftskraftwerk „Irsching V“ wird nach seiner Fertigstellung Anfang 2009 über eine Leistung von 800 MW verfügen – viermal so viel wie das GuD-Heizkraftwerk in Sandreuth.

Ein Kind des Unbundlings*: die N-ERGIE Netz GmbH

Das novellierte Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)* vom 13. Juli 2005 schreibt die organisatorische und gesellschaftsrechtliche Trennung des Netzbereichs von den übrigen Wertschöpfungsstufen wie Vertrieb, Produktion und Handel vor. Dieses „Unbundling*“ soll für alle Unternehmen auf dem Energiemarkt gleiche Wettbewerbschancen schaffen.

Zur Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgabe hat der Aufsichtsrat der N-ERGIE Aktiengesellschaft in seiner Sitzung am 15. September 2006 der Gründung einer Netzgesellschaft zugestimmt. Die N-ERGIE Netz GmbH wird als 100-prozentige Tochtergesellschaft mit rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 1. Januar 2007 ihre Tätigkeit aufnehmen.

Aufgabe der Netzgesellschaft ist es, die von der N-ERGIE gepachteten Strom- und Gasnetze sowie die Wasser-, Fernwärme- und Straßenbeleuchtungsnetze zu bewirtschaften. Sie soll weiterhin für alle Kunden und Händler den diskriminierungsfreien Zugang zum Strom- und Gasverteilnetz der N-ERGIE sicherstellen.

Aktivitäten im Beteiligungsportfolio

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg

Mit Wirkung zum 30. Oktober 2006 veräußerte die N-ERGIE ihren Geschäftsanteil an der TAN Thermische Abfallbehandlung Nürnberg GmbH in Höhe von 49 Prozent an die Stadt Nürnberg. Aus steuerlichen Gründen führt die Stadt Nürnberg künftig den Betrieb der Anlagen zur thermischen Abfallbehandlung in Eigenregie. Die TAN als rechtlich selbständiges Unternehmen ist zum 1. Dezember 2006 erloschen. Die bisherige Tätigkeit ist ein erfolgreiches Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen der N-ERGIE und der Stadt Nürnberg.

Rechtsstreit mit Erdgas Dinkelsbühl GmbH nicht in Berufung

In der Anfechtungsklage der N-ERGIE gegen die Erdgas Dinkelsbühl GmbH erklärte das Landgericht Ansbach am 7. Juli 2006 den Beschluss zur Anpassung der Erdgaspreise für nichtig. Die N-ERGIE beschloss, in diesem Fall nicht in die Berufung zu gehen. Die Erdgas Dinkelsbühl GmbH bezieht seit vergangenem Jahr Erdgas von einem anderen Lieferanten.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen. Die Anlagen haben sich weiter positiv entwickelt. Dafür verantwortlich sind Kursentwicklungen und Ausschüttungen von Erträgen sowie die von N-ERGIE gewählte Anlagestrategie.

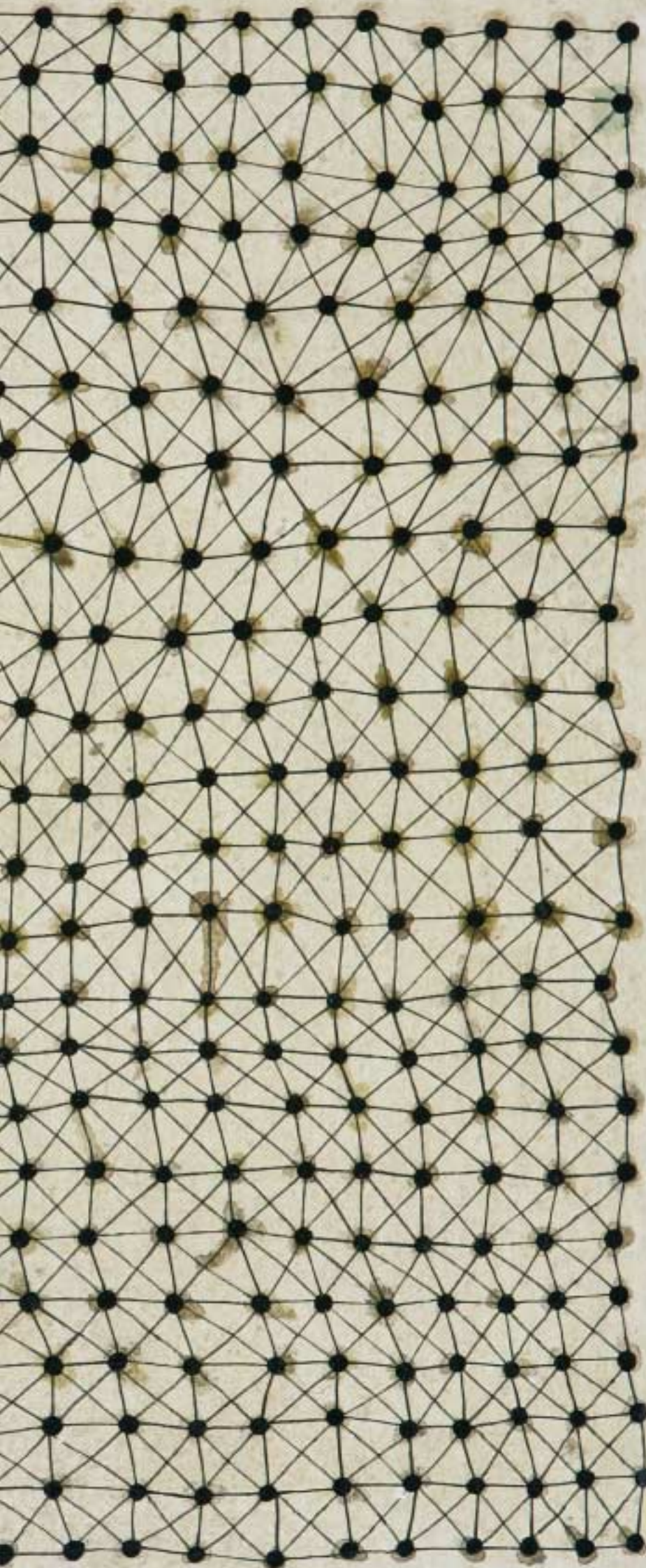
Ausblick

Vor dem Hintergrund der im Herbst genehmigten Netznutzungsentgelte und der verschärften Marktbedingungen erwarten wir von unseren Beteiligungen Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung, um die Beteiligungserträge zu stabilisieren.

Im Rahmen der im Berichtsjahr von der N-ERGIE und den Beteiligungsunternehmen gestarteten „Machbarkeitsstudie für Kooperationen im Netzbereich“ sollen 2007 gemeinsam Modelle für einen wirtschaftlichen Umgang mit den Anforderungen aus dem EnWG* entwickelt werden.

Eine aus dem konzernweiten Restrukturierungsprojekt hervorgegangene und bis Mitte nächsten Jahres umzusetzende Maßnahme ist die Zusammenführung der drei Gruppenunternehmen TerrconTec, NexaTec und LocaDatis sowie Teile der impleaPlus zu einer neuen Servicegesellschaft, der N-ERGIE Service GmbH.

Am 4. Januar 2007 haben die impleaPlus GmbH und die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen eine gemeinsame Architektur- und Bauprojektgesellschaft errichtet. Unter dem Namen IS ImmoSolution GmbH wird das neue Unternehmen die Kompetenzen der beiden Konzerngesellschaften bündeln, um Bauprojekte in Nürnberg und der Metropolregion zu realisieren.



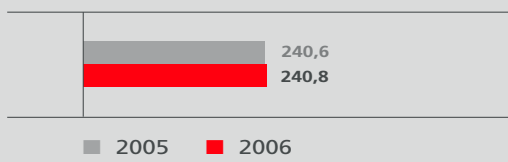
Erfolgsfeld Services

Im Erfolgsfeld Services sind die neun Gruppenunternehmen der N-ERGIE Aktiengesellschaft zusammengefasst. Sie erbringen eigenständig Dienstleistungen innerhalb des Konzerns, für die Partner des Netzwerks und für externe Kunden. Diese Struktur bewirkt ein umfassendes Angebot der N-ERGIE rund um die Energieversorgung.

Die Gruppenunternehmen der N-ERGIE weiteten im Berichtsjahr ihr Geschäft mit externen Kunden aus. Dabei konzentrierten sich die Aktivitäten insbesondere auf die Geschäftsfelder Contracting* und Facility Management*. Durch technische Dienstleistungen und Projekte im Bereich der Energieerzeugung lieferten die Gruppenunternehmen außerdem aktive Impulse für die Konzernstrategie zur Steigerung der Stromeigenproduktion. Der Gesamtumsatz der Gruppenunternehmen lag bei 240,8 Mio. Euro.

Leistungsdaten 2006

Umsatzerlöse der Gruppenunternehmen zum 31.12.2006 in Mio. Euro



Die Gruppenunternehmen im Jahr 2006

AquaOpta GmbH

Angebot

Die AquaOpta GmbH erbringt Dienstleistungen für die Planung und den Betrieb von Wassergewinnungsanlagen und -fernleitungssystemen. Dazu gehören auch ein zertifiziertes Wasserlabor sowie Maßnahmen zum vorbeugenden Grundwasserschutz.

Leistungsbilanz 2006

Umsatzerlöse: 11 Mio. Euro
(2005: 11 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 114 (2005: 118)

Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr

Wasserwerk Pappenheim fertig gestellt

Für die Wassergewinnungs- und -versorgungs GmbH Pappenheim und Umgebung realisierte die AquaOpta den Bau eines Wasserwerks zur Versorgung von etwa 15.000 Einwohnern als Generalunternehmer. Nach dem Wasserwerk Jägersruh in

Feucht ist das Pappenheimer Wasserwerk bereits das zweite Wasserwerk-Projekt des N-ERGIE Gruppenunternehmens. Es wird künftig etwa 650.000 Kubikmeter Trinkwasser jährlich an die Stadt Pappenheim und zwei Zweckverbände im Altmühltaler Umland liefern.

5-Millionen-Euro-Projekt für die Stadtwerke Stein

Die AquaOpta übernahm die Planung und Bauleitung für die umfassenden Modernisierungsmaßnahmen zur langfristigen Wasserversorgung der Stadtwerke Stein. Dabei wird neben einer Erweiterung des Hochbehälters Brackerslohe um zwei Kammern von je 2.500 Kubikmetern der Bau einer neuen Aufbereitungsanlage sowie der Anschluss eines neuen Gewinnungsgebietes realisiert. Die Planungen wurden im Berichtsjahr abgeschlossen, Baubeginn ist im Frühjahr 2007. Die gesamten Baumaßnahmen werden mehrere Jahre andauern.

CentraPlus Verwaltungs GmbH und CentraPlus GmbH & Co. KG

Angebot

Die CentraPlus GmbH & Co. KG erbringt Dienstleistungen für die Betreuung der Privat- und Gewerbekunden der N-ERGIE. Dazu gehört der Betrieb des ServiceCenters sowie des N-ERGIE Centrums. Außerdem übernimmt die CentraPlus Abrechnungsdienstleistungen, Forderungsmanagement- und IT-Dienstleistungen sowie das Kundenkontaktmanagement.

Leistungsbilanz 2006

Umsatz: 21,5 Mio. Euro
(2005: 21,8 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 176 (2005: 180)

Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr

Mehr Zeit für die Kunden

Der Zeitaufwand für die Kundenberatung war 2006 deutlich erhöht. Dies ist auf eine generelle Zunahme der betreuungsintensiven Haushalte mit Zahlungsschwierigkeiten zurückzuführen. Diesen Mehraufwand bei der Kundenbetreuung konnte die CentraPlus aufgrund einer kontinuierlichen Prozessverbesserung ohne zusätzliche Ressourcen bewältigen. Mehr Zeit für unsere Kunden bietet das N-ERGIE Centrum seit dem 20. Februar 2006 auch durch längere Öffnungszeiten.

Deutliche Steigerung des Kontaktvolumens

Mit jährlich rund 590.000 persönlichen und telefonischen Anfragen richteten die Kunden 2006 etwa 26.000 Anfragen mehr als im Vorjahr an die Mitarbeiter des N-ERGIE ServiceCenters und des N-ERGIE Centrums. Dabei haben insbesondere Fragen rund um die Themen Abrechnung/Kontokorrent und Produkt-/Anwendungsberatung deutlich zugenommen.

Umstellung des Abrechnungssystems vorbereitet

Die CentraPlus bereitet die Umstellung des Abrechnungssystems der N-ERGIE auf die Erfordernisse des am 13. Juli 2005 in Kraft getretenen, novellierten Energiewirtschaftsgesetzes* vor. Das Gesetz verlangt die Trennung der Vertriebs- von den Netzdaten. Millionen von Datensätzen mussten im Rahmen der Systemumstellung bewegt werden. Die Umstellung selbst erfolgt im Januar 2007.

GeneraTec GmbH

Angebot

Die GeneraTec GmbH erbringt Dienstleistungen für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen. Dazu gehört vor allem der Betrieb von genehmigungspflichtigen Energieerzeugungsanlagen, deren Instandhaltung, die Ausführungsplanung bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie sonstige umfassende Dienstleistungen wie beispielsweise Kraftwerksrevisionen.

Leistungsbilanz 2006

Umsatz: 13,4 Mio. Euro
(2005: 15 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 125 (2005: 144)

Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr

Kraftwerksprojekte

Auch im Jahr 2006 gehörten der Betrieb und der Unterhalt des Heizkraftwerks Sandreuth zu den Hauptaufgaben der GeneraTec. Darüber hinaus setzte das Gruppenunternehmen sein Know-how im Bereich der Gas- und Dampf-Technik und daneben in den Heizwerken der N-ERGIE bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen ein. Der Schwerpunkt lag hierbei auf dem Heizwerk Maxfeld.

Neukundengewinn

Von E.ON Kraftwerke GmbH konnte ein umfangreicher Betriebs- und Serviceauftrag für das Großkraftwerk Franken 1 in Nürnberg-Gebersdorf akquiriert werden.

impleaPlus GmbH

Angebot

Das Leistungsspektrum der impleaPlus GmbH umfasst Contracting*, Facility Management*, Architekturdienstleistungen, den technischen Betrieb von Anlagen und Gebäuden sowie Messdienste und Fuhrparkdienstleistungen. Beteiligt an dem Unternehmen sind die N-ERGIE Aktiengesellschaft mit 74,9 Prozent und die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen mit 25,1 Prozent der Geschäftsanteile.

Leistungsbilanz 2006

Umsatz: 63,4 Mio. Euro
(2005: 62 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 372 (2005: 404)

Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr

Ausbau der Geschäftsfelder Contracting* und Facility Management*

Wie bereits im Vorjahr hat die impleaPlus in Zusammenarbeit mit N-ERGIE auch 2006 die Bereiche Contracting* und Facility Management* weiter ausgebaut. Gemeinsam mit N-ERGIE war das Gruppenunternehmen auf mehreren Messen präsent. Die impleaPlus wird innerhalb des Konzerns künftig die Vertriebsverantwortung für die strategischen Geschäftsfelder Contracting* und Facility Management* übernehmen.

impleaPlus führend bei Photovoltaik*-Anlagen

Mit der Inbetriebnahme einer neuen 400-Quadratmeter-Photovoltaik*-Anlage für den städtischen Eigenbetrieb ASN Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg wurde die impleaPlus zum größten Photovoltaik*-Anlagenbetreiber in Nürnberg und zu einem der größten Anbieter in der Metropolregion. Zuvor hatte das Unternehmen vorwiegend für die städtische Wohnungsbaugesellschaft wbg bereits mehrere Anlagen mit einer jährlichen Einspeisung von rund 516.000 Kilowattstunden installiert.

Digitale Bestandsaufnahme kirchlicher Liegenschaften

Mit Hilfe des von impleaPlus neu entwickelten „Kirchlichen-Immobilienmanagement-Systems (KIMS)“ wurden die Gebäude des Prodekanats Nürnberg-Nord digital erfasst. Ein Novum stellt dabei die Verknüpfung der Immobilienbestandsdaten mit den Daten der Gemeinden sowie mit demographischen Daten dar. Damit wird der Gesamtkirchengemeinde Nürnberg ein zentraler Überblick über den Immobilienbestand und -zustand zur optimierten Planung von Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen ermöglicht. Weiterhin bietet das System eine detaillierte Übersicht aller Gebäudenebenkosten. Das Modellprojekt stieß auf reges Interesse bis weit über die Landesgrenzen hinaus.

Großprojekt in Neustadt abgeschlossen

Mit der Wohnbebauung auf dem ehemaligen Gelände der Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch stellte die impleaPlus ihr erstes externes Bauprojekt planmäßig fertig. Von den insgesamt 15 Wohneinheiten entlang der historischen Stadtmauer sind bereits zwei Drittel verkauft.

itecPlus GmbH

Angebot

Die itecPlus GmbH betreut als zentraler Dienstleister den N-ERGIE Konzern sowie die Städtische Werke Nürnberg GmbH, die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft und weitere externe Kunden. Dabei übernimmt sie die Bereitstellung von Informations- und Telekommunikationssystemen einschließlich der Netzwerke bis hin zur Betreuung aller IT-Endgeräte vor Ort.

Leistungsbilanz 2006

Umsatz: 22 Mio. Euro
(2005: 23,3 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 95 (2005: 99)

Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr

Umsatz mit externen Kunden gesteigert

Durch zusätzliche Aufträge von den Stadtwerken Stein, der wbg Nürnberg Gruppe und der SebalduS GmbH konnte die itecPlus den externen Umsatz gegenüber 2005 um 11,5 Prozent steigern.

itecPlus nach ITIL zertifiziert

Die TÜVIT, ein Tochterunternehmen des TÜV Nord, zertifizierte das Servicemanagement der itecPlus im Dezember 2006 nach ITIL (IT Infrastructure Library). Dieser weltweite Standard im Bereich Servicemanagement beinhaltet eine umfassende und öffentlich verfügbare, fachliche Dokumentation zur Planung, Erbringung und Unterstützung von IT-Serviceleistungen.

Produktkatalog auf SAP-Basis

Der Produktkatalog der itecPlus wurde 2006 in eine elektronische Beschaffungsplattform auf SAP-Basis überführt. Dadurch konnte der Prozess von der Kundenbestellung über die Auftragssteuerung bis hin zur Rechnungsstellung in einem schnittstellenreduzierten System implementiert werden.

LocaDatis GmbH

Angebot

Die LocaDatis GmbH dokumentiert Planbestandsdaten der Bereiche Strom, Erdgas, Wasser, Fernwärme, Telekommunikation, Abwasser und Außenanlagen in grafischen und alphanumerischen Informationssystemen. Die erstellten Daten dienen der Prozessoptimierung. Sie werden bei Bauplanungen sowie Netzanalyseberechnungen eingesetzt und für Auskünfte herangezogen. Mit einem umfassenden Reprodienst bietet die LocaDatis GmbH ihren Kunden außerdem Dienstleistungen rund um das Scannen, Plotten und Pausen.

Leistungsbilanz 2006

Umsatz: 4,6 Mio. Euro
(2005: 4,9 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 67 (2005: 72)

Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr

Erfolgreiches, externes Projekt

Die Bereitstellung einer web-basierten GIS-Technologie (Geo- und Netzinformationssystem) für die Verwaltungsgemeinschaft Wilburgstetten erfolgte termingerecht zum 30. Juni 2006.

Außerdem erteilte die Stadtwerke Röthenbach GmbH einen Auftrag für die Datenerfassung ihrer Wasserbestandspläne.

Überarbeitung der Ortsnetz- und Schemapläne nahezu abgeschlossen

Die bereits in den Vorjahren begonnene Überarbeitung der N-ERGIE Ortsnetz- und Schemapläne wurde in 2006 fortgeführt. Sie konnten nahezu komplett auf die neue Erfassungsrichtlinie umgestellt werden.

Qualitätsprüfung der 20-kV-Netzdaten

Im Mai wurde die im letzten Jahr begonnene Überprüfung von rund 1.500 regionalen Plänen der 20-kV-Netzdaten abgeschlossen. Mit diesen Maßnahmen erfolgte eine systematische Qualitätsprüfung der entsprechenden Netze. Für den Bereich Nürnberg erfolgte ebenso eine Überprüfung der 20-kV-Netzdaten, die im September 2006 abgeschlossen wurde.

Ersterfassung der Gashochdruckleitungen

Im dritten Quartal 2006 nahm die LocaDatis eine Datenersterfassung der insgesamt 80 Kilometer langen Gashochdruckleitungen „Reichelshofen-Uffenheim-Gollhofen“ und „Neustadt-Scheinfeld-Markt Bibart“ vor.

NexaTec GmbH

Angebot

Die NexaTec GmbH bietet Dienstleistungen für den Netzbetrieb von Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie für Straßenbeleuchtung an. Dazu zählen sowohl der Transport als auch die damit zusammenhängenden Serviceleistungen wie Entstörungen, Wartung, Inspektion und Schaltungen.

Leistungsbilanz 2006

Umsatz: 25,3 Mio. Euro
(2005: 26,3 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 274 (2005: 282)



Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr

Meisterkurs zum Netzmeister startet

Insgesamt elf Meister haben sich 2006 für den Zertifikatslehrgang der Industrie- und Handelskammer (IHK) zum Netzmeister angemeldet. Acht Meister von NexaTec und drei aus dem N-ERGIE Gruppenunternehmen TerrconTec werden nach Abschluss dieses Lehrgangs über Meisterqualifikationen in den Sparten Gas und Strom verfügen.

Kabeldiagnose-Forschungsprojekt vor Praxiseinsatz

Das gemeinsam mit der Universität Erlangen-Nürnberg (Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgung), der N-ERGIE und dem amerikanischen Unternehmen IMCORP durchgeführte Forschungsprojekt zur zerstörungsfreien Kabeldiagnose geht 2007 in den Praxistest. Im Berichtsjahr wurde der dazu erforderliche Versuchsaufbau fertig gestellt.

TerrconTec GmbH

Angebot

Das Angebotsportfolio der TerrconTec GmbH umfasst Planungs-, Bau- und Instandhaltungsleistungen für die Bereiche Strom, Erdgas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation sowie damit zusammenhängende Logistikaufgaben.

Leistungsbilanz 2006

Umsatz: 79,6 Mio. Euro
(2005: 87,5 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 279 (2005: 291)

Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr

Großauftrag vom N-ERGIE Energie- und Wassermanagement

Im Februar 2006 wurde die TerrconTec mit der Bauoberleitung und der örtlichen Bauüberwachung für die Erstellung einer 4.600 Meter langen Stahlleitung des Zweckverbandes Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum (WFW) beauftragt. Die neue Leitung ersetzt eine Spannbetonleitung zwischen Petersgmünd und der südlichen Umgebung von Aurau. Den Auftrag erteilte der N-ERGIE Geschäftsbereich Energie- und Wassermanagement im Auftrag des WFW.



Das Ziel: mehr Synergien, mehr Erfolg, weniger Kosten

Der Weg: die N-ERGIE Service GmbH

Eine aus dem konzernweiten Strategie- und Restrukturierungsprojekt hervorgegangene Maßnahme ist die Zusammenführung der drei Gruppenunternehmen TerrconTec, NexaTec und LocaDatis sowie Teile der impleaPlus zu einer neuen Servicegesellschaft.

Die N-ERGIE will damit die in den beteiligten Gruppenunternehmen mehrfach vorhandenen Kompetenzen konzentrieren, um so die Leistungen im Umfeld des Betriebes von Strom-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmenetzen effizient anbieten zu können.

Die Nutzung von Synergien bei gleichzeitiger Kostensenkung verbessert die Position aller Beteiligten im Wettbewerb und dient letztlich der Sicherung wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze.

Ein weiterer Aspekt dieser Zusammenführung ist die Kompetenzverdichtung und Schnittstellenminimierung bezüglich der Zusammenarbeit mit der neuen N-ERGIE Netz GmbH, die ab 2007 gemäß den Unbundling*-Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes* (EnWG) den Betrieb der N-ERGIE Netze übernimmt. Sie wird künftig mit der N-ERGIE Service GmbH einen zentralen Ansprechpartner für die unterschiedlichsten Netz-Dienstleistungen haben.

TurboTec GmbH

Angebot

Die TurboTec GmbH wurde ursprünglich gegründet, um die Umstellung des Heizkraftwerks Sandreuth auf Gas- und Dampftechnik (GuD) zu planen und umzusetzen. Darüber hinaus entwickelte sich das Unternehmen zunehmend zum Partner für die Planung und Umsetzung von Kraftwerksprojekten im Zusammenhang mit der Ausweitung der Stromeigenerzeugung der N-ERGIE.

Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr

Projektmanagement für Heizkraftwerk Sandreuth

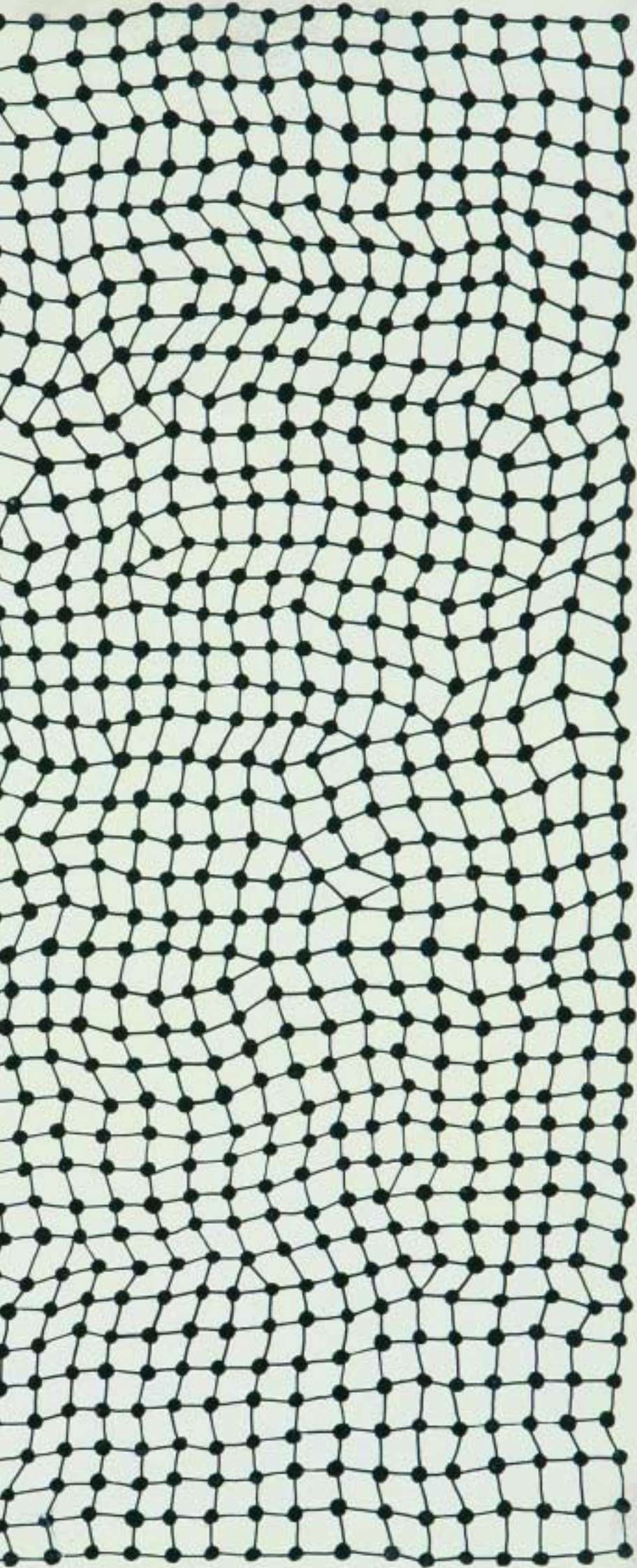
Nach der Inbetriebnahme des neuen Heizkraftwerks Sandreuth im Oktober 2005 übernahm die TurboTec das Projektmanagement der nachgelagerten Aufgaben. Neben der Umsetzung der Vereinbarungen aus der Abnahme der Gas- und Dampfanlage gehörten dazu auch die Abwicklung der Gewährleistungsansprüche, die Begleitung des Genehmigungsverfahrens sowie die Vervollständigung und Prüfung der Master- und Enddokumentation für die neue Anlage.

Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Gemeinschaftskraftwerk Irsching

Die Verhandlungen der N-ERGIE zur Beteiligung am Gemeinschaftskraftwerk Irsching bei Ingolstadt wurden durch die TurboTec unterstützt und begleitet. Die Gesellschaft Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH wurde am 11. April 2006 errichtet.

Projekt Kraftwerk Dettelbach

Unter Projektleitung der TurboTec wurde das Projekt Kraftwerk Dettelbach bis zur Entscheidungsreife vorbereitet. Aufgrund unsicherer Rahmenbedingungen wurden die Planungen im Dezember 2006 vorerst eingestellt.



Erfolgsweld Personal

Im Erfolgsweld Personal sind alle Aktivitäten zusammengefasst, die wir für die Mitarbeiter innerhalb des Konzerns leisten. Das Spektrum der Aufgaben reicht von der Mitarbeiterauswahl über die Ausbildung, Entwicklung und den optimalen Einsatz bis zum Management von Personalkapazitäten und -kosten.

Die gute Position der N-ERGIE im Wettbewerb basiert ganz wesentlich auf der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter. Unser Ziel ist es daher, dieses Potenzial effizient einzusetzen und für die Zukunft auszubauen. Besondere Herausforderungen für den Personalbereich der N-ERGIE ergaben sich 2006 dabei vor allem durch unser Strategie- und Restrukturierungsprojekt und die Umsetzung der Vorgaben des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)*. Unsere Aktivitäten der Vorjahre haben wir konsequent fortgeführt und unsere Instrumente und Systeme zur Personalplanung und -entwicklung weiter optimiert. Bei der Management-, Mitarbeiter- und Teamentwicklung ging es dabei vor allem um die kundenorientierte Gestaltung personalwirtschaftlicher Prozesse.

Im vergangenen Geschäftsjahr waren im N-ERGIE Konzern durchschnittlich 2.791 Mitarbeiter beschäftigt (2005: 2.848 Mitarbeiter). Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen machten 2006 eine restriktive Einstellungspolitik notwendig. Der leichte Rückgang des Personalstands konnte sozialverträglich durch Nutzung der natürlichen Fluktuation und Altersteilzeit realisiert werden.

Veränderung positiv nutzen

Aktivitäten im Rahmen des Strategie- und Restrukturierungsprojektes

Der Personalbereich erarbeitete für unser konzernweites Strategie- und Restrukturierungsprojekt Regelungen zur Überleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den alten Organisationsformen in neue Einheiten. Dies erfolgte in enger Abstimmung mit Führungskräften und Betriebsrat. Nach einer Phase der organisatorischen Entscheidungen und der Optimierung der Prozesse begann die personelle Umsetzung der Organisationsprojekte. Dazu zählten kollektivrechtliche Regelungen, die Erarbeitung der Betriebsvereinbarung „Interessenausgleich/Sozialplan“ sowie Tarifgespräche mit der zuständigen Gewerkschaft. Die Betriebsvereinbarung „Interessenausgleich/Sozialplan“ sieht zum notwendigen Personalabbau die Altersteilzeit für alle Jahrgänge bis 1954, den Abschluss von Aufhebungsverträgen, die dauerhafte oder befristete Reduzierung der Arbeitszeit und die Schaffung und Ausgestaltung des internen Arbeitsmarkts vor. Es konnten 234 Altersteilzeitvereinbarungen mit der Anhebung der Regelaltersgrenze durch die Bundesregierung in 2006 abgeschlossen werden.

Neben den organisatorischen Maßnahmen begleiteten wir unsere Mitarbeiter aber auch hinsichtlich des Veränderungsmanagements. Dabei ging es vor allem um die individuelle und situative Unterstützung von Führungskräften und Teams beim Umgang mit konkreten Umsetzungswiderständen sowie die Vermittlung einer positiven Grundhaltung zu Veränderungsprozessen. Veränderung als Chance zu begreifen und zu nutzen, stand auch im Fokus der von uns angebotenen Trainings- und Coaching-Programme unter dem Motto „Veränderung erfolgreich gestalten“.

Personalpolitische Gestaltung der Netzgesellschaft

Die im Rahmen des gesellschaftsrechtlichen Unbundlings* erforderliche Gründung der N-ERGIE Netz GmbH wurde 2006 personalpolitisch vorbereitet und umgesetzt. Eine umfassende Betriebsvereinbarung stellt sicher, dass nahezu alle Vereinbarungen, Regelungsabsprachen und Durchführungsbestimmungen der Aktiengesellschaft auch bei der N-ERGIE Netz GmbH angewandt werden.

Weitere Ereignisse im Berichtsjahr

Akademischen Nachwuchsgewinnen

Gerade für die Ingenieur-Berufe wird ein dramatischer Rückgang der Absolventenzahlen prognostiziert. Für ein Unternehmen wie die N-ERGIE ist es daher besonders wichtig, zu potenziellen Mitarbeitern und Fachkräften bereits während der Ausbildung eine intensive Bindung herzustellen und sich im Wettbewerb um die besten Absolventen als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Wir setzten deshalb auch im Jahr 2006 auf eine enge Partnerschaft mit der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg. In Abstimmung mit der Fachhochschule haben wir das Konzept des N-ERGIE Förderpreises den veränderten Rahmenbedingungen an den Hochschulen angepasst: Anstelle der Auszeichnung von Abschlussarbeiten fördern wir seit 2006 jeweils für ein Jahr ein ausgewähltes Projekt mit direktem Praxisbezug.

Meisterleistungen in der betrieblichen Ausbildung

Bei den Abschlussprüfungen erreichten die Auszubildenden der N-ERGIE auch im Jahr 2006 gute Ergebnisse. Von den insgesamt 52 Prüfungsteilnehmern wurden zwei mit dem Staatspreis und drei als Prüfungsbeste im jeweiligen Ausbildungsberuf ausgezeichnet. Ein Teilnehmer wurde Bundesieger im Leistungswettbewerb der Elektrohandwerksjugend im Ausbildungsberuf Elektroinstallateur.

Im Rahmen des Ausbildungspakts setzte die N-ERGIE ihr Engagement fort, das nicht vermittelten Schulabgängern den Einstieg in eine Ausbildung ermöglichen soll. Wir boten zur Einstiegsqualifizierung sechs Praktikumsplätze an. Vier der sechs Praktikanten haben wir nach ihrem erfolgreichen Praktikum in ein Ausbildungsverhältnis übernommen.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Als erfolgreiches Beispiel für gesundheitsfördernde Ernährung in Großküchen gewann die N-ERGIE bei der Ausschreibung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz in der Kategorie „Betriebsrestaurants“ den dritten Platz unter 26 teilnehmenden Betrieben.

In enger Zusammenarbeit mit unserer Betriebskrankenkasse führten wir im Rahmen unseres Gesundheitsmanagements zahlreiche Sonderaktionen für die Mitarbeiter der N-ERGIE durch. Dies waren beispielsweise ein Hautkrebs- und Stoffwechselscreening, Impfprogramme sowie konkrete Maßnahmen wie der Gesundheitszirkel bis hin zur allgemeinen Gesundheitsberatung und zu Projekten zur Förderung der körperlichen Fitness.

Im Zuge der Umsetzung von EU-Richtlinien zum Nichtraucherschutz sowie der geänderten Arbeitsstättenverordnung wurde eine neue Betriebsvereinbarung abgeschlossen. Damit startet die N-ERGIE als Nichtraucher-Konzern in das Jahr 2007.

Ausblick

Erfolgreich in neuen Strukturen arbeiten

Sobald die neuen Organisationsstrukturen umgesetzt sind, werden wir bei unseren Aktivitäten im Jahr 2007 ein verstärktes Augenmerk darauf richten, die Teamentwicklung durch unsere Personalentwicklung und entsprechend qualifizierte interne Prozessbegleiter zu unterstützen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern

Unsere konzernweite Betriebsvereinbarung „Beruf und Familie“ erleichtert Eltern den Wiedereinstieg ins Berufsleben, etwa durch verstärkte Angebote zur Teilzeitarbeit und Kinderbetreuung. Diesen Weg wollen wir 2007 fortführen und Vereinbarungen treffen, die unseren Mitarbeitern auch die Pflege von Familienangehörigen ermöglichen, ohne dabei ihre berufliche Tätigkeit aufgeben zu müssen.

Praxisnahe Hochschulausbildung

Unsere Hochschulmarketing-Aktivitäten wollen wir verstärkt auf die Förderung der praxisnahen Ausbildung von Studierenden fokussieren. Das innovative I.C.S.-Fördermodell der FH Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Förderverein I.C.S. und Partnern aus der Wirtschaft könnte dafür eine geeignete Plattform bieten. Kooperierenden Unternehmen wie der N-ERGIE wird damit eine effiziente Rekrutierung von neuen Mitarbeitern mit hervorragendem Potenzial bereits während des Studiums ermöglicht.

**Jahresabschluss
N-ERGIE Konzern**

Konzernlagebericht

Ein gutes und erfolgreiches Geschäftsjahr

Neues Energiewirtschaftsrecht bringt gravierende Veränderungen und Herausforderungen

2006 war ein überaus herausforderndes Jahr. Es stand im Zeichen weit reichender energierechtlicher Maßnahmen, die massiv auf unseren Konzern einwirken und uns vor neue Aufgaben stellen. Das im vergangenen Sommer in Kraft getretene neue Energiewirtschaftsgesetz mit seinen angeschlossenen Rechtsverordnungen brachte vielfältige und tief greifende Neuerungen. So müssen für die N-ERGIE Aktiengesellschaft, die Frankengas GmbH und die Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG insbesondere die Vertriebs- und Netzaktivitäten getrennt werden. Um den Anforderungen zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung gerecht zu werden, erfolgte am 11. Oktober 2006 beziehungsweise 24. November 2006 die Gründung der N-ERGIE Netz GmbH und der ÜWS Netz GmbH, an der die N-ERGIE Aktiengesellschaft beziehungsweise die Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG zu je 100 Prozent beteiligt sind. Aufgabe der N-ERGIE Netz GmbH und der ÜWS Netz GmbH sind das Planen, Bauen, Betreiben und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazugehörigen Datenübertragungssysteme. In diesem Zusammenhang hat die N-ERGIE Aktiengesellschaft bereits mit Wirkung zum 1. Januar 2006 das Erdgasversorgungsnetz der Frankengas GmbH gepachtet. Ab 1. Januar 2007 ist nunmehr die N-ERGIE Netz GmbH in diesen Pachtvertrag eingetreten. Damit werden zum einen gesetzliche Vorgaben erfüllt und zum anderen nachhaltige Synergien erzielt.

Die Bundesnetzagentur unterzog 2006 erstmals die beantragten Netzentgelte Strom und Erdgas einer stringenten Prüfung. Dabei zeigte sich, dass die Kostensätze der Energieversorger und die Vorstellungen der Bundesnetzagentur weit auseinander liegen. Trotz intensiver Gespräche zwischen der N-ERGIE Aktiengesellschaft beziehungsweise der Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG und der Bundesnetzagentur sowie der Vorlage umfangreicher Kostennachweise, Berechnungen und Begründungen mussten wir Bescheide hinnehmen, die zu einer Kürzung der beantragten Netzentgelte beim Strom und Erdgas von rund 50 Mio. Euro führten. Damit hat sich bereits jetzt eine sehr restriktive Auslegung des neuen Energiewirtschaftsrechts durch die Bundesnetzagentur gezeigt.

Damit wir dem steigenden Kostendruck ebenso wie dem zunehmenden Wettbewerbsdruck begegnen können, haben wir die Weichen neu gestellt. Im Januar 2006 startete konzernweit ein Strategie- und Restrukturierungsprojekt, das uns befähigt, den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Ziel war und ist es, die strategische und organisatorische Aufstellung des gesamten N-ERGIE Konzerns zu analysieren und Handlungsoptionen einschließlich möglicher Auswirkungen zu definieren. Parallel dazu wurden Ansätze zur operativen Leistungssteigerung entlang der Wertschöpfungskette erarbeitet. Dabei haben wir umfangreiche Maßnahmen zu Ergebnisverbesserungen ergriffen und sowohl Einsparpotentiale als auch Wachstumsoptionen identifiziert. Diese gilt es nun sukzessive umzusetzen, um eine nachhaltige Effizienzsteigerung zu erzielen.

Erfolgskurs konsequent weitergeführt

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft blickt auf ein erfolgreiches als auch ereignisreiches Jahr 2006 zurück. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unseren Erfolgskurs zielstrebig fortgesetzt und uns in wachsendem Maße auf unser Kerngeschäft konzentriert wie in unsere Stärken investiert. In einem dynamischen Umfeld hielten wir an unseren Prinzipien fest, bezogen klare Positionen und setzten konsequent Prioritäten. Dabei haben wir mit einer ausgewogenen Balance zwischen Tradition und Innovation unsere Identität, die auf Eigenständigkeit und Unabhängigkeit beruht, nachhaltig bewahrt und unsere anspruchsvollen Ziele erreicht. Durch hohe Qualität und Service haben wir uns als zuverlässiger Partner in allen Fragen rund um Energie und Wasser profiliert. Entsprechend honorierte der Markt unser attraktives Angebotsspektrum und wir konnten bestehende Marktanteile verteidigen. Nachdem wir in der Region klar positioniert sind und unsere Stärken als erfahrenes und modernes Multi-Utility-Unternehmen überzeugend platziert haben, konnten wir mit unseren bewährten Kompetenzen überregional weiter expandieren. Trotz turbulenter Marktbewegungen gelang es uns erneut, ausgewählte Kunden außerhalb des Netzgebiets in eindrucksvollem Umfang zu akquirieren. Folglich konnten wir unsere Ertragskraft weiter steigern.

Zusätzlich haben wir uns mit dem verstärkten Einstieg in den Produktionsmarkt positioniert. Dank des modernisierten Heizkraftwerks Sandreuth hat sich unsere Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr verdoppelt und gleichzeitig unser Emissionsausstoß verringert. Zusammen mit der E.ON Kraftwerke GmbH, Hannover, und der Mainova AG, Frankfurt am Main, errichteten wir am 11. April 2006 die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg. Die N-ERGIE besitzt hierbei 25,2 Prozent der Anteile.

Das Gemeinschaftskraftwerk im bayerischen Irsching soll Anfang 2009 den Probebetrieb aufnehmen und über eine Leistung von 800 Megawatt verfügen. Das ist viermal so viel wie das Heizkraftwerk Sandreuth mit seiner modernen GuD-Technologie.

Wir bekleiden weiterhin die führende Marktposition als fokussiertes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen in unserem ansässigen Wirtschaftsraum, den wir vielfältig und aktiv fördern. Das Erweitern und Instandhalten der Netze war dabei nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Versorgungssicherheit, sondern auch vor allem zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Die regionale Verankerung der N-ERGIE gibt treibende Impulse, schafft und sichert so die Werte und Belange des heimischen Wirtschaftsraums. Dies belegt auch eine vom Pestel Institut, Hannover, und der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg-Erlangen durchgeführte Regionalstudie. Die Wertschöpfung der N-ERGIE ist ein bedeutender Standort- und Wirtschaftsfaktor im Netzgebiet.

Geschäftsprozesse und -abläufe im Konzern austariert und fein justiert

Die N-ERGIE hat ihre innovative Konzernstruktur weiter harmonisiert und standardisiert. Die Prozesse und Abläufe wurden mit dem Ziel, die Effizienz und Transparenz der Leistungserstellung zu sichern und zu steigern, weiter modifiziert und optimiert. Die Leistungsverrechnung zwischen den Konzerngesellschaften basiert grundsätzlich auf Marktpreisen.

Die rechtlich selbständigen Gruppenunternehmen erbrachten ihre Dienstleistungen vorwiegend innerhalb des N-ERGIE Konzerns. Hierbei waren der Netzbau, die Messtechnik und die Netzführung sowie die Bereitstellung und Betriebsführung von Informations- und Telekommunikationssystemen Schwerpunkte der Leistungsbeziehungen.

Bewegungen im Netzwerk

Bei den Beteiligungen im N-ERGIE Netzwerk steht zunehmend die verbesserte Rentabilität im Vordergrund. Dabei verstehen wir uns nach wie vor als strategischer Partner und Berater unserer Beteiligungsgesellschaften. Folgerichtig haben wir ganz im Sinne des Netzwerkgedankens die Zusammenarbeit durch eine entsprechende Kooperation und Kommunikation weiter intensiviert und forciert. So sind zahlreiche Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenkomplexen tätig geworden. Eine wichtige Aufgabe sahen wir auch darin, tangierten Beteiligungsunternehmen konzeptionelle Unterstützung für eine rationelle Umsetzung des neuen Energiewirtschaftsgesetzes zu geben.

Entwicklung des N-ERGIE Konzerns

Positive Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsaktivitäten und -ergebnisse des N-ERGIE Konzerns waren 2006 wesentlich von der N-ERGIE Aktiengesellschaft bestimmt. Die Geschäftsentwicklung der Konzernunternehmen verlief im Berichtsjahr im erwarteten Rahmen. Mit seiner integrierten Struktur konnte der N-ERGIE Konzern seiner Rolle als kompetenter Dienstleistungskonzern im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut gerecht werden.

Die N-ERGIE stellt sich dem Wettbewerb und hat daher kundenseitig die langfristigen Erdgasverträge für 50 Prozent der Menge zum neuen Erdgaswirtschaftsjahr ab 1. Oktober 2006 vorzeitig geöffnet. Mit beinahe allen Kunden konnten unter Wettbewerbsbedingungen neue Verträge abgeschlossen werden. Die Neuabschlüsse haben eine zweijährige Laufzeit, wobei Verträge bereits nach Netz- und Handelsverträgen getrennt wurden.

Neben den grundlegend veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen war nach wie vor auch das konjunkturelle sowie wirtschaftliche Umfeld schwierig. Auch der Wettbewerb auf unseren wichtigsten Märkten Strom und Erdgas nahm an Intensität zu. Dennoch war der Geschäftsverlauf erfreulich und wir konnten im Geschäftsjahr 2006 erneut Kontinuität und Stabilität wahren. Unsere moderne Produktpalette verbunden mit einer moderaten Preispolitik sowie die Qualität von Betreuung und Beratung führten zu einer hohen Kundenbindung. Im Wettbewerb mit anderen Stromhändlern gewannen wir erneut in erfreulichem Ausmaß Kunden außerhalb des Netzgebiets und konnten Rückgänge des Stromabsatzes im eigenen Netzgebiet mehr als kompensieren.

Strom- und Erdgaspreise trotz notwendiger Preisanpassungen auf niedrigem Niveau

Aufgrund der stark gestiegenen Bezugskosten, Steuer- und Abgabenbelastungen musste der Strompreis angepasst werden. Neben den Allgemeinen Preisen der Grundversorgung mit Strom (entspricht dem Allgemeinen Tarif), die zum 1. Januar 2006 um durchschnittlich 3,7 bis 4,8 Prozent erhöht wurden, war auch ein Anheben der Preise bei den Stromprodukten wie beispielsweise „STROM SINGLE“ und „STROM PRIVAT“ unumgänglich. Den Preisaufschlag von durchschnittlich 3,7 bis 4,7 Prozent haben wir allerdings erst zum 1. März 2006 an unsere Kunden weitergegeben. Indes garantieren wir im Umfeld extrem verteuerter Beschaffungskosten und trotz der massiven Kürzung der Stromnetznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur von rund 40 Mio. Euro konstante Strompreise bis zum 31. Dezember 2007. Lediglich die Erhöhung der Umsatzsteuer zum 1. Januar 2007 wurde an die Kunden weitergereicht. Damit setzt die N-ERGIE ihre verlässliche wie kundenorientierte Preispolitik fort und bleibt nach wie vor einer der preisgünstigen Stromanbieter Deutschlands.

Was den Erdgasmarkt angeht, hielten wir die Erdgaspreise trotz der anhaltend hohen Einstandskosten für Erdgas und für die mit Erdgas konkurrierenden Energien bis zum 31. August 2006 stabil. Schließlich mussten wir jedoch nach einem Jahr Preiskonstanz der Preisentwicklung auf dem Erdgasmarkt Rechnung tragen und die Erdgaspreise zum 1. September 2006 anheben, die wir aber bis zum 31. März 2007 konstant halten. Damit gewährleisten wir unseren Kunden über das Winterhalbjahr ein hohes Maß an Sicherheit. Zusätzlich haben wir die Erhöhung der Umsatzsteuer zum 1. Januar 2007 um drei Prozentpunkte selbst getragen. Je nach Produkt der Produktfamilie IDEAL lag die Preisanpassung für die Privat- und Gewerbekunden bei durchschnittlich 17 Prozent. Auch hier zählt die N-ERGIE immer noch zu den preiswerten Erdgasversorgern in Deutschland.

Stark gestiegene Kosten für Einsatzstoffe machten ein Anheben der Preise für Fernwärme zum 1. April 2006 notwendig. Bei unverändert gebliebenem Jahresgrundpreis erhöhten sich die Arbeits- und Verrechnungspreise insgesamt zwischen 13,6 und 15,3 Prozent.

Beim Wasser lag die letzte Preiserhöhung bereits über drei Jahre zurück. Seitdem sind jedoch die Kosten für das Sanieren, den Ausbau und das Instandhalten des Wassernetzes stark angewachsen. Diese Entwicklung verlangte schlussendlich ein Angleichen der Arbeitspreise für Wasser zum 1. April 2006. Bei gleich gebliebenen jährlichen Grundpreisen stieg der Wasserpreis im Schnitt zwischen 8,3 bis 9,6 Prozent. Gleichwohl garantiert die N-ERGIE die Nettopreise für Wasser bis Ende 2008.

Absatz und Umsatz erfreulich

Die Umsatzerlöse stammten zu 98,1 Prozent (Vj. 98,3 Prozent) aus dem Energie- und Wassergeschäft und betragen 1.647,2 Mio. Euro. Sie wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 280,4 Mio. Euro. Dies ist in erster Linie auf den Strom- und Wärmeverkauf zurückzuführen.

Im Berichtsjahr stieg der Stromabsatz insbesondere bedingt durch systematische, überregionale Kundenakquisitionen um 10,3 Prozent auf 9,29 Mrd. kWh. Die absatzstärkste Kundengruppe stellten die Industriekunden mit 51,1 Prozent (Vj. 43,7 Prozent) dar. Der Anteil der Privatkunden am Gesamtabsatz lag bei 26,3 Prozent (Vj. 28,6 Prozent). Stadt- und Gemeindewerke steuerten 22,6 Prozent (Vj. 27,7 Prozent) zum Gesamtabsatz bei.

Die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse beliefen sich auf 1.014,1 Mio. Euro und lagen um 231,1 Mio. Euro beziehungsweise 29,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg war im Wesentlichen durch die Preisstellung, höhere Erträge infolge der Kundengewinnung in fremden Netzgebieten, größere Verkäufe aus der ab 2006 begonnenen Vermarktung des virtuellen Kraftwerks, zugenommene Handelsaktivitäten sowie aus der Weiterverrechnung gemäß EEG eingespeister Energie begründet. Der Stromumsatz verteilte sich zu 42,8 Prozent (Vj. 46,9 Prozent) auf die Privatkunden, zu 41 Prozent (Vj. 36,7 Prozent) auf die Industriekunden und zu 16,2 Prozent (Vj. 16,4 Prozent) auf die Stadt- und Gemeindewerke.

Im Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 2,07 Mrd. kWh auf 12,46 Mrd. kWh, insbesondere durch den Minderbedarf eines versorgten Kraftwerks sowie wettbewerbs- und witterungsbedingte Einflüsse verursacht. Die kommunalen Erdgasversorger und regionalen Erdgaslieferungsgesellschaften stellten mit 42,6 Prozent (Vj. 39,4 Prozent) Erdgasbezug die größte Kundengruppe dar. Sonder- und Geschäftskunden bezogen 30 Prozent (Vj. 35,7 Prozent), Tarif- und Privatkunden 27,4 Prozent (Vj. 24,9 Prozent) Erdgas.

Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer; inklusive Nebenerlöse) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Prozent auf 471,9 Mio. Euro verbessert, insbesondere bewirkt durch Preisanpassungen. Kommunale Weiterverteilungsunternehmen trugen mit 38,3 Prozent (Vj. 34,6 Prozent), Tarif- und Privatkunden mit 35,9 Prozent (Vj. 35 Prozent) sowie Sonder- und Geschäftskunden mit 25,8 Prozent (Vj. 30,4 Prozent) zum Erdgasumsatz bei.

Der Absatz der Wärmeversorgung hat sich infolge der milden Witterung um 4,3 Prozent auf 1,19 Mrd. kWh abgeschwächt. Indessen nahm der Umsatz im Bereich der Fernwärme um 39,3 Mio. Euro auf 104 Mio. Euro zu. Abgesehen von der Preiserhöhung war die Vermarktung der mit der modernisierten GuD-Anlage im Heizkraftwerk Sandreuth erzeugten Strommenge ab 2006 der Hauptfaktor des Anstiegs.

Der Wasserabsatz verminderte sich um 1,2 Mio. m³ beziehungsweise 3,6 Prozent. Die gesamte Wasserabgabe betrug 32 Mio. m³, wobei auf die Tarif- und Großkunden 95,1 Prozent (Vj. 95,4 Prozent) entfielen. Der Anteil der Weiterverteiler belief sich auf 4,9 Prozent (Vj. 4,6 Prozent). Aus dem Wasserverkauf (inklusive Nebenerlöse) konnten Erlöse in Höhe von 57,2 Mio. Euro realisiert und damit preisbedingt ein Zuwachs von 0,9 Prozent registriert werden.

Ertragslage positiv

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 18,4 Prozent auf 63,4 Mio. Euro angestiegen. Als wesentliche Unterschiede zum Vorjahr waren höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und niedrigere Erträge aus Nebengeschäften zu notieren.

Der Materialaufwand nahm um 26,6 Prozent auf 1.281,7 Mio. Euro zu. Er reflektierte die enorm angezogenen Energiebezugskosten, die stark gestiegenen EEG-Einspeisevergütungen, aber auch geringere Fremdleistungen und gefallene Netznutzungskosten. Mit einem Anteil von 83 Prozent (Vj. 77,3 Prozent) am gesamten Materialaufwand dominierte der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der SYNECO Trading GmbH, München, sowie durch Eigenerzeugung aus dem Heizkraftwerk Sandreuth und die Abnahme regenerativer Einspeisemengen gedeckt.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende) ging im Jahresverlauf von 2.679 auf 2.627 Mitarbeiter zurück. Die Zunahme des Personalaufwands um 26,1 Mio. Euro auf 211,3 Mio. Euro ist insbesondere bestimmt durch die Tarifierhöhung, gestiegene Aufwendungen für Altersteilzeitvereinbarungen sowie Urlaubs- und Gleitzeitansprüche.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um 2 Prozent. Ursächlich für den Anstieg war das im Vorjahr in Betrieb genommene, modernisierte Heizkraftwerk Sandreuth.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 5,4 Prozent auf 119,1 Mio. Euro. Diese Veränderung resultiert in erster Linie aus geringeren, aperiodischen Konzessionsabgaben, den niedrigeren Mietaufwendungen, Aufwendungen für Werbe- und Marketingmaßnahmen, Aufwendungen für Emissionsberechtigungen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen, denen jedoch höhere Fremd- und Dienstleistungen sowie Rechts- und Beratungskosten gegenüberstehen. Bereinigt um aperiodische Ausgaben liegt die Konzessionsabgabe leicht über Vorjahreshöhe.

Das Betriebsergebnis betrug im Berichtsjahr 97,6 Mio. Euro im Vergleich zu 91,1 Mio. Euro im Vorjahr. Verantwortlich hierfür war, trotz Belastungen aus der Netzregulierung, höherer Personalaufwendungen und Abschreibungen, vor allem die Umsatzausweitung verbunden mit einem besseren Rohergebnis. Hierbei kam unter anderem ein positiver Effekt durch die gehandelten Strommengen des virtuellen Kraftwerks und der Rückgang bei den bezogenen Leistungen zum Tragen.

Das Finanzergebnis weist ein Plus von 8,2 Mio. Euro aus, lag jedoch wegen des Wegfalls von Einmalerträgen um 5 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Es wird von dem positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 9 Mio. Euro (Vj. 14,1 Mio. Euro) getragen, dessen Vorjahreswert insbesondere durch Sondereffekte in Form der Zuschreibung auf den Buchwert einer Beteiligung sowie Einmaleffekten aus Beteiligungen maßgeblich beeinflusst war. Das um 0,1 Mio. Euro verbesserte Zinsergebnis zeigt ein Minus von 0,8 Mio. Euro und entspringt aus den um 0,6 Mio. Euro geringeren Zinserträgen bei gleichzeitig um 0,7 Mio. Euro niedrigeren Zinsaufwendungen.

Ertragsteuern fielen in Höhe von 9,5 Mio. Euro an, vorwiegend für die Ausgleichszahlung und bei den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Der Aufwand für die sonstigen Steuern belief sich auf 0,8 Mio. Euro.

Durch das Organschaftsverhältnis waren an den Organträger Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg (StWN), 72,8 Mio. Euro abzuführen. Die Thüga Aktiengesellschaft, München (Thüga), erhält als außenstehender Aktionär eine Ausgleichszahlung in Höhe von 18,4 Mio. Euro.

Entwicklung der vollkonsolidierten Konzernunternehmen

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft erzielt ein gutes Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2006 erreichte die N-ERGIE Aktiengesellschaft erneut ein gutes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.697,4 Mio. Euro (Vj. 1.406 Mio. Euro) stammen zu 89,1 Prozent (Vj. 89,9 Prozent) aus den beiden wichtigsten Sparten, dem Strom- und Erdgasgeschäft. Der Stromabsatz stieg insbesondere bedingt durch überregionale Kundenakquisitionen im Berichtsjahr um 10,4 Prozent auf 9,16 Mrd. kWh. Dabei betragen die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse 990,2 Mio. Euro. Sie liegen damit um 226,9 Mio. Euro beziehungsweise 29,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Dies lässt sich im Wesentlichen auf die Preisänderung, auf die Kundengewinnung, größere Verkäufe aus der ab 2006 begonnenen Vermarktung des virtuellen Kraftwerks, zugenommene Handelsaktivitäten sowie auf höhere Erträge aus EEG-Lieferungen an den Übertragungsnetzbetreiber zurückführen. Im Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 13,5 Prozent auf 13,98 Mrd. kWh, insbesondere verursacht durch einen Kraftwerksminderbedarf sowie wettbewerbs- und witterungsbedingte Einflüsse.

Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer; inklusive Nebenerlöse) verbesserten sich hierbei im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Prozent auf 522,8 Mio. Euro. Dies war eine Folge von Preissteigerungen aufgrund verteuerteter Beschaffungskosten.

Den um 3,7 Prozent auf 156,5 Mio. Euro angestiegenen, sonstigen betrieblichen Erträge liegen vornehmlich höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zugrunde. Der Materialaufwand nahm um 25,4 Prozent auf 1.353,6 Mio. Euro zu. Dieser Zuwachs spiegelt einerseits die enorm gestiegenen Energiebezugskosten und die stark erhöhten EEG-Einspeisungen wider. Andererseits waren verminderte Fremdleistungen und Netznutzungskosten zu verzeichnen. Das Betriebsergebnis betrug im Berichtsjahr 81 Mio. Euro im Vergleich zu 76,8 Mio. Euro im Vorjahr. Ursächlich war auch das trotz Belastungen aus der Netzregulierung um 4,8 Prozent verbesserte Rohergebnis, während der Personalaufwand und die Abschreibungen um 14,1 Prozent beziehungsweise 2,1 Prozent angewachsen sind. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dagegen fielen um 6,2 Prozent auf 137 Mio. Euro. Das Finanzergebnis hat sich um 2,2 Mio. Euro auf 17,2 Mio. Euro verschlechtert und ergibt sich aus dem positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 18,3 Mio. Euro und dem negativen Zinsergebnis in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

Frankengas GmbH mit rückläufigem Jahresergebnis

Aufgabe der Frankengas GmbH ist die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften.

Der Absatz verringerte sich im Berichtsjahr um 543,5 Mio. kWh oder 7,3 Prozent auf 6.870 Mio. kWh. Der Rückgang wurde im Wesentlichen durch wettbewerbs- und witterungsbedingte Einflüsse hervorgerufen. Der Umsatz aus dem Erdgasverkauf wuchs preisbedingt um 25,5 Mio. Euro auf 232,4 Mio. Euro. Gleichzeitig musste eine Erhöhung der Bezugskosten um 29,7 Mio. Euro hingenommen werden.

Die Erträge aus der Abrechnung von Aufträgen für Dritte sowie der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse erhöhten sich um 0,1 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro.

Neben der Bezugspreissteigerung nahmen auch die übrigen Materialaufwendungen zu und erhöhten den Materialaufwand um insgesamt 35 Mio. Euro auf 233 Mio. Euro. Als Folge geringerer Investitionen in Vorjahren verminderten sich die Abschreibungen um 4 Prozent. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen überstiegen die sonstigen betrieblichen Erträge und die Bestandserhöhung um 0,4 Mio. Euro.

Das Betriebsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro zurückgegangen. Bezieht man das positive Finanzergebnis in Höhe von 0,3 Mio. Euro sowie den Steueraufwand in Höhe von 1,5 Mio. Euro mit ein, schloss das Geschäftsjahr 2006 mit einem Ergebnis in Höhe von 3,6 Mio. Euro ab. Dies bedeutet eine Minderung von 9,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

Jahresüberschuss der Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG zufrieden stellend

Die Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG versorgt Endverbraucher und Weiterverteiler mit Energie. Ihr Netzgebiet erstreckt sich im Norden bis Ochsenfurt und im Süden bis Weikersheim und Creglingen.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Stromabsatz um 0,1 Prozent auf 127,6 Mio. kWh, wobei sich der Marktanteil in der versorgten Region auf rund 74 Prozent belief. Die Erdgasabgabe betrug 42,8 Mio. kWh und ist damit um 5,1 Prozent gefallen.

Die Erlöse aus Energielieferungen und Durchleitung (ohne Strom- und Erdgassteuer) sowie Nebenerlöse verbesserten sich um 19,3 Prozent auf 27 Mio. Euro (Vj. 22,6 Mio. Euro). Dieser Anstieg liegt vor allem an Preissteigerungen und der deutlichen Zunahme der EEG-Lieferungen an den Übertragungsnetzbetreiber.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 25,5 Prozent auf 21,6 Mio. Euro. Dafür sind insbesondere verteuerte Energiebeschaffungskosten und gestiegene EEG-Einspeisungen verantwortlich. Den übrigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 0,8 Mio. Euro stehen Abschreibungen in Höhe von 1,7 Mio. Euro und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro gegenüber. Das Betriebsergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 1 Mio. Euro im Vergleich zu 2,1 Mio. Euro im Vorjahr. Das mehr als verdoppelte Finanzergebnis in Höhe von 0,1 Mio. Euro und den Steuer- aufwand in Höhe von 0,2 Mio. Euro mitbe- trachtet, konnte das Geschäftsjahr 2006 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vj. 1,8 Mio. Euro) abge- schlossen werden.

Der Jahresüberschuss wird aus dem Kapi- talkonto entnommen.

Gruppenunternehmen konnten Vorjahresergebnisse halten

Unterschiedlich verlief die Geschäftsent- wicklung der Gruppenunternehmen. Alle Gesellschaften erwirtschafteten im abge- laufenen Geschäftsjahr ein positives Ergeb- nis, wenngleich die Geschäftsbeziehungen überwiegend innerhalb des N-ERGIE Kon- zerns bestanden.

Die wesentlichen Erfolgspositionen der Gruppenunternehmen sind Umsatzerlöse und Materialaufwand.

Insgesamt wiesen die Gruppenunterneh- men für die von ihnen erbrachten Dienst- leistungen Umsatzerlöse von 240,8 Mio. Euro aus. Davon waren aufgrund der inter- nen Leistungsbeziehungen 222,4 Mio. Euro zu konsolidieren.

Vom Materialaufwand von insgesamt 206,2 Mio. Euro gehen rund 116,8 Mio. Euro auf interne Konzernbeziehungen zurück.

Die impleaPlus Gesellschaft mit beschränk- ter Haftung führte aufgrund des bestehen- den Gewinnabführungsvertrags an die N-ERGIE 4 Mio. Euro ab, während die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) als außenstehender Anteilseigner eine Ausgleichszahlung in Höhe von 0,8 Mio. Euro bezog. Alle übrigen Grup- penunternehmen verzeichneten in Summe einen Jahresüberschuss von 1,2 Mio. Euro. Das Ergebnis der CentraPlus GmbH & Co. KG wird in die Rücklagen eingestellt. Die Ergebnisse der übrigen Gruppenunterneh- men werden ausgeschüttet.

AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AquaOpta)

Die AquaOpta erbringt Planungs-, Betriebsführungs-, Wartungs- und Instandsetzungsleistungen für Wassergewinnungsanlagen und Wasserfernleitungssysteme.

Die Umsatzerlöse der AquaOpta addierten sich in 2006 auf insgesamt 10.988 Tsd. Euro (Vj. 10.996 Tsd. Euro). Sie resultierten zu 57,1 Prozent (Vj. 55,5 Prozent) aus Leistungen zur Durchführung von Betrieb, Inspektion und Wartung von Wassergewinnungsanlagen. Auf Instandsetzungsleistungen entfielen 16,2 Prozent (Vj. 16 Prozent), auf Bau- und Betriebsführungsleistungen 10,2 Prozent (Vj. 11,4 Prozent), auf Planungs- und Beratungsleistungen 7,9 Prozent (Vj. 9,4 Prozent) sowie auf Laborleistungen 8,6 Prozent (Vj. 7,7 Prozent). Den Materialaufwand in Höhe von 9.578 Tsd. Euro (Vj. 9.699 Tsd. Euro) sowie die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen mitgerechnet, gelang im Geschäftsjahr 2006 ein positives Ergebnis in Höhe von 131 Tsd. Euro (Vj. 91 Tsd. Euro).

CentraPlus GmbH & Co. KG (CentraPlus)

Die CentraPlus befasst sich mit dem Abrechnungs- und Forderungsmanagement, dem Kundenkontaktmanagement und dem Systemmanagement sowie damit eng verbundenen Beratungsleistungen.

Die Umsatzerlöse der CentraPlus ergaben in 2006 insgesamt 21.502 Tsd. Euro (Vj. 21.754 Tsd. Euro). Sie erfolgten zu 52 Prozent (Vj. 52,4 Prozent) durch Abrechnungsleistungen und zu 26,7 Prozent (Vj. 30,4 Prozent) durch Kundenserviceleistungen. Die sonstigen Dienstleistungen trugen mit 21,3 Prozent (Vj. 17,2 Prozent) zu den Erlösen bei. Unter Hinzurechnung des Materialaufwands in Höhe von 19.934 Tsd. Euro (Vj. 20.539 Tsd. Euro) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erbrachte das Geschäftsjahr 2006 ein positives Ergebnis in Höhe von 475 Tsd. Euro (Vj. 99 Tsd. Euro).

GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GeneraTec)

Aufgabe der GeneraTec ist die Betriebsführung, Instandhaltung und Ausführungsplanung für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen.

Die Umsatzerlöse der GeneraTec liegen in 2006 bei insgesamt 13.359 Tsd. Euro (Vj. 14.953 Tsd. Euro). Der Umsatz setzt sich aus den Segmenten Betriebsführung in Höhe von 5.394 Tsd. Euro (Vj. 5.795 Tsd. Euro), Instandhaltung in Höhe von 7.362 Tsd. Euro (Vj. 8.673 Tsd. Euro) sowie Beratungs- und Ingenieurleistungen in Höhe von 603 Tsd. Euro (Vj. 485 Tsd. Euro) zusammen. Den Materialaufwand in Höhe von 12.193 Tsd. Euro (Vj. 14.061 Tsd. Euro) sowie die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen inbegriffen, wurde das Geschäftsjahr 2006 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 123 Tsd. Euro (Vj. 111 Tsd. Euro) abgeschlossen.

impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus)

Die Geschäftsbereiche der impleaPlus sind Contracting, Facility Management, Architekturleistungen, Messtechnik und Fuhrpark.

Die Umsatzerlöse der impleaPlus kletterten von 61.955 Tsd. Euro im vergangenen Jahr auf 63.444 Tsd. Euro in 2006. Die Umsätze stammten zu 5 Prozent (Vj. 4,6 Prozent) aus dem Contracting, zu 31,2 Prozent (Vj. 30,3 Prozent) aus dem Facility Management, zu 13,1 Prozent (Vj. 14,4 Prozent) aus Architekturleistungen, zu 38,7 Prozent (Vj. 37,8 Prozent) aus der Messtechnik und zu 12 Prozent (Vj. 12,9 Prozent) aus dem Fuhrparkwesen. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 47.967 Tsd. Euro (Vj. 50.101 Tsd. Euro), des Aufwands für die Ausgleichszahlung an die wbg in Höhe von 778 Tsd. Euro (Vj. 521 Tsd. Euro) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen war im Geschäftsjahr 2006 eine Gewinnabführung in Höhe von 3.950 Tsd. Euro (Vj. 2.646 Tsd. Euro) auszuweisen.

itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (itecPlus)

Gesellschaftszweck der itecPlus ist die Planung, Bereitstellung und Betriebsführung von Informations- und Telekommunikationssystemen und deren Netze.

Die Umsatzerlöse der itecPlus betragen in 2006 insgesamt 22.021 Tsd. Euro (Vj. 23.289 Tsd. Euro). Sie wurden hauptsächlich mit Leistungen für das Planen, Bereitstellen und Betreiben der Informations- und Telekommunikationstechnologie sowie mit entsprechenden Beratungs- und Schulungsleistungen erzielt. Dabei entstanden die Umsätze zu 81,8 Prozent (Vj. 81 Prozent) im Bereich Informationssysteme und zu 18,2 Prozent (Vj. 19 Prozent) im Bereich Telekommunikationssysteme. Einschließlich des Materialaufwands in Höhe von 16.733 Tsd. Euro (Vj. 16.938 Tsd. Euro) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde das Geschäftsjahr 2006 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 172 Tsd. Euro (Vj. 357 Tsd. Euro) beendet.

LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung (LocaDatis)

Die LocaDatis erfasst und pflegt Planbestandsdaten in digitaler Form und führt Reproduienste aus.

Die Umsatzerlöse der LocaDatis machten in 2006 insgesamt 4.577 Tsd. Euro (Vj. 4.916 Tsd. Euro) aus. Sie gingen zu 63,2 Prozent (Vj. 73,9 Prozent) beziehungsweise 21 Prozent (Vj. 8,9 Prozent) aus den Bereichen Strom und Gas hervor, während in den Sparten Wasser und Wärme 5,3 Prozent (Vj. 6,6 Prozent) beziehungsweise 2,6 Prozent (Vj. 1,8 Prozent) erwirtschaftet wurden. Die sonstigen Dienstleistungen trugen mit 7,9 Prozent (Vj. 8,8 Prozent) zu den Erlösen bei. Nach Abzug des Materialaufwands in Höhe von 4.040 Tsd. Euro (Vj. 4.417 Tsd. Euro) sowie des Saldos aus den übrigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen kam es im Geschäftsjahr 2006 zu einem positiven Ergebnis in Höhe von 76 Tsd. Euro (Vj. 35 Tsd. Euro).

NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (NexaTec)

Die NexaTec übernimmt den Netzbetrieb im Bereich Strom, Erdgas, Wasser und Wärme sowie für Straßenbeleuchtung, wobei die Netzführungsdienstleistungen neben allen Inspektions- und Wartungsarbeiten auch die Entstörung und einen Bereitschaftsdienst beinhalten.

Die Umsatzerlöse der NexaTec beliefen sich in 2006 auf insgesamt 25.256 Tsd. Euro (Vj. 26.264 Tsd. Euro). Die Umsatzerlöse kamen zu 46,3 Prozent (Vj. 50,8 Prozent) beziehungsweise 21,4 Prozent (Vj. 19,2 Prozent) aus den Bereichen Strom und Gas, während in den Sparten Wasser und Wärme 4,1 Prozent (Vj. 3,4 Prozent) beziehungsweise 12,4 Prozent (Vj. 11,1 Prozent) erwirtschaftet wurden. Die sonstigen Umsatzerlöse bezifferten sich auf 15,8 Prozent (Vj. 15,5 Prozent). Den Materialaufwand in Höhe von 21.856 Tsd. Euro (Vj. 22.818 Tsd. Euro) sowie die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen mitgezählt, wurde im Geschäftsjahr 2006 ein positives Ergebnis in Höhe von 161 Tsd. Euro (Vj. 146 Tsd. Euro) erzielt.

TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (TerrconTec)

Das Leistungsspektrum der TerrconTec umfasst Planungs-, Bau- und Instandhaltungsleistungen sowie damit zusammenhängende Logistikleistungen für Netze und Anlagen in den Bereichen Strom, Erdgas, Wasser und Wärme sowie Straßenbeleuchtung und Telekommunikation.

Die Umsatzerlöse der TerrconTec summieren sich in 2006 auf insgesamt 79.604 Tsd. Euro (Vj. 87.460 Tsd. Euro). Davon entfielen 56,1 Prozent (Vj. 57,5 Prozent) auf Planungs- und Bauleistungen. Montageleistungen sowie Sanierungen von Kanal- und Wasserleitungen trugen mit 29,5 Prozent (Vj. 28,9 Prozent) zum Umsatz bei. Der Anteil des Materialverkaufs und sonstiger Logistikleistungen belief sich auf 13,2 Prozent (Vj. 12,6 Prozent). Unter Einbezug des Materialaufwands in Höhe von 73.941 Tsd. Euro (Vj. 82.178 Tsd. Euro), einer merklichen Rückstellungsdotierung für mögliche Gewährleistungsrisiken sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde im Geschäftsjahr 2006 ein positives Ergebnis in Höhe von 104 Tsd. Euro (Vj. 78 Tsd. Euro) erreicht.

Bilanzstruktur

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse zu 90 Prozent den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgende Entwicklung:

	31.12.2006		31.12.2005	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.248	0,5	4.901	0,4
Sachanlagen	803.256	59,0	809.283	64,0
Finanzanlagen	109.298	8,0	127.255	10,0
Umlaufvermögen	443.040	32,5	323.865	25,6
	1.362.842	100,0	1.265.304	100,0
Kapital				
Eigenkapital	305.520	22,4	303.403	24,0
Eigenkapitalähnliche Mittel	202.594	14,9	207.679	16,4
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	343.986	25,2	356.171	28,1
Kurzfristiges Fremdkapital	510.742	37,5	398.051	31,5
	1.362.842	100,0	1.265.304	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 97.538 Tsd. Euro beziehungsweise 7,7 Prozent erhöht. Dies beruht hauptsächlich auf der Zunahme der kurzfristigen Forderungen. So waren etwa höhere EEG-Abrechnungen an den Übertragungsnetzbetreiber und Steuererstattungsansprüche festzuhalten. Zudem sind die bisher unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Mieterdarlehen an eine Leasing-Objektgesellschaft in Höhe von 22,4 Mio. Euro ab- und in entsprechender Höhe beim Umlaufvermögen zugegangen. Auf der Passivseite führten vor allem Vorsorgemaßnahmen im Zusammenhang mit der Netzregulierung zu einem Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Vermögenslage ist stark durch die Sachanlagenintensität geprägt. Das in den Finanzanlagen gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Anteilen an Wertpapier-Sondervermögen.

Das Anlagevermögen ist zu 55,2 Prozent (Vj. 54,3 Prozent) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel beziehungsweise zu 92,6 Prozent (Vj. 92,1 Prozent) durch mittel- und langfristige zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Fremdkapital steht zu 86,7 Prozent (Vj. 79,3 Prozent) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Einschließlich der Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 37,3 Prozent (Vj. 40,4 Prozent). Der N-ERGIE Konzern liegt mit diesen Werten leicht über den Ergebnissen eines Branchenvergleichs der Deutschen Bundesbank. Das bilanzielle Eigenkapital vermehrte sich in erster Linie infolge von Einstellungen in die Gewinnrücklagen.

Kapitalflussrechnung

Kurzfassung in Mio. €	2006	2005
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	146,8	148,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	184,2	142,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-80,3	-105,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-69,2	-49,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	34,7	-13,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	58,7	24,0

Eine ausführliche Kapitalflussrechnung ist aus der Anlage zum Konzernanhang ersichtlich.

Investitionen und Finanzierung

Im Konzern wurden im Berichtsjahr 84,7 Mio. Euro (Vj. 107,9 Mio. Euro) investiert. Davon entfielen 4,3 Mio. Euro (Vj. 2,3 Mio. Euro) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 76,2 Mio. Euro (Vj. 99,2 Mio. Euro) auf Sachanlagen und 4,2 Mio. Euro (Vj. 6,4 Mio. Euro) auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen.

Die Finanzinvestitionen betrafen überwiegend Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie den Erwerb einer und Zugänge bei zwei weiteren Beteiligungen.

Die Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden in vollem Umfang durch Abschreibungen finanziert.

Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Der N-ERGIE Konzern ist durch seine unternehmerischen Aktivitäten den allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, haben wir ein Risikomanagement-System implementiert. Auch in Zukunft werden wir damit alle Risiken, die unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage potenziell bedrohen könnten, systematisch erfassen und bewerten. So können wir frühzeitig Präventivmaßnahmen ergreifen, aber auch Chancen und das mit ihnen verbundene Ergebnispotential nutzen.

Risiken zu antizipieren, zu identifizieren und zu kontrollieren ist für uns von zentraler Bedeutung und integraler Bestandteil unserer Konzern- und Unternehmensführung. Dazu differenzieren wir die im Geschäftsablauf festgestellten Risiken in verschiedene Risikokategorien und dokumentieren sie in einem Risikokatalog. Dieser wird laufend aktualisiert; die Risiken hinsichtlich potenzieller Schadenshöhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Gegenmaßnahmen quantifizieren wir regelmäßig neu.

Das Risikomanagement-System der N-ERGIE erhebt, bewertet, steuert und überwacht möglicherweise eintretende Geschäftsrisiken methodisch. Dies befähigt uns, Risiken in sehr hohem Maße zu beherrschen sowie neue Risiken adäquat abzubilden und zu bewältigen. Das Risikomanagement-System, in das auch die Konzernunternehmen integriert sind, hat sich bewährt.

Beim N-ERGIE Konzern bestehen im Wesentlichen externe, strategische und finanzwirtschaftliche Risiken. Bei den externen Risiken handelt es sich vor allem um Marktrisiken, die aus Preis- und Mengenentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten resultieren, zugleich aber neue Chancen der Vermarktung einräumen. Den Risiken begegnen wir auch mit dem Risiko-Komitee, das sich entlang der Wertschöpfungskette Beschaffung und Vertrieb fokussiert. Dabei setzen wir unter anderem auf eine differenzierte Preispolitik und derivative Finanzinstrumente, um Risiken zu minimieren. Die strategischen Risiken umfassen insbesondere die Ertragsrisiken im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft, denen durch Prozess- und Produktanpassungen Rechnung getragen wird, aber auch dem Beteiligungsportfolio zuzuordnende Ertrags- und Substanzrisiken, die lediglich in allgemeinem Umfang vorkommen. Ergebnisrisiken liegen vorwiegend im Netzbereich durch die Regulierung für Strom und Erdgas. Finanzwirtschaftliche Risiken können sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken ergeben, denen wir mit einem effizienten Zins- und Forderungsmanagement gegensteuern.

Als ein Ergebnis unseres Risikomanagements wurde im Dezember 2006 das Projekt für ein eigenes GuD-Kraftwerk in Dettelbach vorerst eingestellt. Nicht geklärte beziehungsweise unsichere wirtschaftliche Rahmenbedingungen haben diese Entscheidung herbeigeführt.

Künftige Risiken für die N-ERGIE gründen sich vor allem auf politischen Absichten beziehungsweise Vorhaben und wettbewerbsrechtlichen beziehungsweise regulatorischen Eingriffen. Die Bundesnetzagentur wird hierbei die Grundlagen für einen wirksamen und unverfälschten Wettbewerb auf dem Strom- und Erdgasmarkt schaffen und zunehmend beschleunigen. Dazu gehört das Sicherstellen eines unbehinderten Netzzugangs und das Genehmigen von Netzentgelten, die eine effiziente Netzbetriebsführung reflektieren. Infolge der derzeit bekannten Intentionen der Bundesnetzagentur wird mit einem weiteren Absenken der Netznutzungsentgelte gerechnet. Erschwerend wirkt sich auch das derzeitige öffentliche Negativeimage verschiedener Energiekonzerne aus. Aus alledem entspringen erhebliche Unwägbarkeiten im Hinblick auf die mögliche Intensität und Dynamik des anstehenden Wettbewerbs. Die hiermit in Verbindung stehenden Erwartungen werden auch in Zukunft auf die Verhandlungen mit den Kunden wirken.

Die kritische Prüfung des Risikoportfolios führte zu dem Ergebnis, dass im Berichtsjahr keine den Fortbestand des Konzerns beeinträchtigenden oder gefährdenden Risiken vorgekommen und nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft auch nicht erkennbar sind. Den vorhandenen Risiken wird mit geeigneten Maßnahmen begegnet und neu auftretende Risiken werden vom implementierten Risikomanagement-System wirkungsvoll erkannt und erfasst.

Ausblick und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Auch in Zukunft ist es ein wichtiges Ziel der N-ERGIE, die langfristige Versorgung der Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser sicherzustellen. Mit Blick auf dieses unser höchstes Leistungsversprechen konzentrieren sich 2007 die hohen Investitionen der N-ERGIE wieder größtenteils auf die Netzanlagen. Darüber hinaus werden wir uns 2007 gewohnt intensiv auf eine kostengünstige und mit dem Absatz fristenkongruente Energiebeschaffung fokussieren.

Die künftige Entwicklung des Konzerns wird von den Märkten geprägt werden. Die Preisgestaltung in den einzelnen Kundengruppen sowie die Margen- und Ergebnissituation werden nachhaltig vom Wettbewerb auf den Energiemärkten abhängen. Durch eine kundenorientierte und wettbewerbsfähige Preis- und Produktpolitik wollen wir unsere Wettbewerbsposition auf den liberalisierten Märkten weiter absichern und ausbauen. Außerdem besitzen wir mit unserer Kompetenz und Präsenz weitere gute Argumente für unsere Vertriebsaktivitäten. Mit Augenmaß und einer Vertriebsstrategie der selektiven, überregionalen Kundenakquisition wollen wir weiter profitabel wachsen.

Die N-ERGIE führt zum 1. April 2007 für ihre Privat- und Gewerbekunden neue Erdgasprodukte ein und senkt zugleich die Erdgaspreise. Außerdem garantiert die N-ERGIE diese günstigen Preise bis zum 31. Dezember 2007. Damit gewährleisten wir unseren Kunden nicht nur bei den Strompreisen, sondern auch bei den Erdgaspreisen ein hohes Maß an Sicherheit. Schon zum Jahreswechsel hat die N-ERGIE schnell auf die niedrigeren Beschaffungskosten reagiert und den Nettopreis gesenkt, indem sie die Umsatzsteuererhöhung um drei Prozentpunkte nicht an die Kunden weitergegeben hat. Da sich die Preise am Erdgasmarkt danach weiter merklich entspannten, bietet sich uns nunmehr die Gelegenheit einer nochmaligen Senkung der Preise für Erdgas.

Die Einsparung macht dabei durchschnittlich weitere sieben Prozent aus. Als zusätzliche Serviceleistung bieten wir auch noch eine Bestpreisabrechnung an, was konkret heißt, dass die Kunden den für ihren jeweiligen Jahresverbrauch günstigsten Preis innerhalb des Produkts erhalten.

Durch einen absehbaren Bedarf an neuen Kraftwerken ist der Produktionsmarkt wirtschaftlich interessant. Diese Marktchancen wollen wir nutzen. Wir werden deswegen weiterhin unverändert unsere Strategie zur Steigerung der eigenen Stromproduktion verfolgen. Die Entwicklung auf dem Kraftwerksmarkt werden wir weiter analysieren und auswerten, mögliche Beteiligungen an Kraftwerken eruieren beziehungsweise bereits bestehende Kontakte intensivieren.

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft hat im Rahmen des Netzpachtvertrags ihr Versorgungsnetz – d. h. alle Leitungen, Anlagen, Grundstücke, Rechte – in den Sparten Strom und Gas beziehungsweise ihre Pachtnetze mit Wirkung zum 1. Januar 2007 an die N-ERGIE Netz GmbH verpachtet. Zugleich übergab sie der N-ERGIE Netz GmbH die Betriebsführung für das Verteilungsnetz in den Sparten Wasser und Fernwärme sowie die Bewirtschaftung der Straßenbeleuchtung. Der entsprechende Betriebsführungsvertrag wurde ebenfalls mit Wirkung zum 1. Januar 2007 geschlossen. Überdies erfolgte am 26. Februar 2007 der Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags zwischen der N-ERGIE Netz GmbH und der N-ERGIE Aktiengesellschaft. Bei der Bundesnetzagentur hat die N-ERGIE Netz GmbH den Antrag eingereicht, dass die bereits erteilten Entgeltgenehmigungen Strom und Gas im Wege der Rechtsnachfolge von der N-ERGIE Aktiengesellschaft auf die N-ERGIE Netz GmbH übergehen.

In den kommenden Jahren gehen wir von zunehmendem Wettbewerb, steigenden Ansprüchen unserer Kunden sowie komplexen regulatorischen und verschärften kartellrechtlichen Rahmenbedingungen aus. Was die konkreten Aspekte und Effekte der Anreizregulierung für Strom- und Erdgasnetze betrifft, werden die Weichen erst in Kürze gestellt. Dabei gehen die Modellvorschläge des Bundeswirtschaftsministeriums und der Verbände der Energieversorgung noch in vielen Eckpunkten weit auseinander. So ist beispielsweise auch der von der Energieversorgung geforderte schnelle Einstieg in die Anreizregulierung im Entwurf der Anreizregulierungsverordnung erst für 2009 vorgesehen. 2007 werden deshalb die Kosten nochmals auf Grundlage des bisherigen Verfahrens der kostenbasierten Entgeltkalkulation geprüft und neue Bescheide für 2008 erteilt. Ab 2009 sollen dann für das Bestimmen der Netzentgelte nicht mehr ausschließlich die individuellen Kosten entscheidend sein. Maßgeblich werden auch die Kosten der von der Bundesnetzagentur bescheinigten, effizientesten Netzbetreiber sein. Daher werden die maximal zulässigen Erlöse der Netzbetreiber durch die Anreizregulierung im Verlauf der Regulierungsperioden kontinuierlich begrenzt. Mit einer vom deutschen Gesetzgeber geplanten Novellierung des Kartellrechts soll im Energiesektor unter anderem eine verstärkte, staatliche Preismissbrauchskontrolle stattfinden. Auch die Europäische Kommission sah Handlungsbedarf. In einem im Januar 2007 veröffentlichten Strategiepapier zur Bekämpfung der Klimaveränderung, der Verbesserung der Versorgungssicherheit und der Erhöhung des Wettbewerbs spricht sie sich für eine baldige eigentumsrechtliche Entflechtung der Strom- und Erdgasnetze von anderen Einheiten eines Energieversorgungsunternehmens aus.

Negative Auswirkungen aus der Anwendung des neuen Energiewirtschaftsrechts wollen wir durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung zum Teil kompensieren. Beim Gestalten beziehungsweise Anpassen der durch die neuen gesetzlichen Normen notwendigen Prozesse und Abläufe liegt der Fokus auf konsequentem Optimieren und Standardisieren. Dies schließt, um zu gewährleisten, dass verbindliche Anfragen im Rahmen eines entsprechenden Dienstleistungsvertrags zwischen der N-ERGIE Netz GmbH und der N-ERGIE Aktiengesellschaft frist- und sachgerecht erledigt werden, zugleich das diskriminierungsfreie Verhalten einer transparenten, konsistenten und vollständigen Datenbasis mit ein. Sämtliche Anstrengungen zum Intensivieren und Potenzieren der Wirtschaftlichkeit finden hierbei im Kontext des Strategie- und Restrukturierungsprojekts statt, das weiter vorangetrieben wird. Dort wurde auch die Entscheidung gefällt, alle tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen für eine im Geschäftsjahr 2007 möglichst baldige Zusammenführung und Verschmelzung der LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, der NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung und der TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu schaffen. Ziel ist eine Gesellschaft mit einem ideal justierten und optimal strukturierten Netzservice.

Die Geschäftstätigkeit der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus) soll ab 2007 mit der Akquisition von externen Kunden und daraus resultierender Aktivitäten ausgebaut werden. Insbesondere die Dienstleistungen „Contracting“ und „Facility Management“ besitzen attraktive Wachstumspotentiale, um entsprechend Kunden zu akquirieren und zusätzliche Erlöse zu generieren. Durch die verstärkte und vertiefte Kooperation mit der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) sollen weiterhin Synergien realisiert und Kosten reduziert werden. Dazu wurde am 4. Januar 2007 die IS ImmoSolution Gesellschaft mit beschränkter Haftung, an der die wbg zu 51 Prozent und die impleaPlus zu 49 Prozent beteiligt

sind, gegründet, womit zugleich die Kernkompetenzen von wbg und impleaPlus im Bereich Architekturleistungen adäquat gebündelt werden. Aufgabe der neuen Gesellschaft ist das Erwerben, Bewirtschaften und Vermarkten von Grundstücken, das Entwickeln und Verwirklichen von Baugebieten sowie das Vorbereiten, Durchführen und Betreuen von Bauvorhaben. Dabei ist mit der Neugründung vor allem die Zielsetzung verbunden, das Immobiliengeschäft nachhaltig in der Metropolregion Nürnberg zu etablieren.

Vor dem Hintergrund verschärfter Rahmen- und Marktbedingungen sowie Regulierungsauswirkungen und eines kritischen Prüfens von Organisationsformen und Kostenstrukturen werden wir auch unser Beteiligungsportfolio qualitativ weiter entwickeln. Gerade im Hinblick auf die rechtliche Entflechtung suchen wir partnerschaftlich sinnvolle Lösungswege.

Infolge einer Reihe von Maßnahmen aus unserem Strategie- und Restrukturierungsprojekt haben wir Gespräche mit Betriebsrat und Gewerkschaft über einen Änderungstarifvertrag aufgenommen. Nach monatelangen Tarifverhandlungen ist eine erste Einigung mit den Verhandlungspartnern erkennbar.

Für das Geschäftsjahr 2007 rechnen wir insgesamt mit einer positiven Geschäftsentwicklung im Konzern. Außer der Absatzentwicklung bestimmen vor allem die nicht absehbaren Energiepreisnotierungen und die nicht vorhersehbaren Entscheidungen und Eingriffe der Bundesnetzagentur über den wirtschaftlichen Erfolg. Vermutlich werden sich die Preise auf den Energiemärkten auch 2007 auf hohem Niveau bewegen. Neben der aufgezeigten Entwicklung sind weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Konzernbilanz

Konzernbilanz der N-ERGIE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2006

	Anhang TZ	31.12.2006 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aktiva			
A. Anlagevermögen	E/1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		7.248	4.901
II. Sachanlagen		803.256	809.283
III. Finanzanlagen		109.298	127.255
		919.802	941.439
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E/2	17.013	16.883
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E/3	356.350	274.776
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		58.715	24.012
		432.078	315.671
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E/4	10.962	8.194
		1.362.842	1.265.304
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	E/5	150.000	150.000
II. Kapitalrücklage	E/6	98.032	98.032
III. Gewinnrücklagen	E/7	47.748	45.779
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	E/8	9.740	9.592
		305.520	303.403
B. Zuschüsse	E/9	225.104	230.754
C. Rückstellungen	E/10	452.365	373.621
D. Verbindlichkeiten	E/11	362.338	346.886
E. Rechnungsabgrenzungsposten	E/12	17.515	10.640
		1.362.842	1.265.304

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	Anhang TZ	2006 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	F/1	1.679.263	1.390.958
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-225	643
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		51.083	51.577
4. Sonstige betriebliche Erträge	F/2	63.381	53.517
		1.793.502	1.496.695
5. Materialaufwand	F/3	-1.281.716	-1.012.280
6. Personalaufwand	F/4	-211.301	-185.203
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-83.793	-82.167
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F/5	-119.117	-125.960
		97.575	91.085
9. Finanzergebnis	F/6	8.202	13.239
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		105.777	104.324
11. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG	F/7	-18.370	-25.709
12. Steuern	F/8	-10.348	-15.346
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		-72.776	-59.652
14. Konzernjahresüberschuss		4.283	3.617
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-1.915	-1.387
16. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		-2.368	-2.230
17. Konzernbilanzgewinn		0	0

Konzernanhang

A. Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Konzernbilanz durch Hinzufügen einzelner Posten berücksichtigt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist auf Tausend Euro gerundet.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen beziehungsweise erläutert. Aus diesem Grunde werden Davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Konzernanhang.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrates (DRS 2) nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Innerhalb des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit werden zusätzlich die Cash Earnings (gemäß DVFA/SG) gezeigt.

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg hinterlegt. Die N-ERGIE Aktiengesellschaft hat auf die befreiende Wirkung gemäß § 291 HGB verzichtet und einen eigenen Konzernabschluss aufgestellt.

B. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen von wesentlicher Bedeutung einbezogen, an denen der N-ERGIE Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses umfasst 28 inländische Unternehmen. Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft gehören 14 verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden 13 Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Im Jahr 2006 erweiterte sich der Konsolidierungskreis der verbundenen Unternehmen um die neu errichtete N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg, und ÜWS Netz GmbH, Weikersheim. Erstkonsolidierungszeitpunkt war der jeweilige Gründungstichtag dieser Gesellschaften (11. Oktober 2006 beziehungsweise 24. November 2006).

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB beziehungsweise eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Diese sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (Buchstaben B und D) ersichtlich.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten, anteiligen Eigenkapital dieser Gesellschaften aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden, aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet; danach noch verbleibende, aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert offen mit den Konzernrücklagen verrechnet. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in die Konzernrücklagen eingestellt. Aktivische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert.

Die Beteiligungen an wesentlichen, assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten, anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Für sie gelten ebenfalls die oben genannten Konsolidierungsgrundsätze. Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach den im Folgenden aufgeführten Grundsätzen vorgenommen:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch, in angemessenem Umfang, anteilige Gemeinkosten. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist.

Planmäßige Abschreibungen werden im steuerlich zulässigen Rahmen degressiv, im Übrigen linear vorgenommen; dabei wird grundsätzlich zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen. Bei Zugängen werden Abschreibungen im Anschaffungsjahr nach § 7 Abs. 1 S. 4 EStG vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr entsprechend § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe abgeschrieben.

Erhaltene Kapitalzuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände abgesetzt.

Unter den Finanzanlagen ausgewiesene Anteile und Beteiligungen an nicht einbezogenen verbundenen oder assoziierten Unternehmen sowie Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Teilwert bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem Durchschnitt der fortgeschriebenen Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. In Einzelfällen kommt das LIFO-Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Nennwerten beziehungsweise zu Anschaffungskosten. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Zuschüsse

Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten werden seit 2003 als „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ passiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst, während zuvor die Einstellung in den Passivposten „Empfangene Ertragszuschüsse“, der mit jährlich 5 Prozent erfolgswirksam aufgelöst wird, erfolgte.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G und eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent ermittelt. Der Beurteilung lagen die Stellungnahme HFA 2/1988 und das BMF-Schreiben vom 16. Dezember 2005 zugrunde. Durch deren Anwendung wurden die steuerlich zulässigen Werte als Mindestwert angesetzt.

Bei der Bildung der Steuerrückstellungen und der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

E. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Konzernanlagevermögens wird im Einzelnen im nachfolgenden Konzernanlagespiegel dargestellt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen betragen 16.818 Tsd. Euro.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen.

2. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.477	10.028
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	471	1.610
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.065	5.245
	17.013	16.883

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	207.563	202.098
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.852	10.556
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.121	9.823
Sonstige Vermögensgegenstände	103.814	52.299
	356.350	274.776

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen in Höhe von 5.073 Tsd. Euro auf Außenstände aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie in Höhe von 5.779 Tsd. Euro auf Steuererstattungsansprüche. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren in Höhe von 11.732 Tsd. Euro aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 22.389 Tsd. Euro aus sonstigen Forderungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 20.856 Tsd. Euro enthalten.

Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Abgrenzungen für eine Nutzungs-, eine Transaktions-, eine Kooperationsvereinbarung, von Wartungsgebühren für Lizenzen sowie von Zuschüssen für Marketingaktivitäten zusammen.

5. Gezeichnetes Kapital

Das in 150.000.000 Inhaber-Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilte Grundkapital beträgt 150.000.000,00 Euro.

Die Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden zu 60,2 Prozent von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) und zu 39,8 Prozent von der Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) gehalten.

Die Thüga hat uns mit Schreiben vom 6. Februar 2004 gemäß § 20 Abs. 6 AktG und zugleich für die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, die Ruhrgas AG, Essen, die Ruhrgas Holding GmbH, Düsseldorf, die E.ON Energie AG, München, die E.ON Energie 4. Beteiligungs-GmbH, München, und die E.ON AG, Düsseldorf, mitgeteilt, dass sie mit mehr als 25 Prozent an unserer Gesellschaft beteiligt ist. Die E.ON AG, die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, die Ruhrgas AG und die Ruhrgas Holding GmbH müssen sich diese Beteiligung zurechnen lassen. Sie gelten deshalb aufgrund dieser Zurechnung im aktienrechtlichen Sinne mittelbar im selben Umfang als beteiligt.

Mit Brief vom 28. August 2000 teilte uns die StWN mit, dass ihr mehr als 25 Prozent der Aktien unserer Gesellschaft gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals und das Konzernergebnis sind im Konzern-eigenkapitalspiegel gesondert dargestellt.

6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 98.032 Tsd. Euro.

7. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten im Wesentlichen die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung.

	Tsd. €
Stand am 31.12.2005	45.779
Einstellung aus dem Konzernjahresüberschuss 2006	1.915
Verrechnung durch erfolgsneutrale Konsolidierungsvorgänge	54
Stand am 31.12.2006	47.748

8. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen überwiegend die Fremdanteile an der Frankengas GmbH, Nürnberg.

9. Zuschüsse

Die Zuschüsse unterteilen sich wie folgt:

	31.12.2005 Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Auflösung Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Investitionszuschüsse	58.546	20.830	5.394	73.982
Ertragszuschüsse	172.208	0	21.086	151.122
	230.754	20.830	26.480	225.104

10. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	183.587	182.316
Steuerrückstellungen	8.481	9.836
Sonstige Rückstellungen	260.297	181.469
	452.365	373.621

Die Rückstellungen für Pensionen sind in Höhe des handelsrechtlich zulässigen Betrages voll dotiert.

Die Steuerrückstellungen betreffen vor allem die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag des Jahres 2006, die Gewerbesteuer der Jahre 2004 bis 2006 und die Grunderwerbsteuer aus der Verschmelzung im Jahr 2002. An latenten Steuern sind 3.219 Tsd. Euro zurückgestellt.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen, unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, Aufwendungen für den Rückbau von Altanlagen, Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken, vor allem für Mehrerlösabschöpfung und periodenübergreifende Saldierung.

11. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12. 2006 Tsd. €	davon mit einer Restlaufzeit			31.12. 2005 Tsd. €
		bis 1 Jahr Tsd. €	1-5 Jahre Tsd. €	> 5 Jahre Tsd. €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.390	3.716	17.803	34.871	58.446
Namensgewinnschuldverschreibungen	5.837	5.837	–	–	5.991
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	308	308	–	–	725
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113.793	113.793	–	–	135.343
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	77.437	76.333	368	736	64.115
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.158	31.158	–	–	36.565
Sonstige Verbindlichkeiten	77.415	75.232	1.459	724	45.701
davon – aus Steuern		(32.750)			(15.996)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit		(1.273)			(24)
	362.338	306.377	19.630	36.331	346.886

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von 72.776 Tsd. Euro aus der Gewinnabführung an die Gesellschafterin StWN, in Höhe von 3.465 Tsd. Euro aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 1.196 Tsd. Euro aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um die Ausgleichszahlung für die Gesellschafterin Thüga in Höhe von 18.370 Tsd. Euro, Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten in Höhe von 805 Tsd. Euro sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 11.983 Tsd. Euro.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten und Nachlässen für Förderungsmaßnahmen.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Strom	1.113.319	874.603
- Stromsteuer	99.182	91.576
Strom (ohne Stromsteuer)	1.014.137	783.027
Erdgas	483.143	462.361
- Erdgassteuer	11.271	–
Erdgas (ohne Erdgassteuer)	471.872	462.361
Fernwärme	104.027	64.755
Wasser	57.153	56.626
Sonstige	32.074	24.189
	1.679.263	1.390.958

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, aus der Verrechnung von Verwaltungskosten, aus Mieten und Pachten, aus Nebengeschäften, aus Anlagenverkäufen sowie aus Verkäufen von Emissionsrechten. Als neutrale und aperiodische Erträge sind rund 40,6 Prozent zu charakterisieren.

3. Materialaufwand

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.140.276	857.222
Aufwendungen für bezogene Leistungen	141.440	155.058
	1.281.716	1.012.280

4. Personalaufwand

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Löhne und Gehälter	139.369	130.947
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung	71.932 (43.864)	54.256 (26.876)
	211.301	185.203

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Werbe- und Marketingaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten sowie Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen. Als neutrale und aperiodische Aufwendungen sind rund 7,5 Prozent zu deklarieren.

6. Finanzergebnis

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	6.268	7.313
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.700	3.367
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0	3.500
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-88
Beteiligungsergebnis	8.968	14.092
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.163	2.130
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.447	1.100
Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen	-3.376 (-327)	-4.057 (-146)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-26
Zinsergebnis	-766	-853
Finanzergebnis	8.202	13.239

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind aperiodische Zinsen in Höhe von 9 Tsd. Euro enthalten.

Als Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die vom Konzern vereinnahmten Gewinnanteile, vermindert um die Übernahme anteiliger Verluste, der aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes unter Buchstabe C ersichtlichen Gesellschaften erfasst.

7. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der StWN ist an die Thüga als außenstehenden Aktionär eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

8. Steuern

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Im Rahmen der Konzernumlage belastete Steuern*	5	1.174
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.501	13.281
Sonstige Steuern	842	891
	10.348	15.346

* Betrifft die Gewerbesteuer der Jahre 2001 und 2002

G. Ergänzende Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 138.028 Tsd. Euro.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Pachtzinsverpflichtungen für das 110-kV-Netz.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	davon gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	
	Tsd. €	Tsd. €
fällig 2007	11.849	243
fällig 2008 bis 2011	18.904	0
fällig nach 2011	7.566	0
	38.319	243
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	2.363	
	35.118	

2. Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Pflichtangaben zum Konzernanteilsbesitz werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter HR B 17412 hinterlegt.

3. Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2006	2005
Arbeitnehmer	2.627	2.679
Auszubildende	164	169
	2.791	2.848

4. Organe

Die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Beirats sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen 1.014 Tsd. Euro und der Mitglieder des Aufsichtsrats 132 Tsd. Euro. Der Beirat erhielt Vergütungen in Höhe von 45 Tsd. Euro.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 495 Tsd. Euro. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 4.348 Tsd. Euro zurückgestellt.

Nürnberg, 14. März 2007

N-ERGIE Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Herbert Dombrowsky Dirk Fieml Josef Hasler

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2006
(gemäß § 313 Abs. 4 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
A) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	379	131 ¹⁾
CentraPlus Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	61	2 ¹⁾
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.732	123 ¹⁾
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	6.122	172 ¹⁾
LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	145	76 ¹⁾
N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg	100,00	100	0 ¹⁾
NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	248	161 ¹⁾
TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.551	104 ¹⁾
Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00	7.692	919 ¹⁾
Überlandwerk Schäftersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim	100,00	26	1 ¹⁾
ÜWS Netz GmbH, Weikersheim	100,00	25	0 ¹⁾
CentraPlus GmbH & Co. KG, Nürnberg	89,41	1.546	475 ¹⁾
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90	2.250	EAV ³⁾
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	19.277	3.605 ¹⁾
B) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
empuls GmbH, Nürnberg	100,00	250	0 ¹⁾
Sandarac Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	-252	-43 ²⁾
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	55	4 ¹⁾
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.728	263 ²⁾
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00	164	-3 ²⁾
UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH i. L., Nürnberg	70,00	3.820 ⁴⁾	44 ²⁾
Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0 ²⁾

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2006
(gemäß § 313 Abs. 4 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €	
C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind				
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.748	566	2)
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	400	53	2)
Erdgas Dinkelsbühl GmbH, Dinkelsbühl ⁵⁾	50,00	1.328	157	2)
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00	518	108	2)
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00	28	1	2)
Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	50,00	2.589	420	2)
Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, Feuchtwangen	50,00	1.376	296	2)
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	3.094	1.049	2)
Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG, Zirndorf	50,00	2.869	829	2)
Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH, Zirndorf	50,00	28	1	2)
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	49,00	5.533	855	2)
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	2.682	495	2)
HEWA GmbH, Hersbruck	43,34	7.036	698	2)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €	
D) Übrige Beteiligungen				
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg	95,00	941	891	1)
IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH, Stein	49,00	34	-11	2)
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00	6.145	446	2)
Windpark Langenaltheim GmbH & Co. KG, Langenaltheim	49,00	241	-161	2)
Windpark Langenaltheim Verwaltungs GmbH, Langenaltheim	49,00	33	1	2)
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasser- entsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00	892	96	2)
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	3.928	EAV	3)
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	1.056	696	2)
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	5.527	160	2)
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0	2)
SYNECO GmbH & Co. KG, München	25,86	7.119	966	2)
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20	25	-	6)
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	13.862	EAV	3)
Stadtwerke Würzburg AG, Würzburg	10,15	45.700	EAV	3)
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	88.844	22.317	2)
MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG, Theißen	9,15	19.190	10.845	2)
M"net Telekommunikations GmbH, München	4,58	51.495	8.237	2)
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	3.092	-59	2)

1) Jahresergebnis 2006

2) Jahresergebnis 2005

3) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

4) Abwicklungskapital

5) Zum 01.01.2007 Verkauf der Anteile an die Stadt Dinkelsbühl vorgesehen

6) Es liegt noch kein Jahresabschluss vor.

Kapitalflussrechnung

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	95.429	88.979
Zu-/Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	83.792	78.781
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-5.844	8.714
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-26.597	-27.702
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	146.780	148.772
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3.695	-1.270
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	84.588	-17.538
Veränderung von Posten der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-59.662	-21.644
Veränderung von Posten der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	12.037	38.567
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	4.107	-4.597
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	184.155	142.290
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5.397	3.325
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-78.585	-101.888
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.284	-2.285
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.335	1.519
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.041	-6.392
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-125	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-80.303	-105.721
Gewinnabführung sowie Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter	-87.581	-84.524
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	20.802	21.171
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	1.588	18.297
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	-3.958	-4.532
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-69.149	-49.588
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	34.703	-13.019
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	24.012	37.031
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	58.715	24.012

Konzerneigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesell- schafter Tsd. €	Anteile anderer Gesell- schafter am Kapital Tsd. €	Konzern- eigen- kapital Tsd. €
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2004	150.000	98.032	44.465	292.497	9.107	301.604
Übrige Änderungen	–	–	-73	-73	-1.745	-1.818
Konzernjahresüberschuss	–	–	1.387	1.387	2.230	3.617
Stand am 31.12.2005	150.000	98.032	45.779	293.811	9.592	303.403
Übrige Änderungen	–	–	54	54	-2.220	-2.166
Konzernjahresüberschuss	–	–	1.915	1.915	2.368	4.283
Stand am 31.12.2006	150.000	98.032	47.748	295.780	9.740	305.520

Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens des N-ERGIE Konzerns

Vermögensgruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand am 01.01.2006	Konsolidierungs- buchung 2006	Zugang 2006	Abgang 2006	Um- buchung 2006	Stand am 31.12.2006
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	36.567	0	1.744	461	228	38.078
2. Bezugs- und Lieferrechte	27.015	0	0	474	0	26.541
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	2.540	0	63	2.603
Immaterielle Vermögensgegenstände	63.582	0	4.284	935	291	67.222
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	317.194	0	1.552	11.548	-407	306.791
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.942	0	0	0	0	2.942
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	15.272	0	320	21	-57	15.514
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu den Ziffern 1 oder 2 gehören	7.642	0	0	1	-415	7.226
	343.050	0	1.872	11.570	-879	332.473
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	278.522	0	443	7.868	70	271.167
6. Verteilungsanlagen	2.530.112	2.140	55.419	9.737	14.487	2.592.421
7. Technische Anlagen und Maschinen	11.406	0	1.629	134	0	12.901
8. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	109.199	99	9.409	13.193	-1.087	104.427
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.181	118	7.456	9	-12.882	9.864
Sachanlagen	3.287.470	2.357	76.228	42.511	-291	3.323.253
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	892	-125	125	0	0	892
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	15.176	0	0	0	0	15.176
3. Beteiligungen	61.691	0	381	25	0	62.047
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.101	0	3.280	22.381	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.451	0	0	0	0	38.451
6. Sonstige Ausleihungen	2.632	0	380	257	0	2.755
Finanzanlagen	137.943	-125	4.166	22.663	0	119.321
Anlagevermögen	3.488.995	2.232	84.678	66.109	0	3.509.796

	Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 01.01.2006 Tsd. €	Konsolidierungs- buchung 2006 Tsd. €	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2006 Tsd. €	Equity- Ab- wertung 2006 Tsd. €	./.kumulierte Abschreibungen auf Anlagen- abgänge 2006 Tsd. €	Equity- Auf- wertung 2006 Tsd. €	Stand am 31.12.2006 Tsd. €	Stand am 31.12.2006 Tsd. €	Stand am 31.12.2005 Tsd. €
	31.676	0	2.227	0	461	0	33.442	4.636	4.891
	27.005	0	1	0	474	0	26.532	9	10
	0	0	0	0	0	0	0	2.603	0
	58.681	0	2.228	0	935	0	59.974	7.248	4.901
	179.372	0	5.277	0	11.542	0	173.107	133.684	137.822
	2.334	0	28	0	0	0	2.362	580	608
	1.956	0	16	0	26	0	1.946	13.568	13.316
	5.284	0	152	0	258	0	5.178	2.048	2.358
	188.946	0	5.473	0	11.826	0	182.593	149.880	154.104
	188.160	0	12.121	0	7.840	0	192.441	78.726	90.362
	2.005.978	0	55.935	0	6.322	0	2.055.591	536.830	524.134
	8.406	0	494	0	134	0	8.766	4.135	3.000
	86.697	-1	7.542	0	13.632	0	80.606	23.821	22.502
	0	0	0	0	0	0	0	9.864	15.181
	2.478.187	-1	81.565	0	39.754	0	2.519.997	803.256	809.283
	178	0	0	0	0	0	178	714	714
	2.827	0	0	2.041	0	2.704	2.164	13.012	12.349
	7.553	0	0	0	0	0	7.553	54.494	54.138
	0	0	0	0	0	0	0	0	19.101
	0	0	0	0	0	0	0	38.451	38.451
	130	0	0	0	2	0	128	2.627	2.502
	10.688	0	0	2.041	2	2.704	10.023	109.298	127.255
	2.547.556	-1	83.793	2.041	40.691	2.704	2.589.994	919.802	941.439

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen, handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten, deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

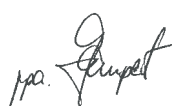
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 30. März 2007

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Gesswein
Wirtschaftsprüfer



ppa. Gampert
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Maßnahmen des Vorstands während des Geschäftsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und eng begleitet. Er hat sich über den Gang der Geschäfte der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen sowie Fragen der strategischen und operativen Weiterentwicklung durch regelmäßige mündliche und schriftliche Berichte vom Vorstand unterrichten lassen. Grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung sowie wichtige und dringliche Einzelvorgänge wurden mit dem Vorstand zeitnah besprochen.

Im Geschäftsjahr 2006 ist der Aufsichtsrat zu insgesamt fünf Sitzungen zusammengetreten. Der Aufsichtsrat hat sich in den Sitzungen regelmäßig über die laufende Geschäftsentwicklung informiert und sich mit den zustimmungspflichtigen Geschäften befasst. Die Schwerpunkte waren neben der Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses die Vertriebsmarktsituation innerhalb und außerhalb des eigenen Stromnetzgebiets, die Beschaffungsmarktsituation und die strategische Ausrichtung der N-ERGIE im Stromproduktionsmarkt – hier vor allem die Beteiligung an einem Gas- und Dampfturbinenkraftwerk gemeinsam mit der E.ON Kraftwerke GmbH und der Mainova AG –, die Prüfung weiterer Maßnahmen zur Stromeigenerzeugung sowie die Gründung einer Netzgesellschaft, der N-ERGIE Netz GmbH. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Wirtschaftsplanung und dem Risikomanagement befasst. In einem Workshop hat sich der Aufsichtsrat insbesondere mit dem Strategie- und Restrukturierungsprojekt beschäftigt.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt. Auch außerhalb der Sitzungen hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter über wesentliche geschäftliche Angelegenheiten und Entscheidungen laufend informiert und sich mit ihnen beraten.

Besetzungen des Aufsichtsrats und des Vorstands

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergaben sich aufgrund der turnusmäßigen Aufsichtsratswahl der Arbeitnehmer personelle Änderungen. Zum 24. April 2006 sind Frau Marianne Gießer-Weigl, Herr Jürgen Göppner, Frau Waltraud Kaiser, Herr Jiri Pavlik und Frau Marianne Triendl aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt den unterschiedlichen Damen und Herren für ihre konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

In Ihrem Amt bestätigt wurden Herr Steffen Berke, Herr Karl-Heinz Pöverlein, Frau Gisela Prummer, Herr Wolfgang Scharnagl und Herr Klaus Steger. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Herr Dr. Reinhard Klopffleisch, Herr Ludwig Kränzlein, Herr Karl-Heinz Kratzer, Herr Frank Rosenberger und Herr Gerhard Schmidt.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 24. April 2006 wurden auch alle Aufsichtsratsvertreter der Anteilseigner in ihren Ämtern bestätigt; dies sind seitens der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung Herr Franz Gebhardt, Herr Dr. Klemens Gsell, Frau Renate Höfler, Herr Thorsten Lunz, Herr Dr. Ulrich Maly und Herr Gerald Raschke sowie seitens der Thüga Aktiengesellschaft die Herren Armin Geiß, Dr. Walter Hohlfelder, Bernd Rudolph und Dr. Herbert Rügen.

Herr Armin Geiß schied zum 31. Dezember 2006 aus dem Aufsichtsrat aus. Als sein Nachfolger wurde in einer außerordentlichen Hauptversammlung Herr Ewald Woste zum 1. Januar 2007 in den Aufsichtsrat gewählt.

In der Sitzung im April 2006 hat der Aufsichtsrat die Wiederbestellung von Herrn Herbert Dombrowsky als Sprecher des Vorstands und zum Arbeitsdirektor für die Zeit vom 30. März 2007 bis zum 29. März 2012 beschlossen. Außerdem hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung dem Wunsch der Herren Werner Juling und Wilhelm Probst entsprochen, ihre Bestellung zum Mitglied des Vorstands mit Ablauf des 31. Dezember 2006 zu beenden. Darüber hinaus wurde Herr Josef Hasler mit Wirkung ab 1. Januar 2007 für die Dauer von fünf Jahren zum Mitglied des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft bestellt.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung im Dezember 2006 Herrn Herbert Dombrowsky zum Vorsitzenden des Vorstands ab 1. Januar 2007 bestellt und der Neuordnung der Ressortverantwortlichkeiten zugestimmt.

In der konstituierenden Sitzung am 24. April 2006 wurden Herr Dr. Klemens Gsell als Vorsitzender, Herr Karl-Heinz Pöverlein als stellvertretender Vorsitzender und Herr Armin Geiß als weiterer stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Bilanz- und Finanzausschuss trat im Geschäftsjahr zweimal zusammen und hat insbesondere finanz- und betriebswirtschaftliche Unternehmenssachverhalte vorberatend diskutiert. Der Personal- und Präsidialausschuss tagte viermal und befasste sich mit Vorstandsangelegenheiten.

Jahresabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie der Lage- und Konzernlagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfungen wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig ausgehändigt. Der Vorstand hat bei der Jahres- und Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats die Unterlagen zusätzlich auch mündlich erläutert. Der Abschlussprüfer, der in dieser Sitzung persönlich anwesend war, hat keine Einwendungen erhoben und den Jahres- und Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 einschließlich Lage- und Konzernlagebericht seinerseits eingehend geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Wie bereits vom Bilanz- und Finanzausschuss empfohlen, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dank an Vorstand, Betriebsrat und Unternehmensangehörige

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Unternehmensangehörigen für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 25. April 2007

Der Aufsichtsrat

Dr. Klemens Gsell

Vorsitzender

Glossar

8KU-Gruppe

Die 8KU sind acht große kommunale Energieversorger, die gemeinsam zehn Prozent des Strom- und Gasbedarfs in Deutschland decken. Mit einem Umsatz von rund zehn Milliarden Euro und 28.000 Mitarbeitern repräsentieren sie einen bedeutenden Teil der deutschen Energiewirtschaft. Die Mitglieder der 8KU sind aktiv in den Branchenverbänden der deutschen Energieversorgung wie im VDEW, BGW und VKU vertreten und beteiligen sich maßgeblich an deren Aktivitäten. Die acht Mitgliedsunternehmen sind: HEAG Südthessische Energie AG (Darmstadt), Mainova AG (Frankfurt), Stadtwerke Hannover AG (Hannover), RheinEnergie AG (Köln), Stadtwerke Leipzig GmbH (Leipzig), MVV Energie AG (Mannheim), Stadtwerke München GmbH (München) und die N-ERGIE Aktiengesellschaft (Nürnberg).

Anreizregulierung

Die Anreizregulierung ist ein international angewandtes Regulierungsmodell, das den Marktteilnehmern in einem Monopol Anreiz geben soll, ihre Effizienz zu steigern. Das bedeutet für die Unternehmen eine Veränderung ihrer Arbeitsweise, um mit weniger Kosten höhere Leistungen erbringen zu können. Zu diesem Zweck wird eine künstliche Wettbewerbssituation geschaffen. Im Energiemarkt ermittelt die Bundesnetzagentur durch ein Benchmarking die Branchenbesten unter den Netzbetreibern, die den Sollwert vorgeben. Innerhalb der folgenden sechs bis acht Jahre sollen, nach Vorstellung der Bundesnetzagentur, alle Unternehmen ebenso effizient arbeiten. Abhängig davon, wie ein Unternehmen im Vergleich zum Benchmark abschneidet, bestimmt die Bundesnetzagentur den individuellen Verlauf der Erlösbergrenze. Nun stehen die Netzbetreiber vor der Aufgabe, ihre Kosten zu reduzieren, um möglichst weit unterhalb dieser Grenze zu liegen. Denn nur so werden Gewinne erzielt und das Unternehmen kann überleben. Der Anreiz ist geschaffen und der Wettbewerb ist in vollem Gang.

Bundesnetzagentur (BNetzA)

Die Bundesagentur für Elektrizität, Gas, Post, Telekommunikation und Eisenbahnen (BNetzA) wurde am 13. Juli 2005 eingesetzt. Ihre zentrale Aufgabe im Energiebereich ist es, den diskriminierungsfreien Zugang zu den Netzen und die Höhe der Netzentgelte bei Unternehmen mit mehr als 100.000 Kunden zu überwachen. Für die anderen Unternehmen sind in der Regel die Landesregulierungsbehörden zuständig. Diese können aber ihre Aufgaben an die Bundesnetzagentur übertragen.

Contracting

Eine vertragliche Vereinbarung zur Übernahme spezifischer Leistungen (zum Beispiel der Energieversorgung) durch einen Auftragnehmer (Contractor). In der Regel werden die erforderlichen Investitionen zum Erbringen der Leistung vom Contractor vorfinanziert und entweder aus der Differenz zwischen den Kosten vor und nach der Investition oder aus den Verkaufserlösen seiner Leistungen gedeckt.

Einzelbuchungsvariante (Gas)

→ Zweivertragsmodell

EMAS-Zertifizierung

Teilnahme am System der EG-Öko-Audit-Verordnung (Eco-Management and Audit Scheme): Geprüftes Umweltmanagement durch zugelassenen Umweltgutachter, gem. Anhang V (5.5/5.6) der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS).

Emissionszertifikate/-handel

In der japanischen Stadt Kyoto wurde 1997 auf Initiative der Vereinten Nationen das gleichnamige Protokoll verabschiedet, das die Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen vorsieht. Spurengase wie Kohlendioxid (CO₂), Methan und die Ozon zersetzenden Fluorchlor-Kohlenwasserstoffe (FCKW) gelten als Auslöser der globalen Erwärmung. Sie werden größtenteils auf menschliche Aktivitäten zurückgeführt. Das Protokoll sieht vor, dass die meisten Industrieländer ihre Emissionen bis zum Jahre 2012 um sechs bis acht Prozent unter das Niveau von 1990 senken. Deutschland ratifizierte das Protokoll am 26. April 2002 und verpflichtete sich damit, den Ausstoß der betreffenden Gase von 2008 bis 2012 um 21 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu senken. Alle anderen EU-Staaten folgten bis zum 31. Mai 2002.

Ein Instrument, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen, ist der Handel mit Emissionszertifikaten. Vereinfacht ausgedrückt erhält ein Unternehmen, das beispielsweise CO₂ in die Atmosphäre abgibt, hierfür ein Emissionsrecht – das Emissionszertifikat. Wer die zugeteilte Schadstoffmenge überschreitet, muss seit 2005 Verschmutzungsrechte in Form von Emissionszertifikaten einkaufen. Wird der Ausstoß reduziert, kann das Unternehmen Zertifikate an andere Unternehmen verkaufen, die ihre Grenzwerte überschreiten. Die Zertifikate werden im freien Markt wie Wertpapiere an der Börse gehandelt.

Das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben am 13. Oktober 2003 eine europäische Richtlinie zur Einführung eines Emissionshandelssystems beschlossen. Die Bundesregierung verabschiedete am 17. Dezember 2003 das Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz. Es regelt die grundlegenden Strukturen des Emissionshandels in Deutschland wie Genehmigung, Emissionsberichte, Überwachung, Zuteilung, Verwaltung und den Handel mit Zertifikaten sowie Sanktionen und die Aufstellung des Nationalen Zuteilungsplans („Allokationsplans“).

Dieser legt fest, wie viele Emissionszertifikate insgesamt zugeteilt und nach welchen Regeln sie auf die einzelnen Anlagen verteilt werden. Die Verteilung der Zertifikate erfolgt kostenlos und wird im „Gesetz über den Nationalen Allokationsplan“ geregelt.

Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Dieses Gesetz regelt die rechtlichen Rahmenbedingungen für die leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas in Deutschland. Es folgt dabei den Vorgaben des Europäischen Gemeinschaftsrechtes. Die leitungsgebundene Versorgung soll sicher, preisgünstig, verbraucherfreundlich, effizient und umweltverträglich geschehen. Ziel des Gesetzes ist es, einen wirksamen und unverfälschten Wettbewerb bei der Versorgung mit Elektrizität und Gas sowie einen leistungsfähigen und zuverlässigen Betrieb der Energieversorgungsnetze sicherzustellen. Diesem Ziel dient die Einführung der Regulierung. Diese soll dafür Sorge tragen, dass Strom- und Gasnetze zu gleichen Bedingungen allen Anbietern preisgünstig offen stehen und der Missbrauch marktbeherrschender Stellungen verhindert wird.

Erneuerbare Energien

Als erneuerbare Energie wird Energie aus nachhaltigen Quellen wie Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie und Biomasse bezeichnet, da diese nach menschlichen Maßstäben unerschöpflich sind. Sie werden auch regenerative Energien genannt.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Das EEG trat erstmals am 1. April 2000 in Kraft. Es regelt die Abnahme und die Vergütung von ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen gewonnenem Strom durch Versorgungsunternehmen, die Netze für die allgemeine Stromversorgung betreiben (Netzbetreiber). Diese sind nach dem EEG verpflichtet, Strom aus erneuerbaren Energien vorrangig abzunehmen und nach den Maßgaben des Gesetzes zu vergüten.

Das neue EEG trat am 1. August 2004 mit der Verkündung im Bundesgesetzblatt in Kraft. Zuletzt geändert durch das Gesetz vom 7. November 2006.

Ziel des Gesetzes ist es, im Interesse des Klima- und Umweltschutzes den Anteil an erneuerbaren Energien bis 2010 auf mindestens 12,5 Prozent und bis 2020 auf mindestens 20 Prozent zu erhöhen. Unter erneuerbaren Energien werden genannt: Wasserkraft, Windenergie, solare Strahlungsenergie, Geothermie und Energie aus Biomasse. Das Gesetz bezweckt eine nachhaltige Energieversorgung unter Beachtung von Klima-, Natur- und Umweltschutz. Es will zudem einen Beitrag zur Vermeidung von Konflikten um fossile Rohstoffe leisten. Daneben soll das EEG die technologische Weiterentwicklung fördern.

European Energy Exchange (EEX)

Die EEX ist die Energiebörse Deutschlands mit Sitz in Leipzig. Hier werden Strom, Gas und andere Energieträger gehandelt. Diese Palette soll um börsennahe Dienstleistungen wie zum Beispiel das Clearing außerbörslicher Geschäfte (OTC-Clearing) ergänzt werden. Neben dem so genannten → Spotmarkt für Geschäfte mit physischer Erfüllung am Folgetag gibt es den Auktionsmarkt. Hier besteht die Möglichkeit, Kauf- und Verkaufsgebote für Einzelstunden und Blockgebote zu platzieren. Der an diesem Markt ermittelte Gleichgewichtspreis ist ein Marktpreis, der durch die zweiseitige Auktion sowohl von Anbietern als auch von Verbrauchern bestimmt wird. Außerdem werden auf dem → Terminmarkt der EEX standardisierte Produkte wie Futures gehandelt. Durch die Kombination von Spot- und Terminmarkt ist eine vollständige Risikoabsicherung möglich.

Facility Management

Ein Sammelbegriff für Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit einer Liegenschaft oder zur Bewirtschaftung von gebäudetechnischen Anlagen und Einrichtungen erforderlich sind. Ziel ist hierbei die nachhaltige Senkung der Lebenszykluskosten einer Immobilie.

Future Baseload oder Baseload Future (Grundlastfuture)

Lieferung einer konstanten elektrischen Leistung über alle Stunden eines Zeitraums hinweg (Termingeschäft zur Absicherung von Preisrisiken am Terminmarkt der EEX Stromhandelsbörse).

Grundlast

Bei der Grundlast handelt es sich um die kontinuierlich benötigte Leistung im Stromversorgungssystem. Diese beträgt in Deutschland etwa 45 GW. Verbrauchsgeräte in der Grundlast sind beispielsweise permanent betriebene Industriemaschinen, Kühlaggregate, Heimelektronik (Stand-by-Betrieb), Heizungspumpen sowie öffentliche Beleuchtungseinrichtungen. Die Stromnachfrage in der Grundlast beträgt etwa 70 Prozent des Spitzenbedarfs.

Netznutzungsentgelte

Diese werden für die Nutzung der Transport- und Verteilungsnetze von Strom und Erdgas erhoben. Ihre Höhe ergibt sich aus Leistung und Arbeit der Strom- beziehungsweise Gasabnahme. Mit diesen Erlösen müssen die Energieversorger ihre Kosten für Wartung, Instandhaltung, Bau und Betrieb decken. Die Entgelte sind im Zuge der Regulierung des Energiemarktes seitens der Bundesnetzagentur oder der zuständigen Landesregulierungsbehörde genehmigungspflichtig.

Konzessionsabgabe

Die Konzessionsabgabe ist ein Entgelt, das die Eigentümer von Versorgungsnetzen an die Kommunen als Gegenleistung für die Nutzung der öffentlichen Straßen und Wege zum Verlegen und Betrieb von Strom- und Gasleitungen zahlen.

KWK-Anlagen

KWK steht für Kraft-Wärme-Kopplung. Heizkraftwerke dieses Typs erzeugen sowohl Strom als auch Fernwärme und erreichen damit eine bessere Ausnutzung der eingesetzten Brennstoffe.

Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-Gesetz)

Mit dem Gesetz für die Erhaltung, Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK-Gesetz) wird der Ausbau von → KWK-Anlagen in Deutschland gefördert. Die Betreiber begünstigter KWK-Anlagen erhalten bis zum Jahr 2010 einen gesetzlich festgelegten, degressiv gestalteten Zuschlag für jede auf diese Weise in das Stromnetz eingespeiste Kilowattstunde Strom. Dies ist der Strom, der zeitgleich mit der Wärme erzeugt wird. Durch eine verstärkte Nutzung von KWK-Anlagen soll eine zusätzliche Minderung der Kohlendioxidemission im Bereich der Stromerzeugung erreicht werden. Das KWK-Gesetz trat am 1. April 2002 in Kraft.

Photovoltaik(anlagen)

Unter Photovoltaik versteht man die direkte Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie. Diese Technik ist seit 1958 im Einsatz und wurde anfangs für die Energieversorgung von Satelliten genutzt. Der Name setzt sich aus den Bestandteilen Photo (dem griechischen Wort für Licht) und Volta (nach Alessandro Volta, dem Pionier der Elektrizität) zusammen.

Spotmarkt

Am Spotmarkt der European Energy Exchange, der deutschen Strombörse in Leipzig, wird Strom zeitnah – in der Regel für den nächsten Tag – gehandelt. Er wird im Wesentlichen von Energieunternehmen und Großkunden genutzt, um kurzfristig deren Stromportfolio zu optimieren – zum Beispiel um die Produktion an die Witterung anzupassen oder Kraftwerksausfälle zu kompensieren.

(Intraday-Handel: Kauf oder Verkauf von Fahrplänen mit Lieferung am selben oder folgenden Tag zum Ausgleich kurzfristiger Bedarfsänderungen.

Yesterday-Handel: Kauf oder Verkauf von Fahrplänen am Werktag nach dem Liefer-tag zum Ausgleich von Bilanzkreisabweichungen.)

Staatsanteil

Der Staatsanteil stellt mit rund 40 Prozent den größten Anteil am derzeitigen Strompreis eines Haushaltes dar. Dazu zählen neben der Umsatzsteuer die Stromsteuer, Abgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, dem → Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz sowie die → Konzessionsabgabe. Durch die Erhöhung der Umsatzsteuer zum 1. Januar 2007 wird der Staatsanteil weiter steigen.

Terminmarkt

Auf dem Terminmarkt der European Energy Exchange, der deutschen Strombörse in Leipzig, werden Stromprodukte zu einem zukünftigen Zeitpunkt – zum Beispiel über Monate, Quartale, Jahre – gehandelt. Er dient im Wesentlichen zur Preisabsicherung.

Unbundling

Im liberalisierten Energiemarkt gibt es Anbieter, die nicht über ein eigenes Strom- oder Gasnetz verfügen. Um diese im Wettbewerb gegenüber den netzbetreibenden Anbietern nicht zu benachteiligen, schreibt die EU ihren Mitgliedsstaaten eine entsprechende Regulierung vor. Unter Unbundling versteht man dabei die Entflechtung des Bereichs „Netz“ von Vertrieb und Erzeugung. Dies gewährleistet den diskriminierungsfreien Netzzugang für alle Marktteilnehmer sowie die Kontrolle der durch die Netznutzungsentgelte erwirtschafteten Erlöse.

Zweivertragsmodell (Gas)

Gasanbieter mussten nach der bislang geltenden Verbändevereinbarung den Erdgastransport vom Einspeisepunkt bis zum Endkunden durch eine Vielzahl von Einzelverträgen mit den jeweiligen Netzbetreibern komplett organisieren (Einzelbuchungsvariante). Nach dem Zweivertragsmodell hingegen gibt es nur noch zwei Verträge. Sie werden mit dem jeweiligen Netzbetreiber am Einspeise- und am Entnahmepunkt abgeschlossen. Die Durchleitung des Gases ist von den betroffenen Netzbetreibern zu organisieren.

Peter Kampehl – Nürnberg

Peter Kampehl lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Nürnberg und gehört zu der Künstlergruppe „der KREIS e.V.“.

Seit seiner Gründung 1947 gehört „der KREIS“ zu den wichtigsten Künstlergruppen Frankens. Die N-ERGIE Aktiengesellschaft und den „KREIS“ verbindet eine erfolgreiche Kooperation: 2006 zeigten 26 Künstler im N-ERGIE Centrum eine Auswahl ihrer Werke und auch 2007 stellt die N-ERGIE den Künstlern ihr Kundenzentrum zur Verfügung. Aus dieser fruchtbaren Zusammenarbeit entstand der Gedanke, ausgewählte Werke Peter Kampehls in den Geschäftsbericht der N-ERGIE zu integrieren. Netze – das übergreifende Thema der Bilder – stellen einen Kernaspekt der strategischen Ausrichtung der N-ERGIE dar.



Biographie

- 1947 geboren in Fürth/Bayern
- 1965 - 1970 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg
- 1968 Meisterschüler
- 1974 - 1975 Studienaufenthalt in Paris
- 1978 - 1979 Studienaufenthalt in London
- 1982 Studienaufenthalt an der Cité des Arts in Paris
- 1991 - 1992 Gastprofessor an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg
- Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland

Auszeichnungen

- 1971 Bayerischer Staatsförderungspreis
- 1979 Kulturpreis der Stadt Nürnberg
- 1981 Internationaler Senefelderpreis
- 1982 Cité Internationale des Arts, Paris
- 1984 Graphikpreis Museum am Maxberg
- 1984 Lisa- und David-Lauber-Preis
- 1993 Kunstpreis der Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen
- 2002 Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten

Werkgruppe Punkte, Linien und Bänder



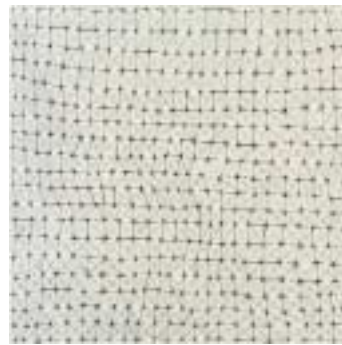
*Gouache und Deckweiß auf
Papier, 16 x 20 cm, 2001*



*Liquitex auf Holz,
200 x 200 cm, 2001*



*Liquitex auf Leinwand,
40 x 32 cm, 2001*



*Liquitex auf Holz,
200 x 200 cm, 2001*



*Liquitex auf Holz,
40 x 32 cm, 2001*



*Liquitex auf Holz,
200 x 200 cm, 2001*



*Liquitex auf Holz,
40 x 32 cm, 2001*

Impressum

N-ERGIE Aktiengesellschaft

Am Plärrer 43
90429 Nürnberg

Unternehmenskommunikation

Telefon 0911 802-58050

Telefax 0911 802-58053

www.n-ergie.de

E-Mail: presse@n-ergie.de

Konzept, Gestaltung & Realisation

Flad & Flad Communication Group

Fotografie

Alexander Basta

(Seite 11, 44, 45)

Martin Leclaire

(Seite 20, 21)

